

LEMPERTZ

1845

Kunstgewerbe
Decorative Arts
17. Mai 2019 Köln
Lempertz Auktion 1131







Vorbesichtigung Preview

Köln *Cologne*

Samstag 11. Mai 10 – 16 Uhr

Sonntag 12. Mai 11 – 16 Uhr

Montag 13. Mai bis Mittwoch 15. Mai 10 – 17.30 Uhr

München (in Auswahl)

St.-Anna-Platz 3

Dienstag 7. Mai und Mittwoch 8. Mai 10 – 17 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*

Freitag 17. Mai 2019

10.30 Uhr Lot 400 – 657

14 Uhr Lot 658 - 855

17 Uhr Lot 1000 - 1114 *Highly important mortars from
the Schwarzach Collection*

Ausführliche Texte, Übersetzungen und Detailfotos
im Online-Katalog.

*Detailed descriptions, translations and additional
photographs available online.*



Europäische Löffel
aus einer britischen Sammlung

*European Spoons
from a British Collection*



SILBER

400

Spätgotischer Lübecker Löffel

Silber; mit schwachen Resten einer Teilvergoldung. Ovale Laffe und kurzer vierkantiger Stiel; eine plastische Krone als Abschluss. Die Laffe mit gotischer Minuskel o im Rund. Marken: BZ Lübeck, MZ Hans Plate (um 1508 – vor 1536, Warncke Nr. 241). L 11,2 cm, Gewicht 37 g. Lübeck, Hans Plate, um 1530.

Ein Messkelch des Meisters für die St.-Knuds-Kirche auf Bornholm befindet sich heute im Dänischen Nationalmuseum Kopenhagen (Inv.-Nr. D3753).

Literatur

Vgl. eine 1518 datierte Messgarnitur des Meisters aus der Sammlung Friedsam, heute im Metropolitan Museum of Art, New York (32.100.218, 219), abgebildet in: Medieval Church Treasuries, The Metropolitan Museum of Art Bulletin No. 3, Winter 1985, S. 10.

€ 2 000 – 3 000

403

Augsburger Löffel

Silber. Ovale Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel am Ansatz mit männlichem, am Abschluss mit weiblichem Maskaron. Marken: BZ Augsburg für 1624 – 28 (Seling Nr. 0330), das MZ verschlagen. L 16,1 cm, Gewicht 53 g. Augsburg, 1624 – 28.

€ 800

401

Bremer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Fast runde Laffe ; der kurze gerade Stiel mit einer plastischen Krone als Abschluss. Marken; BZ Bremen, MZ „MK“, vielleicht Meinert Kopman (ab 1555, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 48). L 12,5 cm, Gewicht 36 g.

Bremen, vielleicht Meinert Kopman, zweite Hälfte 16. Jh.

€ 1 600 – 1 800

404

Löffel

Silber. Eiförmige Laffe und flacher konischer Stiel mit graviertem Rankenwerk und Balusterknauf als Abschluss. Unter dem Stiel ein appliziertes Medaillon mit reliefiertem Wappen und Monogramm „WK“ Ungemarkt. L 21,9 cm, Gewicht 80 g.

Wohl Breslau oder Danzig, um 1700.

Literatur

Vgl. Amme I, Nr.175; Amme Aachen, Nr. 196. Ein identischer Löffel mit Breslauer Marken verst. Lempertz Auktion 1001, Lot 399.

€ 700

402

Bremer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader tordierter Stiel; eine Kugel als Abschluss. Marken: BZ Bremen, MZ „HR“, vielleicht Hinrik Rabbe (ab 1579, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 61). L 15 cm, Gewicht 37 g.

Bremen, vielleicht Hinrik Rabbe, Ende 16. Jh.

€ 1 600 – 1 800





400



401



402



404



403

SILBER

405

Dänischer Löffel

Silber; mit schwachen Resten von Vergoldung. Tropfenförmige Laffe; der kurze gerade Stiel am Ansatz mit Maskaron, am Abschluss mit Cherubkopf. Die Laffe unterseitig mit gravierten Monogrammen „PHS BPD“. Marken: MZ Christopher Jørgensen (Køge um 1599 – 1642, Bøje Nr. 2141).

Køge, Christopher Jørgensen, Anfang 17. Jahrhundert.

€ 1 400 – 1 600

406

Skandinavischer Löffel

Silber. Eiförmige Laffe; der gerade ovale Stiel am Ansatz mit Meerweib, am Abschluss mit plastischem Cherubkopf. Kleiner Randriss im Laffenrand.

Marken: verschlagenes MZ „A...“.
L 13,8 cm, Gewicht 40 g.

Wohl Dänemark, um 1650.

€ 800

407

Bergener Löffel

Silber. Fast runde Laffe und kurzer vierkantiger Stiel; eine plastische Krone als Abschluss. Die Laffe graviert „PER IENSEN“; der Stiel rückseitig mit Monogramm „H.C.O.“ Marken: BZ Jost/Jannik Albertszen (Bergen ab 1598, Røstad S. 15). L 13,5 cm, Gewicht 34 g.

Bergen, Jost/Jannik Albertszen, um 1600.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. auch Tandberg, Norsk Sølv, Oslo 2013, Nr. 207.

€ 1 600 – 1 800

408

Bergener Löffel

Silber. Runde Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; eine Kugel mit Akanthus als Abschluss. Die Laffe mit Schweifwerk und Christus-Monogramm „IHS“. Marken: BZ Bergen (Røstad S. 34), MZ Rørich Giligsen (auch: Jeliszen, 1586 – ca. 1620, Tandberg, Nr. 169 ff.)
L 16 cm, Gewicht 39 g.

Bergen, Rørich Giligsen, um 1600.

€ 1 600 – 1 800

409

Dänischer Löffel

Silber. Eiförmige Laffe und gerader, zum Ende verbreiteter Stiel mit beidseitiger Blumengravur. Die Laffe unterseitig mit gravierten Monogrammen „P.S. M.J.D.“ im Lorbeerkrantz. Marken: BZ Naestved/Dänemark, MZ Dionis Willadsen (um 1662 – 93, Bøje Nr. 2385, 2420).
L 17,3 cm, Gewicht 46 g.

Naestved, Dionis Willadsen, um 1670.

Literatur

Vgl. Marquardt, Nr. 314.

€ 500





405



406



407



409



408

SILBER

410

Norwegischer Löffel

Silber. Fast runde Laffe; der flache kurze Stiel mit Strichgravuren. Eine plastische Krone mit angehängten Ringösen als Abschluss. Die Laffe mit graviertem Fruchtgebilde. Marken: BZ Skien/Norwegen, MZ Rasmus S(...) (um 1611 – 36, vgl. Tandberg Nr. 1178, 1179). L 12,5 cm, Gewicht 44 g.

Skien, Rasmus S(...), um 1615.

€ 1 600 – 1 800

411

Bergener Löffel

Silber. Runde Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; eine Kugel mit Akanthus als Abschluss. Marken: nicht identifiziertes Hauszeichen (Tandberg Nr. 110). L 15,6 cm, Gewicht 34 g.

Bergen, Anfang 17. Jh.

€ 1 200 – 1 500

412

Bergener Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und flacher gerader Stiel mit reliefierten Tierdarstellungen und Palmettabschluss. Unterseitig gravierte Monogramme „T.P.S. L.P.D.“. Marken: MZ Johan Schlüter (Bergen ab 1615, Røstad S. 20). L 18,3 cm, Gewicht 50 g.

Bergen, Johan Schlüter, um 1620.

Literatur

Vgl. Marquardt, Nr. 128; Indahl, Nr. 77.

€ 600

413

Skandinavischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader Stiel; ein plastischer Cherubkopf als Abschluss. Die Laffe unterseitig mit graviertem Hauszeichen im Wappenschild; darüber Monogramm „A.E.D.“. Marken: Verschlagenes MZ. L 15,3 cm, Gewicht 38 g.

Wohl Norwegen, um 1620.

€ 1 200 – 1 400

414

Norwegischer Löffel

Silber; mit Resten von Teilvergoldung. Fast runde Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel, eine gravierte Kugel als Abschluss. Die Laffe mit Herzgravur; unterseitig Monogramme „O.P.S. A.N.D.“, Ritzgravur Lars Nielsen. Ungemarkt. L 16 cm, Gewicht 50 g.

Norwegen, um 1620.

€ 1 400 – 1 600



410



411



412



413



414

415

Skandinavischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader dreikantiger Stiel mit Akanthusgravur; eine entsprechend gravierte Kugel als Abschluss. Marken: zweifaches, noch nicht identifiziertes Hauszeichen als Meistermarke (Tandberg Nr. 101 zeigt ein nahezu identisches Hauszeichen in Verbindung mit einem Bremer oder Stader Beschauzeichen. L 14,5 cm, Gewicht 39 g.

Skandinavien oder Norddeutschland, um 1620.

€ 800

416

Norwegischer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Tropfenförmige Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; eine Kugel mit aufgelegtem Akanthus als Abschluss. Die Laffe mit Gravurbändern; unterseitig Monogramm „B.K.D.“ Marken: ein verschlagenes Hauszeichen als Meistermarke. L 14,3 cm, Gewicht 34 g.

Norwegen, um 1625.

Literatur

Vgl. Marquardt Nr. 124, 125, 128.

€ 900

417

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader, mehrfach profilierter Stiel; der plastische Abschluss mit vier gegenständigen Maskarons. Die Laffe mit graviertem Schweifwerk. Marken: verschlagenes BZ, wohl Bergen, noch nicht identifiziertes Hauszeichen als Meistermarke. L 16,1 cm, Gewicht 48 g.

Norwegen, wohl Bergen, um 1620 – 1640.

Literatur

Vgl. Amme Aachen, Nr. 184.

€ 800

418

Bergener Löffel

Silber. Fast runde Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; eine Kugel mit Akanthus als Abschluss. Die Laffe mit graviertem Schweifwerk und Datierung „Ao. 1631“. Marken: MZ Jonas Andersen (Bergen ab 1620, Røstad S. 15). L 17 cm, Gewicht 42,5 g.

Bergen/Norwegen, Jonas Andersen, um 1630.

Literatur

Vgl. Marquardt, Nr. 126; Amme I, Nr. 178; Indahl, Nr. 74.

€ 1 400 – 1 600

419

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader dreiseitiger Stiel; eine Kugel als Abschluss. Kleine Monogrammgravur „HS“. Die Laffe mit umlaufenden Gravurbändern. Ungemarkt. L 13,5 cm, Gewicht 39 g.

Norwegen ca. 1630

€ 900



415



416



417



419



418

SILBER

420

Norwegischer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Tropfenförmige Laffe und gerader konischer Stiel; am Ansatz ein bärtiger Maskaron, am Abschluss eine durchbrochen gearbeitete Kugel mit Ringöse. Die Laffe mit sparsamer Akanthusgravur; unterseitig ein Monogramm „SAS“. Marken: Stark beriebes Hauszeichen. L 14,5 cm, Gewicht 36 g.

Norwegen, um 1630.

€ 1 400 – 1 600

421

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und flacher gerader Stiel mit graviertem Rankenwerk und Palmettabschluss, Unterseitig gravierte Datierung „ANNO 1637“. Marken: verschlagenes BZ „MG“, wohl unbekannter Meister aus Trøndelag (vgl. Tandberg S. 348). L 18,3 cm, Gewicht 44 g.

Norwegen, um 1630.

€ 800

422

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der flache Stiel mit graviertem Rankenwerk und Palmettabschluss. Unterseitig gravierte Besitzergravur „Skytte“ und Sammlerstempel (?). Ungemarkt. L 17,3 cm, Gewicht 41 g.

Norwegen, um 1640.

€ 400

423

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader ovaler Stiel; ein plastischer Pinienzapfen als Abschluss. Unterseitig sparsame Akanthusgravur und Monogramme „I.H.S. K.P.D.“ über der Datierung 1661. Spätere Punktgravur und kleine gestempelte Inventarnummer 455. Marken: BZ HG ligiert. L 16,2 cm, Gewicht 41 g.

Norwegen, um 1660.

€ 800

424

Norwegischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade, am Ende abgeflachte Stiel mit graviertem Rankenwerk und Palmettabschluss. Die Laffe unterseitig mit gravierten Monogrammen „W.P.S. K.E.D.“. Unter dem Stielende ein Sammlerstempel (?). Ungemarkt. L 16,7 cm, Gewicht 40 g.

Norwegen, Mitte 17. Jh.

€ 400



421



420



422



423



424

SILBER

425

Skandinavischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; eine Kugel als Abschluss. Die Laffe mit graviertem Schweifwerk. Marken: BZ (ähnlich Trondheim), noch nicht identifiziertes MZ „ABL“. L 14,3 cm, Gewicht 33 g. Wohl Schweden oder Norwegen, um 1610.

€ 1 200 – 1 500

426

Schwedischer Löffel

Silber. Runde Laffe und kurzer tordierter Stiel; eine plastische Krone mit fünf Ringösen als Abschluss. Die Laffe mit graviertem herzförmigem Wappen (?) und Akanthus. Marken: BZ Vä/Schweden (Andrén Nr. 8115 ff.), nicht identifiziertes Hauszeichen als Meistermarke. L 13,5 cm, Gewicht 56 g. Vä, um 1600.

Literatur

Identische Marken finden sich auf einem Kelch in Kalmar. Vgl. Nr. 9061.

€ 1 400 – 1 800

427

Malmöer Renaissancelöffel

Silber; teilweise vergoldet. Fast runde Laffe und kurzer vierkantiger Stiel; eine plastische Krone mit fünf Ringösen als Abschluss. Marken: MZ Malmö für 1594, MZ Jeppe Pedersen (1574 – 1618, Andrén Nr. 5839, 9391). L 13 cm, Gewicht 53 g.

Malmö, Jeppe Pedersen, 1594.

€ 1 800 – 2 000

428

Stockholmer Renaissancelöffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe und gerader, mehrfach profilierter Stiel mit plastischem Cherubkopf als Abschluss. Die Laffe beidseitig mit graviertem Schweifwerk; unterseitig ein kleines Hauszeichen. Marken: Matts Eriksson (Stockholm 1595 – 1624, Andrén Nr. 114). L 16,5 cm, Gewicht 52 g.

Stockholm, Matts Eriksson, um 1600.

Löffel Erikssons befinden sich u. a. im Nordiska Museet in Stockholm und in der Sammlung Anders Zorn in Mora.

Literatur

Vgl. Marquardt, Nr. 120, Kat. Schwedisches Nationalmuseum 2009, S. 52.

€ 1 800 – 2 000

429

Bergener Löffel

Silber. Eiförmige Laffe und gerader ovaler Stiel mit Akanthusauflage; ein plastischer Pinienzapfen als Abschluss. Unter der Laffe graviertes Akanthus und die Monogramme „OOS KPD“, datiert 1707. Marken: MZ Christen Hansen (Bergen ab 1653, Røstad S. 7). L 17,2 cm, Gewicht 50 g.

Bergen/Norwegen, Christen Hansen, Ende 17. Jh.

Literatur

Vgl. Amme I, Nr. 179; Indahl, Nr. 79.

€ 700



426



425



427



428



429

SILBER

430

Skandinavischer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader tordierter Stiel; eine kannelierte Kugel als Abschluss. Die Laffe mit graviertem Monogramm „B“. Marken: noch nicht identifiziertes Hauszeichen als Meistermarke. L 14 cm, Gewicht 35 g.

Wohl Norwegen oder Schweden, erste Hälfte 17. Jh.

€ 800

431

Skandinavischer Löffel

Silber. Fast runde Laffe und gerader konischer Stiel; eine plastische Krone als Abschluss. Die Laffe unterseitig mit graviertem Monogramm „*I*I*S*“, darunter späteres englisches Crest. Marken: ein nicht identifiziertes Hauszeichen als Meistermarke. L 13,7 cm, Gewicht 27 g.

Skandinavien, um 1630.

€ 800

432

Skandinavischer Löffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe, der gerade konische Stiel mehrfach profiliert; am Ansatz eine Herme mit Rollwerk, am Abschluss ein plastischer Cherubkopf. Die Laffe mit graviertem Rollwerk. Ungemarkt. L 15,5 cm, Gewicht 41 g.

Wohl Schweden um 1630

Literatur

Vgl. Marquardt, Nr. 135.

€ 1 200 – 1 400

433

Schwedischer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Tropfenförmige Laffe; der kurze gerade Stiel am Ansatz mit Maskaron, am Ende tordiert. Eine plastische Krone als Abschluss. Die Laffe mit beriebener Monogrammgravur „S“. Ein ungedeutetes Hauszeichen als Marke. L 11,5 cm, Gewicht 36 g.

Schweden, erste Hälfte 17. Jh.

€ 1 200 – 1 500

434

Skandinavischer Löffel

Silber; mit Resten von Teilvergoldung, Tropfenförmige Laffe; der gerade ovale Stiel am Ansatz mit einer halbplastischen weiblichen Figur mit Reichsapfel. Eine durchbrochen gearbeitete Kugel mit Ringöse als Abschluss. Die Laffe unterseitig mit gravierten Monogrammen „ROS MSD“, datiert 1710 sowie, später, „BI“ und „MME“. Marken: Stark beriebes Hauszeichen als Meistermarke. L 14 cm, Gewicht 37 g.

Skandinavien, Mitte 17. Jh.

€ 1 000 – 1 200





431



430



432



433



434

SILBER

435

Schwedischer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Tiefe runde Laffe und ovaler, hinten abgeflachter, tordierter Stiel; eine plastische Krone mit fünf eingehängten Ringen als Abschluss. Die Laffe mit graviertem und vergoldetem Kreuz. Marken: MZ Hans Stadius (Karlskrona 1713 – 35, Andrén Nr. 4567), Jahresbuchstabe W für 1721. L 16 cm, Gewicht 68 g.

Karlskrona, Hans Stadius, 1721.

Literatur

Vgl. Kat. Schwedisches Nationalmuseum 2009, S. 62 f.

€ 1 400 – 1 600



436

Lappländischer Löffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe; der flache gerade Stiel mit Strichgravierungen und geteiltem Abschluss mit angehängter Ringöse. Die Laffe beidseitig mit graviertem Flechtwerkornament. Ungemarkt. L 12,8 cm, Gewicht 40 g.

Lappland 18. Jh.

Literatur

Vgl. Kat. Schwedisches Nationalmuseum 2009, S. 66.

€ 800

437

Finnischer Löffel

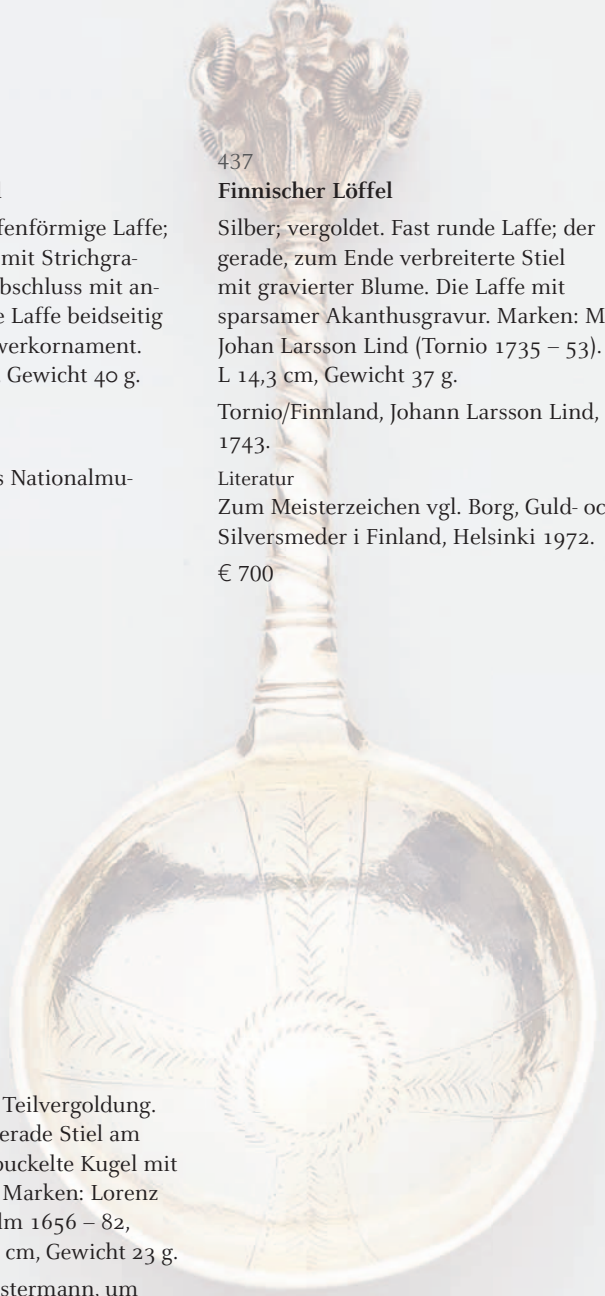
Silber; vergoldet. Fast runde Laffe; der gerade, zum Ende verbreiterte Stiel mit gerader, zum Ende verbreiterte Stiel mit graviertem Akanthusgravur. Die Laffe mit sparsamer Akanthusgravur. Marken: MZ Johan Larsson Lind (Tornio 1735 – 53). L 14,3 cm, Gewicht 37 g.

Tornio/Finland, Johann Larsson Lind, 1743.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. Borg, Guld- och Silversmeder i Finland, Helsinki 1972.

€ 700



438

Schwedischer Löffel

Silber. Fast runde Laffe; der gerade tordierte Stiel mit einem Beerenknopf als Abschluss. Die Laffe beidseitig mit graviertem Blume. Marken: MZ Martin Simonis (Piteå/Schweden 1756 – 59, Andrén Nr. 6683). L 14,3 cm, Gewicht 42 g.

Piteå, Martin Simonis, 1756 – 59.

€ 700

439

Stockholmer Löffel

Silber; mit Resten von Teilvergoldung. Fast runde Laffe; der gerade Stiel am Ende tordiert. Eine gebuckelte Kugel mit Filigran als Abschluss. Marken: Lorenz Westermann (Stockholm 1656 – 82, Andrén Nr. 194). L 13,7 cm, Gewicht 23 g.

Stockholm, Lorenz Westermann, um 1670.

€ 800





436



435



437



438



439

440

Schwedischer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Fast runde Laffe und flacher vierkantiger Stiel; eine Krone mit vier angehängten Perlen als Abschluss. Die Laffe mit graviertem und vergoldetem Akanthus; unterseitig Monogrammgravur „JKPD“. Marken: Schwedischer Garantiestempel, BZ Hudiksvall mit Jahresbuchstabe 2D für 1786, MZ Nils Grubb (1758 – 85/90, André Nr. 3815, 3818). L 17,3 cm, Gewicht 35 g.

Hudiksvall, Nils Grubb, 1786.

€ 900

441

Groninger Apostellöffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der flache gerade Stiel mit graviertem Schuppendedekor; am Abschluss eine plastische Figur des Apostels Philippus. Die Laffe unterseitig mit Monogrammgravur „G.I.“. Marken: BZ Groningen für 1644/45, MZ Lambert Muntinck, 1610 – 54, Citroen S. 83). L 17,2 cm, Gewicht 31 g.

Groningen, Lambert Muntinck, 1644/45.

€ 700

442

Dokkumer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; am Abschluss ein plastischer Löwe mit Wappenschild. Marken: BZ Dokkum/Niederlande mit Jahresbuchstabe, wohl Q für 1647. MZ Paulus Sakes (1636 – 75, Citroen S. 95). L 17,8 cm, Gewicht 43 g.

Dokkum, Paulus Sakes, 1647.

€ 800

443

Groninger Apostellöffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader Stiel; am Ansatz mit reliefiertem Vogel zwischen Früchten, am Abschluss eine plastische Figur des Apostels Jacobus Minor mit Walkerstange und Buch.

Unterseitig graviertes Monogramm „AI“, datiert 1782. Marken: BZ Groningen für 1647/48, MZ Coop Broeils (1643 – 52, Citroen S. 28). L 18 cm, Gewicht 36 g.

Groningen, Coop Broeils, 1647/48.

Literatur

Vgl. einen Apostellöffel des Meisters, abgebildet im Kat. Groninger Keur, Groningen 1997, Nr. 9, zum Meisterzeichen vgl. ebd. S. 53.

€ 700

444

Groninger Apostellöffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader Stiel; am Ansatz mit reliefiertem Vogel zwischen Früchten, am Abschluss eine plastische Figur des Apostels Andreas. Unterseitig graviertes Monogramm „WI“. Marken: BZ Groningen für 1652/53, MZ Jurjen Clasen Loessinck (ab 1635), niederländischer Steuerstempel. L 17,3 cm, Gewicht 38 g.

Groningen, Jurjen Clasen Loessinck, 1651.

Literatur

Vgl. einen Löffel des Meisters, mit MZ abgebildet im Kat. Groninger Keur, Groningen 1997, Nr. 169. Zu der Apostelfigur vgl. ebd. S. 190.

€ 800





441



440



442



443



444

SILBER

445

Hoerner Löffel

Silber. Fast runde Laffe und gerader, am Ende tordierter Stiel; am Abschluss ein plastischer Löwe mit Wappenschild; darin graviertes Monogramm „GSB“.

Marken: BZ Hoorn mit Jahresbuchstabe G für 1661, nicht identifiziertes MZ „Gabel“. L 18,5 cm, Gewicht 48 g.

Hoorn, Meister mit der Gabel, 1660.

€ 800

446

Amsterdamer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe und gerader vierkantiger Stiel; ein Löwe mit Wappenschild als Abschluss; darin Monogrammgravur „A.I.“ Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe X für 1684, Provinzkontrollstempel, MZ Jurgen Arents (1673 – 84, Citroen S. 58).

L 18,7 cm, Gewicht 45 g.

Amsterdam, Jurgen Arents, 1684,

Literatur

Vgl.

€ 900

447

Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade sechsseitige Stiel mit kleinem Pinienknauf. Die Laffe unterseitig mit gravierten Monogrammen „IWS“ und, später, „GAL“. Marken: Verschlagenes MZ. L 18,5 cm, Gewicht 36 g.

Wohl Norddeutschland oder Niederlande, um 1700.

Literatur

Vgl. Marquardt Nr. 294.

€ 600

448

Leeuwardener Löffel

Eiförmige Laffe und gerader Stiel mit Knorpelwerk. Die Laffe unterseitig mit dem graviertem Wappen eines Schuhmachers. Marken: BZ Leeuwarden mit Jahresbuchstabe R für 1711, MZ „HK“ oder „KH“. L 17 cm, Gewicht 46 g.

Leeuwarden, 1711.

€ 700

449

Niederländischer Löffel

Silber. Eiförmige Laffe und gerader Stiel mit Knorpelwerk. Unterseitige Widmungsgravur „Johannis J Cramer vereert desen om kleij aen Wopke N Acker op Maij 1715“. Marken: Bekröntes H, wohl MZ Hotze Swerms (Harlingen 1700 – 1738, Citroen S. 47). L 17,7 cm, Gewicht 54 g.

Niederlande, wohl Harlingen, Hotze Swerms, um 1700.

Literatur

Vgl. Amme Aachen, Nr. 199.

€ 700



446



445



447



448



449

Löffel aus verschiedenem Besitz

‡ 450

Schwedischer Löffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe mit Akanthusgravur; der flache, tordierte Stiel am Abschluss mit fünf Korallenästchen. Marken: Schwedischer Garantiestempel, MZ OG, wohl Olof Grubb (Meister in Hudiksvall 1790 – 1817, vgl. Andrén Nr. 3820) L 17,3 cm, Gewicht 40 g.

Wohl Hudiksvall, Olof Grubb, Ende 18. Jahrhundert.

€ 1 200 – 1 500

451

Züricher Apostellöffel

Silber; vergoldet. Tropfenförmige Laffe mit Rattenschwanz; der fünfkantige Stiel am Abschluss mit einer plastischen Figur des Apostels Thomas mit Lanze und Winkelmaß. Marken: BZ Zürich, MZ Hans Jacob II Hauser (1625 – 56, Lösel Nr. 226). L 16,2 cm, Gewicht 32 g. Zürich, Hans Jacob II Hauser, 1625 – 56.

€ 800

452

Löffel

Silber; vergoldet. Ovale Laffe; unterseitig mit fein ziseliertem Rattenschwanz zwischen graviertem Schweifwerk. Der gerade Stiel mit reliefiertem Akanthus und Knorpelwerk-Abschluss. Ungemarkt L 17,5 cm, Gewicht 66 g.

Süddeutschland oder Ungarn, zweite Hälfte 17. Jh.

Literatur

Vgl. einen Schemnitzer Löffel, versteigert Lempertz Auktion 986, Lot 310.

€ 700

453

Löffel

Silber, Wurzelholz. Tropfenförmige Holzlaffe; der fünfkantige Stiel am Abschluss mit Wappenschild und Monogramgravur „IP“. Ungemarkt. L 15 cm, Gewicht 19 g.

Süddeutschland oder Schweiz, um 1600.

€ 900

454

Nürnberger Tauflöffel

Silber. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz. Auf zwei Blattfüßen der zum Ende verbreiterte Stiel mit reliefiertem Blütenrelief; am Abschluss ein Medailon mit Darstellung der Taufe Christi. Marken: BZ Nürnberg, MZ Wolfgang Rößler (1682 – 1711/17, GNM Nr. 739), Tremolierstich. L 17,5 cm, Gewicht 58 g.

Nürnberg, Wolfgang Rößler, um 1700.

€ 900

455

Elmshorner Hochzeitslöffel

Silber. Teil eines Reisebestecks. Punktgravuren „Fr. Mg. M (...)“, datiert 1805. Im originalen Lederetui mit gleich lautender Goldprägung und Datierung 1786. MZ Johann Matthias von der Lohe (um 1743 – 78, Stierling Nr. 209). L 19,5 cm, Gewicht 58 g. Messer und Gabel verloren.

Elmshorn, Johann Matthias von der Lohe, um 1780.

Literatur

Vgl. Marquardt, Europäisches Eßbesteck, Stuttgart 1997, Nr. 232.

€ 700

Zitierte Literatur:

Jochen Amme, Historische Bestecke, Formenwandel von der Altsteinzeit bis zur Moderne, Stuttgart 2002.

Jochen Amme, Historische Bestecke, Sammlung Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Aachen 2011.

Bjørn Dich Røstad, 1000 Norske Sølvstempler, Oslo 2007.

Klaus Marquardt, Europäisches Essbesteck aus acht Jahrhunderten, Stuttgart 1997.

Sigrid Wegge Tandberg, Norsk Sølv, Gullsmeder gjennom 600 år, Oslo 2013.



451



450



452



454



453



455



Silber



Renaissance-Fassbecher

Silber; vergoldet. Doppelbecher in Form eines Fasses mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen. Marken: BZ Nürnberg für 1603 – 09, MZ Nikolaus I Emmerling (1587 – 1606, GNM Nr. BZ12, 206), Tremolierstiche. H 12,2 cm, Gewicht 126 g.

Nürnberg, Nikolaus I Emmerling, 1603 – 09.

Provenienz

Kunsthandel Dr. Eva Toepfer, Königstein 1996; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. einen identischen Becher im Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 218; zum Meister vgl. auch Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, München 1985, S. 179.

A Nuremberg Renaissance silver gilt barrel beaker

Double-beaker formed as a barrel.

Marks of Nikolaus I Emmerling, 1603 – 09.

Provenance

Kunsthandel Dr. Eva Toepfer, Königstein 1996; Rhenish private collection.

Literature

Cf. an identical beaker in the Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, illus. in cat.: GNM 2007, no. 218; for this maker cf.: Cat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, Munich 1985, p. 179.

€ 6 000 – 8 000





457

Bedeutender norwegischer Renaissance-Gürtel

Silber. Flache geöste Panzerkette. Die vier gegossenen Zwischenglieder mit reliefierten und ziselierten Szenen aus dem Marienleben; im Wechsel die Verkündigung an Maria und die Anbetung der Hirten darstellend, Die Schließe mit Haken und Öse; seitlich ein gegossener Ring mit reliefiertem Cherubkopf. Marken: MZ Jost / Jannik Albertszen (Bergen 1598 – ca. 1630). L 91 cm, Gewicht 285 g.

Bergen, Jost / Jannik Albertszen, um 1600.

Ein weiterer Gürtel des Meisters befindet sich in der Sammlung des Dänischen Nationalmuseums, Kopenhagen.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. auch Tandberg, *Norsk Sølv*, Oslo 2013, Nr. 207. Zum Typus vgl. Lindahl, *Skattefund, Sølv fra Christian IVs tid*, Kopenhagen 1988, Nr. 63. Ein nahezu identischer Gürtel im Kunstmuseum Bergen, abgebildet im Kat. *Silberglanz und Silbergier*, Lübeck, 2016, S. 68 f.

An important Norwegian Renaissance silver belt

Designed as a flat chain interspersed with four reliefs decorated with scenes of the life of the Virgin Mary, namely the Annunciation and the Adoration of the Shepherds. Hook and eye clasp, the cast ring with a cherub's head.

Bergen, marks of Jost Albertszen, circa 1600.

A further belt made by this master is kept in the Danish National Museum in Copenhagen.

Literature

*For this maker's mark cf.: Tandberg, *Norsk Sølv*, Oslo 2013, no. 207. Cf. an almost identical belt in the Kunstmuseum Bergen, *illus. in cat.: Silberglanz und Silbergier*, Lübeck, 2016, p. 68 f.*

€ 5 000 – 6 000



458

Siebenbürgener Kluffbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf hohem Fuß konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit getriebenem Tränen Dekor und graviertem Schweifwerk. Unter dem Fuß Besitzergravur „TASNADI*LAKATOS*YANOS“. Zwei Lötstellen in der Wandung. Ungemarkt. H 22,3 cm, Gewicht 256 g. Ungarn/Siebenbürgen, um 1580.

Literatur

Vgl. einen nahezu identischen Becher, abgebildet im Kat. Kunstschätze des Ungarischen Nationalmuseums, Budapest 1973, Nr. 3. Zum Typus vgl. auch Heller, Ungarische und Siebenbürgische Goldschmiedearbeiten, München 2000, Tafel VI, sowie Nr. 20, 28.

A Siebenbürgen partially gilt silver beaker

*Conical beaker with flared rim on a high foot with owner's inscription below "TASNADI*LAKATOS*YANOS". Decorated with a teardrop design amid scrolls. Two soldered repairs to the lower section.*

Unmarked, Hungary/Transylvania, circa 1580.

Literature

Cf. an almost identical beaker illus. in cat.: Kunstschätze des Ungarischen Nationalmuseums, Budapest 1973, no. 3. For this type cf.: Heller, Ungarische und Siebenbürgische Goldschmiedearbeiten, Munich 2000, pl. VI, and nos. 20, 28.

€ 2 000 – 3 000





459

Nürnberger Barockschatulle

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Kugelfüßen und flacher Bodenplatte rechteckiger Korpus; der flache Scharnierdeckel mit Haltekette und Fallriegel. Alle Seitenwände mit getriebenen und fein ziselierten Tulpen und Akanthuswerk; der Deckel mit entsprechendem Dekor zwischen zwei getriebenen Buckeln mit den gravierten Allianzwapen zweier Nürnberger Patrizierfamilien. Gravierte Monogramme „GG“ und „MHP“, jeweils datiert 1692. Kleinere Randrestaurierungen im Bereich der Scharniere. Marken: BZ Nürnberg für 1665 – 69, MZ Joachim Haußner (Meister 1662 – 73, GNM Nr. BZ 23, 331). L 14; B 9; H 7 cm, Gewicht 256 g.

Nürnberg, Joachim Haußner, 1665 – 69.

Das linke Wappen gehört der Familie der Paumgartner (auch genannt „Paumgärtner von Hollenstein und Lonerstatt“), das rechte der Familie Pömer. Beide Familien kommen in den Wappenbüchern von Siebmacher aus dem 18. Jahrhundert vor, dürften aber heute erloschen sein.

Der Meister Joachim Haußner ist vor allem für seine barocken Kugelfußbecher mit qualitativem Blumendekor bekannt, die unter anderem in der Sammlung der Petersburger Eremitage zu finden sind.

Provenienz

Slg. Johannes Lehmann, Leipzig; Slg. Prof. Hans-Siegfried und Jutta Schuster, Köln, verst. Lempertz Auktion 919, Lot 426; Kunsthandel Christian-Eduard Franke, Bamberg; rheinische Privatsammlung.

A parcel gilt Nuremberg Baroque silver box

Rectangular box on four spherical feet. With flat hinged lid and clasp. All faces decorated with finely chased tulip flowers amid acanthus, the lid with corresponding decor and two lobes engraved with the arms of alliance of two Nuremberg patrician families monogrammed "GG" and "MHP". Minor restorations around the hinges.

Marks of Joachim Haußner, 1665 – 69.

€ 5 000 – 7 000



Renaissance-Deckelpokal

Silber; vergoldet. Auf rundem, eingeschnürtem Fuß ein vasenförmiger Schaft mit drei Volutenspangen. Die schlanke konische Kuppa mit glattem, ausgestellttem Lippenrand. Die Wandung, der Fuß und der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit flach getriebenem und äußerst fein ziselierendem Bandwerk und Fruchtgebinden auf punziertem Grund. Die detailliert modellierte Figur eines römischen Soldaten mit Schild und Lanze als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1612 – 16, MZ Philipp Jakob I Drentwett (um 1613 – 52, Seling Nr. 0200, 1274), Tremolierstich. H 32 cm, Gewicht 390 g.

Augsburg, Philipp Jakob I Drentwett, 1612 – 16.

Provenienz

Galerie Neuse, Bremen 1997; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Münzbecken Drentwetts, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 528.

*A museum quality**Augsburg Renaissance silver gilt chalice*

Vase shaped shaft supported on a round waisted foot. The tall narrow cuppa with a smooth flared rim. Cuppa, base, and cover all decorated with finely chased scrollwork and fruit garlands. The finial formed as a detailed model of a Roman soldier with a shield and lance.

Marks of Philipp Jakob I Drentwett, 1612 – 16.

€ 12 000 – 15 000



461

Schreibzeug für die Fürsten von Thurn und Taxis

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Ballenfüßen und godronierter Sockelplatte quaderförmiger Korpus mit zylindrischen Aussparungen für das eingesteckte Tintenfass, den Federhalter und die Streusandbüchse. Wandung und Deckplatte mit flach getriebenem Akanthus. Schauseitig, zwischen zwei Reliefmedaillons mit Darstellungen des Chronos und der Prudentia, ein Calendarium Perpetuum mit beweglichen Anzeigen für den Wochentag, das Datum, den Monat mit seinen wichtigsten Heiligenfesten, das Sternzeichen und die Tag- und Nachtlänge in Stunden. Marken: BZ Augsburg für 1699 – 1703, MZ Samuel Frey (um 1668 – 1703, Seling Nr. 1200, 1688), Tremolierstich. B 26,5; T 13; H 10,5 cm, Gewicht 807 g.

Augsburg, Samuel Frey, 1699 – 1703.

Gutachten

Dr. Gustl Früh-Jenner, 8. Juni 1993.

Provenienz

Kunsthandel Neidhardt, München 1993, rheinische Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Freys prunkvolle Tischuhr mit Drachentöter in den Städtischen Kunstsammlungen, Augsburg, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 610.

An Augsburg partially gilt silver writing set made for the Princes of Thurn and Taxis

Rectangular corpus with gadrooned borders resting on four bun feet. The top with cylindrical hollows for the ink well, quill stand, and pounce box. Decorated throughout with acanthus scrolls and two relief medallions depicting Chronos and Prudentia, to the centre a perpetual calendar with apertures for the date, month, saint's days, astrological symbols, and lengths of night and day.

Marks of Samuel Frey, 1699 – 1703.

€ 12 000 – 15 000







462

Paar Breslauer Girandolen

Silber. Leuchter mit Aufsatz. Ovaler Fuß mit geraden Zügen und kantig gegliedertem Balusterschaft. Unterseitig Monogrammgravur „A.C.G.V.S.“. Der eingesteckte zweiarmige Aufsatz aus der Zeit, mit identischer Tülle. Marken: BZ Breslau für 1725 – 37, Stempelmeisterbuchstabe B (1721 – ca. 1727), MZ George Kahlert d. Ä. (1702 – 36, Hintze Nr. 16, 31, Variante von 125), Tremolierstich. Die Aufsätze ungemarkt. H 19,5 bzw. 25 cm, Gewicht 1.500 g.

Breslau. George Kahlert d. Ä., 1725 – 27.

A pair of Breslau silver candelabra

Baluster form shafts on fluted oval feet, monogrammed to the undersides "A.C.G.V.S." The two-flame, unmarked branch attachments of the period.

Breslau. marks of George Kahlert the Elder, 1725 – 27.

€ 4 500 – 5 000

Nürnberger Schlachtenbecher

Silber; innen vergoldet. Konischer Korpus auf flachem Standring; die Wandung mit einer umlaufenden, äußerst fein gravierten Szene der Schlacht bei Neuhausen. Unter dem Lippenrand graviert: „A. 1621 Wih Herr General Buquoy bey Neuheusel Todt bliben Ist.“. Marken: BZ Nürnberg um 1609 – 29, MZ Andreas Michel (1615 – 48, GNM Nr. BZ13, 577), Tremolierstich. Die Schlachtenszene monogrammiert „HT“ für Hans Troschel d. J. (Nürnberg 1585 – 1628 Rom). H 9,5 cm, Gewicht 162 g.

Nürnberg, Andreas Michel, um 1621 – 27.

Karl Bonaventura de Longueval, Graf v. Bucquoy war einer der einflussreichsten habsburgischen Feldherren im Dreißigjährigen Krieg, 1621 übernahm er das Kommando auf dem ungarischen Kriegsschauplatz, eroberte Mähren und Preßburg, fiel jedoch am 10. Juli vor dem belagerten Neuhausen (Nové Zamky) in der Südslowakei.

Provenienz

Galerie Abels, Köln 1975; rheinische Privatsammlung.

Literatur

Unser Becher erwähnt im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, München 1985, S. 41 f., 52. Dort auch die Zuschreibung der Gravuren an den Nürnberger Kupferstecher Hans Troschel d. J.

A Nuremberg silver beaker

The interior gilt. Conical cup on flat base, engraved with a finely detailed scene of the Battle of Neuhausen and “A. 1621 Wih Herr General Buquoy bey Neuheusel Todt bliben Ist.” below the rim.

Marks of Andreas Michel, the battle scene monogrammed “HT” for Hans Troschel the Younger, circa 1621 – 27.

Karl Bonaventura de Longueval, Count of Bucquoy, was one of the most influential generals on the Habsburg side during the Thirty Years' War. He took command of the Hungarian campaigns in 1621, conquering Mähren and Pressburg, but fell during the siege of Neuhausen (Nové Zamky) in southern Slovakia on 10th July.

Provenance

Galerie Abels, Cologne 1975; Rhenish private collection.

Literature

This beaker mentioned in cat.: Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, Munich 1985, p. 41 f., 52. The engravings there attributed to the Nuremberg based engraver Hans Troschel the Younger.

€ 3 000 – 4 000



Museale Renaissance-Taufschale

Silber. Runde, zehnfach gebuckelte Schale auf passigem Fuß; die gegenständigen Volutenspangen mit behelmten Hermenköpfen. Die Buckel mit je einer gravierten Blume. Eine Schauseite mit Wappengravur und Monogramm „J.N.B.“; die andere mit Hausmarke und Monogramm „J.H.D.“, datiert 1664. Marken: MZ „BK“, B 28; T 19,6; H 12 cm, Gewicht 577 g.

Wohl Dänemark, um 1650.

Literatur

Das MZ findet sich auch auf einer dänischen Deckelkanne in der Sammlung Olsen (vgl. Schmitz, Generaldirektor Ole Olsens Kunstsamlinger, München 1943, Nr. 399). Es wird versuchsweise dem in Glückstadt tätigen dänischen Silberschmied Bertel Klüver zugeschrieben, der als Hofgoldschmied Christians IV. erwähnt ist. Vgl. Berling Liisberg, Christian den Fjerde og Guldsmedene, Kopenhagen 1929, S. 22 ff. Zur Schleswig-Holsteinischen Goldschmiedefamilie Klüver vgl. auch Stierling S. 150. Zum Typus vgl. u. a. Mainz, Schönes altes Silber, München 1964, S. 106. Vgl. auch eine schwedische Taufschale in Kirchenbesitz, abgebildet bei Hernmarck, Renässans och Barock, Stockholm 1941, Nr. 145.



A museum quality Renaissance silver baptismal font

Round, lobed bowl on a scalloped foot, scrolls to each side terminating in herms. Both lobes engraved with flowers, the display side with a coat-of-arms and the monogram "J.N.B", the opposing side with house mark and monogrammed "J.H.D", dated 1664.

Maker's mark "BK", presumably Danish, circa 1650.

Literature

This maker's mark can also be found on a Danish silver vessel in the Olsen collection (cf. Schmitz, Generaldirektor Ole Olsens Kunstsamlinger, Munich 1943, no. 399). It has been tentatively attributed to the Danish goldsmith Bertel Klüver, who was active in Glückstadt and is recorded as court goldsmith to Christian IV. Cf.: Berling Liisberg, Christian den Fjerde og Guldsmedene, Copenhagen 1929, p. 22 ff. For this family of goldsmiths from Schleswig-Holstein cf.: Stierling, p. 150. For this type cf. Mainz, Schönes altes Silber, Munich 1964, p. 106. Cf. a Swedish font in church ownership illus. in: Hernmarck, Renässans och Barock, Stockholm 1941, no. 145.

€ 10 000 – 12 000





465

Bedeutender Stockholmer Deckelhumpen

Silber; innen vergoldet. Auf drei Kugelfüßen mit reliefierten Porträtmedaillons der zylindrische Korpus mit ohrenförmigem Henkel. Sparsamer reliefierter Régence-Dekor. Der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit kugelförmiger Daumenrast; auf dem Scheitel eine reliefierte und fein ziselierte Darstellung der Psyche über den Wassern des Styx. Die Wandung schauseitig mit der großen, fein gravierten Darstellung eines Dreimasters; darüber die spätere Inschrift „WGD JED C.M.S. född d. 4. Jan. 1781“ über der Datierung „4 Octob 1781“. Unterseitig gravierte Gewichtsangabe „140 1/4 lod“. Marken: BZ Stockholm mit Jahresbuchstabe B für 1714, MZ Johan Jönsson Holm (1713 – 36, Andrén Nr. 516, 517, 518), Tremolierstich. H 22 cm, Gewicht 1.868 g.

Stockholm, Johan Jönsson Holm, 1714.

Provenienz

Nach der Familientradition war der Humpen ein Geschenk des schwedischen Regierungsrats an Oberst Hans Henrik von Liewen sen. (1664 – 1733) für seine Verdienste um die Rückkehr König Karls XII. aus dem türkischen Exil. Vom König in den Grafenstand erhoben, starb von Liewen 1733 und vermachte den Humpen seinem Sohn, der 1781 kinderlos starb; seitdem ist er im Besitz der Familie geblieben.

Literatur

Vgl. die Deckelschale des Meisters mit der allegorischen Darstellung von Krieg und Frieden auf die Rückkehr Karls XII. aus der Türkei; heute im Besitz des Schwedischen Nationalmuseums (42.165), abgebildet im Kat. *Svenskt Silver 1500 – 1850*, Stockholm 2009, S. 186. Vgl. auch einen Deckelhumpen aus der Werkstatt von Holms Schwiegervater Johan Helleday aus dem Nachlass Karls XV. in derselben Sammlung, abgebildet bei Olausson, *Silverskatter på Svenskt Stormaktstid*, Stockholm 2002, S. 157.

An important Stockholm silver tankard

Cylindrical vessel with auriform handle resting on three spherical feet with portrait medallions. Decorated with subtle Régence scrolls, the domed lid with spherical thumbrest engraved on the upper face with a depiction of Psyche above the waters of the Styx. Engraved on the display side with a depiction of a three-masted sailing ship and the later inscription "WGD JED C.M.S. född d. 4. Jan. 1781" above the date "4 Octob 1781". Engraved below with the weight "140 1/4 lod". The interior gilt. Stockholm, marks of Johan Jönsson Holm, 1714.

Provenance

According to family tradition, the tankard was a gift from the Swedish "regierungsrat" to Colonel Hans Henrik von Liewen sen. (1664 – 1733) for his efforts in returning King Carl XII from Turkish exile. He was raised by the King to the rank of Count and died in 1733, bequeathing this tankard to his son, who died childless in 1781, after which the tankard remained in possession of the family.

Literature

*Cf. a dish and cover by this maker with an allegory of war and peace commemorating the return of Carl XII from Turkey in the collection of the Swedish National Museum (42.165) illus. in cat.: *Svenskt Silver 1500 – 1850*, Stockholm 2009, p. 186. Cf. also a tankard from the workshop of Holm's father-in-law Johan Helleday from the estate of Carl XV in the National Museum, illus. in: Olausson, *Silverskatter på Svenskt Stormaktstid*, Stockholm 2002, p. 157.*

€ 10 000 – 12 000





W.F.D.
Octob
1761.

F.E.D.
1761.

C.M.S. fündel. d. 7. Jan. 1761.



466

Seltene Sächsisches Becherpaar

Silber; innen vergoldet; außen mit Resten von Vergoldung. Konischer Korpus auf drei Kugelfüßen; die glatte Wandung am Ansatz der Füße mit gesägtem Bandwerk um reliefierte Vasen. Der aufgewölbte Stülpedeckel mit gesägtem Bandwerk um eine godronierte Knaufmanschette. Die Manschette eines Bechers verloren; ein Kugelfuß gelockert. Marken: Schwertermarke mit M oder H, wohl BZ Meißen oder Großenhain (früher: Hayn), MZ „IGB“, in Frage kommen möglicherweise Johann George Bannier (ab 1709) oder Johann Georg Bartsch (ab 1708); beide zugelassen in Dresden. H 21 cm, Gewicht zus. 999 g.

Meißen oder Großenhain/Hayn, um 1720 – 30.

A pair of rare Saxon parcel gilt silver beakers

Conical beaker on three bun feet. The lower section and lid decorated with pierced scrollwork. The girdle of one beaker lost, one foot loose.

Meissen or Großenhain/Hayn, maker's mark "IGB" possibly that of Johann George Bannier or Johann Georg Bartsch (both active in Dresden), circa 1720 – 30.

€ 5 000 – 7 000

Allensteiner Münzdeckelhumpen

Silber; teilweise vergoldet. Auf mehrfach profiliertem Fußwulst zylindrischer Korpus mit ohrenförmigem Henkel; an dessen Schildabschluss ein Spiegelmonogramm unter Laubkrone. Die Wandung mit graviertem Régence-Dekor zwischen 18 Münzen mit dem Porträt König Sigismunds III. von Polen, datiert zwischen 1615 und 1618. Im Boden eine 1594 datierte Taufmedaille mit dem Porträt Ferdinands I de' Medici. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geteiltem Daumenrast; auf dem Scheitel ein schwedischer Reichstaler mit Konterfei Gustavs II. Adolf von Schweden, datiert 1616. Marken: BZ Allenstein/Olsztyn für 1726 – 39, MZ Johannes Christoph Geese (auch: Giese, 1715 – 61, Gradowski Nr. 1, OL5 A), T remolierstich. H 21 cm, Gewicht 1.065 g.

Alenstein/Olsztyn, Johannes Christoph Geese, um 1726 – 39.

A partially gilt Allenstein silver coin-set tankard

Cylindrical vessel with auriform handle resting on a moulded foot. The handle with a monogram beneath a foliate crown, the body inset with 18 coins with portraits of King Sigismund III of Poland dated between 1615 and 1618. The base with a christening medallion with a portrait of Ferdinando I de' Medici. The lid with a Swedish "reichstaler" bearing the portrait of Gustav II Adolf of Sweden dated 1616.

Alenstein/Olsztyn, marks of Johannes Christoph Geese, circa 1726 – 39.

€ 7 000 – 8 000



468

Augsburger Kranenkanne

Silber; innen vergoldet. Auf drei geschwungenen Füßen birnförmiger Korpus mit aufgewölbtem Stülpdeckel und gegenständigen Henkeln. Die Wandung mit geraden Zügen und drei kantigen Kranen mit Holzgriff und Kettchen. Marken: BZ Augsburg für 1717 – 21, MZ Esaias III Busch (1704 – 59, Seling Nr. 1510, 1973), Tremolierstich, H 32 cm, Gewicht 1471 g. Augsburg, Esaias III Busch, 1717 – 21.

Provenienz

Verst. Lempertz Auktion Nr. 534, 23. Nov. 1973, Lot 1196; rheinische Privatsammlung.

An Augsburg silver gilt coffee urn

Pear form vessel with gilt interior and three angular taps with wooden handles supported by three scroll feet.

Marks of Esaias III Busch, 1717 – 21.

Provenance

Sold in Lempertz auction 534, 23rd Nov. 1973, lot 1196; Rhenish private collection.

€ 10 000 – 12 000



Régence-Kranenkanne auf Holzplateau

Silber; innen vergoldet. Auf drei geschwungenen Füßen mit detailliert ziselierten bärtigen Maskarons der birnförmige Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln. Die Wandung mit äußerst fein graviertem Régence-Dekor; über drei Kranen runde Medaillons mit weiblichen Porträtreliefs. Aufgewölbter, mehrfach profilierter Stülpedeckel mit der plastischen Figur eines Kaffeetrinkers als Bekrönung. Das ebonisierte Holzplateau auf drei Ballenfüßen, mit aufgelegten Porträtmedaillons und eingestelltem Brenner. Marken: BZ Augsburg für 1724 – 28, MZ Esaias III Busch (1704 – 59, Selting Nr. 1610, 1973), Tremolierstich. H 35,5/40 cm, Gewicht der Kanne 1.359 g.

Augsburg, Esaias III Busch, 1724 – 28.

Provenienz

Norddeutsche Privatsammlung.

A Régence silver coffee urn on a wooden stand

Bulbous vessel on three curved feet with gilt interior, scroll handles and decorated with bearded mascarons. Three round medallions with female portraits in relief above the taps, the moulded lid crowned by a figure of a man drinking coffee. The ebonised wood stand with three bun feet and applied portrait medallions containing a burner.

Augsburg, marks of Esaias III Busch, 1724 – 28.

Provenance

North German private collection.

€ 14 000 – 18 000



470

Seltene Norwegische Hochzeitskanne

Silber. Auf oval fassoniertem, eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und Holzhenkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit der plastischen Figur einer Taube als Bekrönung. Die Wandung mit geraden Faltenzügen. Unter dem Fuß graviert „Wilse“ und „Morland“. Marken: BZ Jacob Fredriksen Brun (Oslo, 1725 – 80, Fossberg Nr. 338). H 27 cm, Gewicht 718 g.

Oslo, Jacob Fredriksen Brun, um 1740.

Der norwegische Naturforscher und Philosoph Jacob Nicolaj Wilse (1735 – 1801) heiratete am 6. Februar 1784 in zweiter Ehe Gurine Maria Morland (1760 – 96), eine Tochter des wohlhabenden Anwalts und Gutsbesitzers Simon Morland in Rakkestad. Die Kanne war wohl ein Geschenk ihrer Familie – denn nach dem frühen Tod Gurines 1796 heiratete Wilse 1799 ein drittes Mal und gab sie an die Familie zurück, in deren Besitz sie bis in die jüngste Vergangenheit geblieben ist.

Literatur

Zur Meistermarke vgl. Fossberg, Norsk Sölv, Oslo 2003, S. 87, eine Teekanne des Meisters abgebildet ebd., S.257. Vgl. auch Fossberg, Gullsmedhandverk i byene på Østlandet før 1870, Oslo 1994, o. S.

Zu Wilse vgl. Eriksen, Wilse, Jacob Nicolai. In: Carl Frederik Bricka (Hrsg.): Dansk biografisk Lexikon. Band 18, Kopenhagen 1904, S. 612 – 615.

A rare Norwegian silver coffee pot

Fluted pear-form vessel with wooden handle on a moulded oval foot. The domed lid crowned by a model of a dove. Inscribed to the underside "Wilse" and "Morland".

Oslo, marks of Jacob Fredriksen Brun, circa 1740.

The Norwegian philosopher and theologian Jacob Nicolaj Wilse (1735 – 1801) married his second wife Gurine Maria Morland (1760 – 96) on 6th February 1784. Morland was the daughter of the wealthy lawyer and landowner Simon Morland of Rakkestad. This coffee pot may have been a wedding gift from her family, as Wilse returned it to them when he married a third time in 1799 after Morland's premature death in 1796. The coffee pot remained in family ownership until very recently.

€ 5 000 – 6 000





471

Teller aus dem Dresdner Hofsilber

Silber. Runder Teller mit flachem Spiegel; die breite Fahne mit profiliertem Rand und Augustus Rex-Gravur unter der sächsischen Königskrone. Unterseitig ligierte Monogrammgravur FA und die Inventarnummer 20. Die Marken stark berieben: das BZ Dresden nicht mehr lesbar, rudimentär erhaltenes MZ Christian Heinrich Ingermann (1743 – 78, Rosenberg Nr. 1799). Ø 26 cm, Gewicht 668 g.

Dresden, Christian Heinrich Ingermann 1732 – 33.

Provenienz
Süddeutscher Adelsbesitz.

Literatur

Zu Ingermann vgl. auch Weinhold, *Dresdner Hofsilber des 18. Jahrhunderts*, Kulturstiftung der Länder, Patrimonia 74, Leipzig 1994, S. 32, sowie, zum Meisterzeichen, S. 50.

A silver plate from the Dresden court silver

Round shallow plates with broad moulded borders inscribed with Augustus Rex monograms beneath the Saxon royal crown. Monogrammed "FA" to the undersides and with inventory number 20.

Illegible Dresden assay mark, indistinct maker's mark of Christian Heinrich Ingermann, 1732 – 33.

€ 4 000 – 5 000





472

Höfisches Leuchterpaar

Silber; vergoldet. Quadratisch fassonierter Fuß mit stilisiertem Muscheldekor; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle und eingesteckter Traufschale. Am Fuß das gravierte Spiegelmonogramm König Georgs III. unter der St.-Edwards-Krone. Marken: BZ London für 1767, MZ Ebenezer Coker (ab 1738, Grimwade Nr. 550). H 21 cm, Gewicht 986 g.

London, Ebenezer Coker, 1767.

Provenienz

Englisches Königshaus; französische Privatsammlung.

A pair of London silver gilt royal candlesticks

Square scalloped feet with stylized shell decor engraved with the monogram of King George III beneath Saint Edward's crown, supporting baluster form shafts.

Marks of Ebenezer Coker, 1767.

€ 4 000 – 6 000





473

Seltener Deckelhumpen

Qianlongporzellan mit Silbermontierung. Chine-de-Commande-Humpen mit leicht eingezogener Wandung und ohrenförmigem Henkel; die Wandung mit Famille rose-Dekor und Pilastermotiven in Aufglasurfarben. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Punktgravur „P.A.S – K. H. Grundset“ um eine vergoldete Vier-Mark-Münze, die sog. Dänische Ritterkrone mit dem Porträt König Friedrichs IV. von Dänemark und Norwegen, datiert 1723. Die geteilte Daumenrast mit Akanthus. Marken: MZ Ernst Peter Michelsen Rømer (Oslo 1747 – 77), datiert 1755. H 19 cm.

Oslo, Ernst Peter Michelsen Rømer, 1755.

Die gravierten Monogramme beziehen sich wohl auf den norwegischen Kaufmann und Gutsbesitzer Per Amundsen Grundset, dessen 1731 errichtetes Herrenhaus Grundset Gård in Elverum/Hedmark, nördlich von Oslo, für seine große Silber- und Porzellansammlung bekannt war. Vgl. Skirbekk, Grundset, in: Elverum Bygdebok 2984, Band 2, S. 158 ff..

Literatur

Zur Meistermarke vgl. Fossberg, Norsk Sölv, Oslo 2003, S. 89, Nr. 365.

A rare Qianlong porcelain tankard with Oslo silver mountings

A famille rose "chine-de-commande" tankard with silver lid inscribed "P.A.S – K. H. Grundset" and inset with a gilt four mark coin bearing the Danish knight's crown and a portrait of King Frederick IV of Denmark and Norway, dated 1723. With a bifurcated acanthus thumbrest.

Marks of Ernst Peter Michelsen Rømer, dated 1755.

The engraved monogram is thought to be that of the Norwegian merchant and landowner Per Amundsen Grundset, who was known for the extensive collection of porcelain and silver housed in his mansion Grundset Gård in Elverum/Hedmark, just north of Oslo, which was completed in 1731. For more information on him see: Skirbekk, Grundset, in: Elverum Bygdebok 2984, vo. 2, p. 158 ff..

€ 2 000 – 3 000

474

Große Monser Kaffeekanne

Silber. Auf drei geschwungenen Füßen birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und geschwungenem Holzhenkel; die kannelierte Wandung mit sparsamem, fein ziselierendem Louis-XVI-Dekor. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit eingeschraubtem Blütenknauf; das Scharnier mit eingestecktem Stift und Kette.

Unterseitig Besitzermonogramm „H.M.“
 Marken: Stadtmarke Mons, bekrönte Jahresmarke 84, noch nicht identifiziertes MZ Birne im Wappenschild (nachweisbar ab ca. 1767, Stuyck Nr. 4847, 4848, 4906). H 34 cm, Gewicht 1.010 g.
 Mons, Meister mit der Birne, 1784.

Literatur

Zum Meisterzeichen vgl. Tondreau, Stilmant et al., *L'Orfèvrerie en Hainaut, Mons 1985*, S. 59 f. Vgl. auch eine ähnliche Monser Kanne, abgebildet im *Kat. Edelsmedkunst in Belgie, Tielt 1988*, Nr. 262.

A large Mons silver coffee pot

Pear form vessel with curved wooden handle and subtle Louis XVI decor on three scroll feet. The domed lid crowned by a floral finial. Engraved owner's monogram "H.M." to the underside.

Unidentified maker's mark with a pear in a shield, "Master with the pear" (recorded as of circa 1767), 1784.

Literature

For this maker's mark cf.: Tondreau, Stilmant et al., L'Orfèvrerie en Hainaut, Mons 1985, p. 59 f. Cf. also an identical Mons silver jug illus. in cat.: Edelsmedkunst in Belgie, Tielt 1988, no. 262.

€ 3 000 – 3 500



475

Große Kortrijker Chocolatière

Silber. Auf drei geschwungenen Füßen birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und geschwungenem Holzhenkel; die Wandung mit geraden Zügen und sparsamem, fein ziseliertem Louis-XVI-Dekor. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit eingeschraubtem Eichelknauf; das Scharnier mit eingestecktem Stift und Kette. Marken: BZ Kortrijk mit Jahresstempel für 1776, MZ Charles-Philip Desmit (1747 – 91, Stuyck Nr. 3726, 3730, 3785). H 34 cm, Gewicht 1.138 g. Kortrijk, Charles-Philip Desmit, 1776.

Provenienz

Aus einer alten süddeutschen Privatsammlung.

Literatur

Vgl. ein Saucièrenpaar des Meisters, abgebildet im Kat. Meisterwerken in Silber uit Privé-Verzamelingen, Gent 1985, Nr. 232).

A large Kortrijk silver hot chocolate pot

Pear form vessel on three scroll feet.

With wooden handle and subtle Louis XVI decor.

The finial formed as an acorn.

Marks of Charles-Philip Desmit, 1776.

Provenance

From an old South German private collection.

Literature

Cf. a pair of sauce boats by this maker illus. in cat.: Meisterwerken in Silber uit Privé-Verzamelingen, Gent 1985, no. 232.

€ 9 000 – 10 000



SILBER

476

Straßburger Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Standing birnförmiger Korpus mit Scharnierdeckel, Konsolenausguss und Holzhenkel. Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe R für 1768, MZ Joachim Friedrich Kirstein (1729 – 70, Kugel Nr. 393). H 23 cm, Gewicht 763 g.

Straßburg, Joachim Friedrich Kirstein, 1768.

A Strasbourg silver coffee pot

Pear form vessel with hinged lid and wooden handle.

Marks of Joachim Friedrich Kirstein, 1768.

€ 4 500 – 4 800





477

Straßburger Kredenz

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf eingezogenem Fuß mit umlaufendem Kordelband die flache runde Platte mit entsprechendem Dekor. Im Zentrum des Spiegels das gravierte Monogramm CB mit Kurhut und Ordenskreuz. Marken: BZ Straßburg für 1750 – 89, Stempel Maison Commune für 1788, MZ Jacob Heinrich Alberti (1764 – 95, Kugel Nr. 502), Ø 27,8; H 8 cm, Gewicht 951 g.

Straßburg, Jacob Heinrich Alberti, 1788.

Literatur

Vgl. ein Gegenstück mit identischer Gravur, abgebildet im Kat. Vermeilleux, Paris 2014, Nr. 76.

A Strasboug silver serving tray

Flat round tray on a waisted foot. Monogrammed "CB" beneath an electoral crown to the centre. Remains of gilding.

Marks of Jacob Heinrich Alberti, 1788.

Literature

Cf. a piece with identical engravings illus. in cat.: Vermeilleux, Paris 2014, no. 76.

€ 3 500 – 4 000



SILBER

478

Sehr umfangreiches Pariser Besteck

Silber; teilweise vergoldet. 297 Teile in zwei großen Originalschatullen mit Gravurplaketten „CARDEILHAC, 24 PLACE VENDÔME. PARIS“. Die erste Schatulle mit dem Tafelbesteck, bestehend aus 48 Messern, 66 Gabeln, 54 Löffeln und vier Vorlegeteilen. In der zweiten Schatulle das vergoldete Dessertbesteck mit je 24 Messern mit Stahlklinge, 24 Löffeln und Gabeln, 24 Obstmessern mit Perlmuttergriff und Vermeilklinge, 24 à jour gearbeiteten Kaffeelöffeln und sieben Vorlegeteilen. Alle Teile, das Perlmutter ausgenommen, mit fein ziselierendem Reliefdekor im Stil des Dritten Rokoko; unterseitig fein gravierte, bekrönte Allianzwappen mit Devise „BIENS BIEN ACQUIS“. Marken; Pariser Garantiestempel für Feingehalt 950 mit Gegenstempel, MZ Amélie Cardeilhac (1904 – 20). Das Dessertbesteck teilweise mit MZ Erneste Cardeilhac (gest. 1904). L der Tafelmesser 25; der Löffel 21,5 cm. Das Tafelbesteck ohne Messer ca. 10.900 g; das Dessertbesteck ohne Messer ca. 3.520 g.

Paris, Maison Cardeilhac, um 1910.

Provenienz

Rheinischer Adelsbesitz.

An extensive Parisian partially gilt silver cutlery set

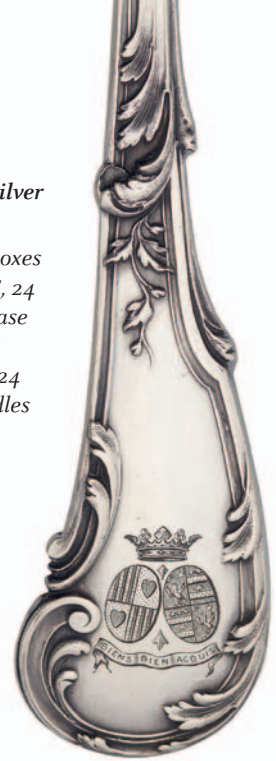
297-piece cutlery set in two original boxes with plaques engraved "CARDEILHAC, 24 PLACE VENDÔME. PARIS". The first case with the dinner cutlery comprising 48 knives, 66 forks, 24 spoons and forks, 24 fruit knives with mother of pearl handles and vermeil blades, 24 pierced coffee spoons, and seven serving pieces. All pieces apart from the mother of pearl elements engraved with fine Rococo revival decor and a delicate crowned arms of alliance with the device "BIENS BIEN ACQUIS".

Paris, marks of Maison Cardeilhac, some items of the dessert cutlery with marks of Erneste Cardeilhac, circa 1910.

Provenance

Rhenish aristocratic ownership.

€ 15 000 – 18 000





SILBER

479

Pariser Teeservice

Silber; teilweise innen vergoldet.
Bestehend aus großer Teemaschine mit
Rechaud, Teekanne, Zuckerdose und
Milchkännchen. Balusterform mit Louis
XVI-Dekor; alle Teile mit gekröntem
Allianzwappen und Devise „Biens Bien
Acquis“. Die Teemaschine ohne Brenner.
Marken: Pariser Garantiestempel für
Feingehalt 950, MZ LE VERRIER PARIS
(30, Boulevard Malesherbes). H der Tee-
maschine mit Rechaud 47,5 cm, Gesamt-
gewicht 4.030 g.

Le Verrier, Paris, um 1910.

Provenienz

Rheinischer Adelsbesitz.

A Paris silver tea service

*Comprising a large tea machine and
rechaud, teapot, sugar box, and milk jug.
Baluster form with Louis XVI decor, all
pieces with a crowned arms of alliance
with the device “Biens Bien Acquis”. The
tea machine lacks its burner.*

Marks of Le Verrier, circa 1910.

Provenance

Rhenish aristocratic ownership.

€ 4 000 – 6 000





N 480

Ehrenpreis des Prinz Friedrich Leopold-Jagdrennens

Silber. Auf ovalem, eingezogenem Fuß der birnförmige Korpus in Form einer Pilgerflasche. Die Wandung mit äußerst fein ziseliertem Akanthus; an den Seiten zwei halbplastische Löwenkopf-Masken mit eingehängten Erbsketten. Der flache Schraubdeckel bekrönt von einem plastischen Preußenadler und umlaufend bezeichnet „PRINZ FRIEDRICH LEOPOLD JAGD-RENNEN“. Marken: Feingehaltstempel 800, Hersteller-marke Johann Wagner & Sohn (Hofjuweliere ab 1824, vgl. Scheffler Nr. 1819a). H 40 cm, Gewicht 2.223 g.

Berlin, Johann Wagner & Sohn, um 1894.

Im Jahr 1894 eröffnete die neue Berliner Rennbahn in Carlshorst, zwischen Tierpark und Spree. Das Zentralblatt des deutschen Pferderennsports „Der Sporn“ schreibt in seiner Ausgabe vom 12. Mai: „Eine ordentliche Völkerwanderung war es, welche nach der neuen Bahn hinauspilgerte. Zu Wagen, per Dampfschiff und mit der Eisenbahn auf allen möglichen Wegen kamen die Freunde des Vereins für Hindernis-Rennen herbei. (...) Vom Kaiserlichen Hause wohnten Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold der Einweihung von Carlshorst bei. Prinz Friedrich Leopold überreichte persönlich seinen Ehrenpreis, eine gebuckelte silberne Weinkanne, deren Deckel der preussische Adler ziert, dem Major von Koeller, dem glücklichen Sieger des Rennens.“

Literatur

Der Typus dieser Kettenflaschen entwickelte sich aus mittelalterlichen Pilgerflaschen, wie sie sich auch in den Silberbuffets im Rittersaal des Berliner Schlosses fanden. Im späten 19. Jahrhundert erfährt er auch als Regentengeschenk eine Renaissance. Vgl. Kat. Kaiserliches Gold und Silber, Hanau 1986, Nr. 73.

The Prince Friedrich Leopold Steeplechase prize

Designed as a pear-shaped bottle on an inswept oval base. Decorated with finely chased acanthus and three lion's head mascarons in relief supporting chains. The finial of the flat screw-top lid formed as the Prussian eagle, inscribed to the edge "PRINZ FRIEDRICH LEOPOLD JAGD-RENNEN".

Berlin silver, marks of Johann Wagner & Sohn, ca. 1894.

The Berlin Racetrack in Carlshorst, between Tierpark and the Spree, was opened in 1894. The German horseracing paper "Der Sporn" described the event on 12th May: "It was a veritable migration as people made the pilgrimage out to the new track. Friends of the Steeplechase Association arrived by cart, by steamship, and by rail. (...) As representatives of the Royal Family, Prince and Princess Friedrich Leopold attended the inauguration of the track at Carlshorst. Prince Friedrich Leopold himself presented a special prize: A gadrooned silver wine jug with a Prussian eagle to its cap presented to Major von Koeller, the lucky winner of the race."

Literature

This type of flask developed from the form of medieval pilgrim's flasks, such as those kept in the silver collection of the "Rittersaal" in Berlin Palace. They experienced a certain Renaissance as royal presentation gifts in the late 19th century. Cf. cat.: Kaiserliches Gold und Silber, Hanau 1986, no. 73.

€ 6 000 – 7 000







481



482



483



484

481

Augsburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden. Marken: BZ Augsburg für 1663 – 66, MZ Georg Leider (1624 – 73, Seling Nr. 0660, 1399), Tremolierstich. H 8,8 cm, Gewicht 110 g.

Augsburg, Georg Leider, 1663 – 66.

€ 750

482

Augsburger Tummler

Silber. Konischer Becher auf leicht aufgewölbtem Boden; die Wandung mit Schlangenhautdekor. Marken: BZ Augsburg für 1677 – 79, MZ Paul Solanier (um 1665 – 1724, Seling Nr. 0770, 1669), Tremolierstich. H 4,5 cm, Gewicht 59 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1677 – 79.

€ 800

483

Augsburger Tummler

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 83, MZ Johann Betz (um 1659 – 97, Seling Nr. 0790, 1618), Tremolierstich. H 4,6 cm, Gewicht 74 g.

Augsburg, Johann Betz, 1679 – 83.

€ 1 000

484

Augsburger Tummler

Silber; teilweise vergoldet. Die Wandung mit drei fein gravierten Architekturreserven zwischen Blumen und Akanthus. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Johann Wagner (um 1677 – 1724, Seling Nr. 0880, 1750), Tremolierstich. H 5,3 cm, Gewicht 65 g.

Augsburg, Johann Wagner, 1685 – 87.

Provenienz

Kunsthandel Ritter, München; rheinische Privatsammlung,

€ 1 500 – 2 000



485



486



487



488

485

Augsburger Kugelfußbecher

Silber; innen vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Korpus; die Wandung mit getriebenem Akanthus. Marken: BZ Augsburg für 1685 – 87, MZ Tobias Hallaicher (um 1676 – 91, Seling Nr. 0870, 1739), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 114 g. Augsburg, Tobias Hallaicher, 1685 – 87.

€ 800

486

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Augsburg für 1688 – 89, MZ Marx II Schaller (um 1651 – 1700, Seling Nr. 0930, 1572), Tremolierstich. H 9,3 cm, Gewicht 137 g. Augsburg, Marx II Schaller, 1688 – 89.

€ 900

487

Augsburger Becher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; unterseitig Monogrammgravur „I.G.M.“ Marken: BZ Augsburg für 1691 – 95 (Seling Nr. 1010), MZ HL ligiert, wohl Hans II Lenker (um 1658 – 1708, vgl. Seling Nr. 1612), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 142 g.

Augsburg, wohl Hans II Lenker, 1691-95.

€ 900

488

Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; teilweise vergoldet, Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand, die Wandung mit Schlangenhautdekor. Marken: BZ Augsburg für 1695 – 99, MZ Paul Solanier (um 1666 – 1724, Seling Nr. 1130, 1669e), Tremolierstich. H 9,2 cm, Gewicht 145 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1695 – 99.

€ 1 000 – 1 200



489

Herzbuckelbecher mit Deckel

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf drei Kugelfüßen; die Wandung und der aufgewölbte Deckel mit getriebenen Herzbuckeln zwischen punktgravierten Schuppen. Marken: BZ Augsburg für 1689 – 92, MZ Marx II Schaller (um 1651 – 1700, Seling Nr. 0970, 1572), Tremolierstich. H 18 cm, Gewicht 361 g. Augsburg, Marx II Schaller, 1689 – 92.

Literatur

Vgl. eine Schraubflasche Schallers im Moskauer Kremlmuseum, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 543.

€ 3 000 – 3 400

490

Augsburger Kugelfußdeckelbecher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher auf drei Kugelfüßen; die Wandung im unteren Drittel mit tordiertem Zungendekor. Der aufgewölbte Stülpedeckel entsprechend, mit großem Kugelknopf. Marken: BZ Augsburg für 1703 – 07, MZ Johann Christoph I Treffler (um 1680 – 1722, Seling Nr. 1280, 1773), Tremolierstich. H 19 cm, Gewicht 487 g.

Augsburg, Johann Christoph I Treffler, 1703 – 07.

Literatur

Vgl. einen Deckelbecher des Meisters, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 399.

€ 3 000 – 4 000





491



492



493



494

491

Augsburger Becher

Silber; innen mit schwachen Resten von Vergoldung. Auf flachem Standingring konischer Becher mit glatter Wandung. Marken: BZ Augsburg für 1705 – 09, MZ Martin Breuer (1705 – 51, Seling Nr. 1300, 1983), Tremolierstich. H 8,8 cm, Gewicht 133 g.

Augsburg, Martin Breuer, 1705 – 09.

€ 800

492

Kleine jagdliche Trinkschale

Silber; vergoldet. Oval fassoniert mit geraden Zügen; die Wandung mit flach getriebenem Régence-Dekor. Ungemarkt. B 12,6; T 8,6; H 2,5 cm, Gewicht 53 g.

Süddeutsch, um 1730 – 40.

€ 700

493

Augsburger Ecuelle

Silber. Auf flachem Boden konische Schale mit durchbrochenen Handhaben. Marken: BZ Augsburg für 1734 – 36, MZ Johann Christoph Höning (1727 – 69, Seling Nr. 1760, 2194). H 4,5; Ø ohne Henkel 13 cm, Gewicht 185 g.

Augsburg, Johann Christoph Höning, 1734 – 36.

€ 700

494

Augsburger Becher

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Johann III Mittnacht (1735 – 58, Seling Nr. 1920, 2271e), Tremolierstich. H 11 cm, Gewicht 146 g.

Augsburg, Johann III Mittnacht, 1743 – 45.

€ 800

495

Régence-Seifenkugel

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem godroniertem Fuß achtseitig facettierter kugelförmiger Korpus; die Wandung mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1713 – 17, MZ Gottlieb Menzel (1709 – 57, Seling Nr. 1450, 2022), Tremolierstich. H 8; Ø 7,5 cm, Gewicht 207 g.

Augsburg, Gottlieb Menzel, 1713 – 17.

Literatur

Vgl. eine Duftkugel des Meisters für Königin Louise von Dänemark in der Sammlung Schloss Rosenborg, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 939.

€ 2 400 – 2 800



496

Kleine Régence-Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss, Scharnierdeckel und Holzhenkel. Die Wandung mit aufgelegten Porträtmedaillons zwischen graviertem Régence-Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Esaias III Busch (1704 – 59, Seling Nr. 1680, 1973), Tremolierstich. H 18 cm, Gewicht 304 g.

Augsburg, Esaias III Busch, 1729 – 33.

€ 2 400 – 2 800



497

Augsburger Ecuelle

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konische Schale; die gegenständigen Handhaben mit gesägtem Régencedekor. Wenig aufgewölbter Stülpdeckel mit geschwungenen Zügen und Blütenknauf. Marken: BZ Augsburg für 1743 – 45, MZ Johann Jakob I Schoap (1725 – 74, Seling Nr. 1900, 2177), Tremolierstich. B 22; T 13; H 10 cm, Gewicht 384 g.

Augsburg, Johann Jakob I Schoap, 1743 – 45.

€ 2 200 – 2 400





498

Augsburger Reisebesteck

Silber. 36 Teile; bestehend aus je 12 Messern, Gabeln und Löffeln. Forken und Klingen aus Stahl. Die Stiele mit graviertem Régence-Dekor und reliefierten Porträtmedaillons. Ein Löffel ergänzt. In originaler, geprägter Lederschattulle mit Fallriegel, Schloss und Schlüssel. Marken: BZ Augsburg für 1732 – 34, MZ Abraham III Warnberger (1702 – 53, Seling Nr. 1730, 1961), Tremolierstiche. L der Messer 20,5; der Löffel 18,2 cm.

Augsburg, Abraham III Warnberger, 1732 – 34

€ 2 500 – 2 800

499

Celler Reisebesteck

Silber. 36 Teile, bestehend aus je 12 Messern, Gabeln und Löffeln. Die Messer mit Pistolengriff; Stahlklingen erneuert. Wenig gebogene, zum Ende verbreiterte Stiele mit angedeutetem Mittelgrat. Ein Löffel mit Amsterdamer Marken, passend ergänzt. Im originalen, samtgefütterten Kasten mit Schloss und Schlüssel. Marken: BZ Celle mit Ältermannszeichen B (ca. 1751 – 72), MZ Georg Carl Brenner (1754 – 1814, Scheffler Niedersachsen Nr. 469, 498, 509), Tremolierstich. L der Messer 17,5; der Löffel 17 cm.

Celle, Georg Carl Brenner, um 1770.

€ 2 400 – 2 800





500



501



502



503

500

Augsburger Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit aufgewölbtem Stülpdeckel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Marken: BZ Augsburg für 1745 – 47, MZ Johann III Mitternacht (1735 – 58, Seling Nr. 1960, 2271), Tremolierstich. B 12; T 9; H 7,5 cm, Gewicht 198 g.

Augsburg, Johann III Mitternacht, 1745-47.

€ 1 000 – 1 200

501

Augsburger Teekanne

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden gebauchter Korpus mit kurzer Schnaupe, Scharnierdeckel und Holzhenkel. Marken: BZ Augsburg für 1755 – 57, MZ Johann Georg Kloss (1738 – 66, Seling Nr. 2120, 2300), Tremolierstich. H 10,5 cm, Gewicht 232 g.

Augsburg, Johann Georg Kloss, 1755 – 57.

€ 900

502

Greifswalder Heber

Silber. Blattförmiger Heber mit gesägtem Blumendekor; der à jour gearbeitete Stiel mit Blütenrelief. Punktgraviertes Monogramm „W.S.“, datiert 1786. Marken: MZ RUDOLPH (Gottfried Rudolph I, Greifswald 1778 – 92, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 53). L 29 cm, Gewicht 171 g.

Greifswald, Gottfried Rudolph I., um 1780.

€ 800

503

Augsburger Heber

Silber. Blattförmiger Heber mit durchbrochenem Dekor und gedrehseltem Holzstiel. Marken: BZ Augsburg für 1763 – 65 (Seling Nr. 2270), das MZ verschlagen. L 30 cm, Gewicht 129 g.

Augsburg, 1763 – 65.

€ 700



504

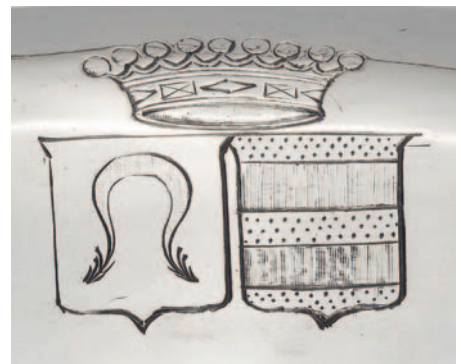
Barockes Becken

Oval fassoniertes Becken einer Lavabogarnitur, mit geschwungenen Faltenzügen und profiliertem Rand. Auf der Fahne das gravierte Allianzwappen eines Grafen v. Loë und einer Freiin v. Fürstenberg unter Grafenkrone. Marken: BZ Augsburg für 1751 – 53, MZ Andreas Friedrich Stemmler (um 1745 – 55, Seling Nr. 2050, 2361), Tremolierstich. L 50; B 37 cm, Gewicht 1089 g.

Augsburg, Andreas Friedrich Stemmler, 1751 – 53.

Eine für die Wappengravur in Frage kommende Verbindung ist die Heirat des Grafen Friedrich v. Loë, Herr auf Wissen (1787-1849) mit Sophia Freiin v. Fürstenberg aus dem Hause Herdringen (1790-1860) im Jahr 1841.

€ 2 500 – 2 800



SILBER

505

Klassizistisches Leuchterpaar

Silber. Quadratische Plinthe und konischer kannelierter Säulenschaft; die vasenförmige Tülle mit Festons. Marken: BZ Augsburg für 1787 – 89 bzw. 1789 – 91, MZ Johann Rudolf Haller (1785 – 1844, Seling Nr. 2610, 2640, 2603), Tremolierstich. H 25,5 cm, Gewicht 821 g.

Augsburg, Johann Rudolf Haller, 1787 – 91.

€ 2 000 – 2 400



506

Paar Augsburger Weinkannen

Silber; innen vergoldet. Balusterform mit spitzer Schnaupe, Scharnierdeckel und hochgezogenem, profiliertem Holzhenkel. Die Wandung mit Palmettfries. Marken: BZ Augsburg für 1795 – 97, MZ Johann Jakob Hermann Grabe (1788 – 1831, Seling Nr. 2690, 2581). H 31 und 27 cm, Gewicht zus. 1.448 g.

Augsburg, Johann Jakob Hermann Grabe, 1795 – 97.

€ 1 600 – 1 800





507

12 Vermeil-Kaffeelöffel in den Originalschatullen

Silber; vergoldet. Frühklassizistische Löffel mit eiförmiger Laffe und Lanzettstiel. In zwei schön erhaltenen, goldgeprägten Lederschatullen mit originaler Tapete. Marken: BZ Augsburg für 1803 – 04, MZ Lukas Römer (1780 – 1816, Seling Nr. 2860, 2576) L 15 cm, Gewicht zus. 420 g.

Augsburg, Lukas Römer, 1803 – 04.

€ 2 000 – 2 400



508

Paar große Anbiertplatten

Silber. Rund fassonierte Platten; auf der breiten Fahne das gravierte Wappen der Familie Guaita unter Laubkrone.

Marken: BZ Augsburg für 1787 – 89, MZ Jakob Gottlieb Drentwett (1779 – 1810, Seling Nr. 2610, 2567), Tremolierstich. Ø 32,5 cm, Gewicht zus. 1.929 g.

Augsburg, Jakob Gottlieb Drentwett, 1787 – 89,

Die Familie Guaita gehörte bis zum 19. Jh. zu den angesehensten und einflussreichsten Familien in Frankfurt am Main und stellte unter anderem den ersten römisch-katholischen Bürgermeister der Stadt. Auf dem Gelände des Familiensitzes Mainlust befindet sich heute die Grünanlage „Nizza“ am Mainufer.

€ 4 000 – 4 300



509

Höfische Kaffeekanne

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß vasenförmiger Korpus mit Scharnierdeckel, geschwungener Tülle und hochgezogenem Holzhenkel; die Wandung mit klassizistischem Gravurdekor und Palmettfriesen: schauseitig gespiegeltes Monogramm L unter Fürstenkrone – nach Angaben des Vorbesitzers das der Herzogin Ludovika in Bayern. Marken: BZ Augsburg für 1789 – 91, MZ Christian Gottlieb II Schu(h)mann (1784 – 1825, Seling Nr. 2640, 2601). H 34,5 cm, Gewicht 1.011 g.
1791/93 Christian Gottlieb Schu(h)mann, 1789 – 91
€ 2 800 – 3 000



SILBER

510

Delfter Fayencekrug

Silbermontierung; vergoldet. Birnförmiger Krug mit ohrenförmigem Henkel. Bläulich weiße Glasur, laviertes Blaudekor mit dunklen Konturen, Landschaft mit zwei Chinesen. Vergoldeter Standring; der Scharnierdeckel mit getriebenem Régencedekor auf punziertem Grund.

Marken: Zweifaches MZ IAZ, wohl Johann Andreas Zeiss (Meister in Oels/Schlesien, ab 1721, vgl. Hintze S. 62).

Die Fayence mit Marke GK für Gerrit Pietersz Kam, De drie vergulde Astonnekens (Delft 1668 – 79). H 24,5 cm.

Oels/Schlesien, Johann Andreas Zeiss, um 1730, die Fayence 1668 – 79.

Literatur

Zur Fayencemarke vgl. Lusingh Scheurleer, Delft, München 1984, S. 372.

€ 2 000 – 2 300



511

Braunschweiger Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit getriebener Tuchdraperie. Marken: BZ Braunschweig mit Ältermannszeichen O für 1771, MZ Johann Ludewig Meyer (1740 – 75, Spies Nr. 569a), Tremolierstich. H 21,5 cm, Gewicht 701 g.

Braunschweig, Johann Ludewig Meyer, 1771.

€ 2 700 – 3 000



512

Erfurter Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss, Holzhenkel und aufgewölbtem Scharnierdeckel; die Wandung mit gedrehten Zügen. Zwei schwache Dellen. Marken: BZ Erfurt, Lötigkeitsstempel 12, MZ Christian Pabst (1733 – 72, vgl. Rosenberg Nr. 1954, 1972) H 29,5 cm, Gewicht 679 g.

Erfurt, Christian Pabst, um 1760.

€ 1 800 – 2 000





513



514



515



516

513

Einbecker Zuckerdose

Silber. Auf vier Klauenfüßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel. Marken: BZ Einbeck, MZ Johann Christoph Jacobi (um 1715 – nach 1740, Scheffler Niedersachsen Nr. 568, 570a), B 13; T 9,2; H 11 cm, Gewicht 313 g.

Einbeck, Johann Christoph Jacobi, um 1740.

€ 900

514

Bremer Leuchter

Silber. Achteckiger Fuß; der Balusterschaft mit zylindrischer Tülle und eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Bremen, MZ Didrich Lange (1718 – nach 1738, Scheffler Niedersachsen Nr. 305, 308). H 15 cm, Gewicht 246 g.

Bremen, Didrich Lange, um 1730.

€ 700

515

Einbecker Becher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; unter dem Lippenrand gravierter Akanthus. Marken: BZ Einbeck, MZ Johan Ernst Löding (um 1786 – 1826, Scheffler Niedersachsen Nr. 577, 578). H 7 cm, Gewicht 81 g.

Einbeck, Johan Ernst Löding, um 1780.

€ 600

516

Düsseldorfer Tablett

Silber. Auf vier Ballenfüßen rechteckiges Tablett mit eingezogenen Ecken. Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ Caspar Rütger Joseph Nahrath (1824 – 34/50, Clasen Nr. 561b). L 29,8; B 22 cm, Gewicht 607 g.

Düsseldorf, Caspar Rütger Joseph Nahrath, um 1830.

€ 700

SILBER

517

Frankfurter Zuckerdose

Silber. Auf vier Klauenfüßen ovaler bombierter Korpus mit Stülpedeckel. Die Wandung mit getriebenem und graviertem Régence-Dekor. Marken: BZ Frankfurt am Main, MZ Johann Helffrich Tisson (1710 – 56, Scheffler Hessen Nr. 128, 366a). B 12,5; T 9,5; H 7,5 cm, Gewicht 172 g.

Frankfurt am Main, Johann Helffrich Tisson, um 1730.

€ 1 400 – 1 700



518

Seltene Buxtehuder Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen ovaler, bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geraden Zügen. Unterseitig Monogrammgravur „G.H.“. Marken: BZ Buxtehude, MZ Johann Hinrich Kramer I (1738 – 88, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 433) B 13; T 9,5; H 8,2 cm, Gewicht 267 g.

Buxtehude, Johann Hinrich Kramer I, um 1740/50.

€ 1 100 – 1 300



519

Hannoveraner Dose

Silber. Auf flachem Boden oblonge Dose mit glatter Wandung; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit Monogrammgravur „JWD“ in bekrönter Wappenkartusche. Marken: BZ Hannover Neustadt mit Ältermannsbuchstabe E für 1736, MZ Balthasar Friedrich Behrens (1728 – 60, Scheffler Niedersachsen Nr. 1446, 1448, 1445). B 16,8; T 6,7; H 4 cm, Gewicht 247 g.

Hannover, Balthasar Friedrich Behrens, 1736.

€ 800



520

Paar Hamburger Gewürzstreuer

Silber; innen vergoldet. Balusterform mit eingestecktem Streuaufsatz; die Wandung mit Lanzettdekor und klassizistischem Fries. Marken: BZ Hamburg für 1772 – 90, MZ Johann Hues (1768 – 1802, Schliemann Nr. 74, 486). H 18,5 cm, Gewicht zus. 386 g.

Hamburg, Johann Hues, um 1790 – 1800.

Literatur

Vgl. ein Streuerpaar des Meisters, abgebildet bei Schliemann 1985, Nr. 648.

€ 2 000 – 2 300



521

Hamburger Kumme

Silber. Auf eingezogenem Fuß der glatte ovale Korpus mit ausgestellttem Rand. Unterseitig punktgraviertes Monogramm „JPM“, datiert 1756. Marken: BZ Hamburg für 1740 – 67, MZ Jacob Barthels (1727 – 69, Schliemann Nr. 65, 381). B 18,8; T 13,3; H 8,9 cm, Gewicht 234 g.

Hamburg, Jacob Barthels, um 1750.

€ 1 200 – 1 500



SILBER

522

Goslarer Zuckerstreuer

Silber. Birnförmiger Korpus mit Louis XVI-Dekor; der Streuaufsatz mit Bajonettverschluss. Marken: BZ Goslar, A (vertieft), MZ Wilhelm Eberhard Gernreich (1759 – 1802, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 804, 24). H 17,5 cm, Gewicht 225 g.

Goslar, Wilhelm Eberhard Gernreich, um 1780.

€ 1 100 – 1 300



523

Seltene Lingener Teedose

Silber. Quaderförmiger Korpus mit eingeschobenem Boden und zylindrischer Tülle mit godroniertem Deckel. Die Wandung mit großem graviertem Allianzwappen unter Laubkrone. Marken: BZ Lingen an der Ems, MZ Johan Thyl sen. (um 1681 – vor 1734, Scheffler Niedersachsen Nr. 1703, 1704). H 12 cm, Gewicht 222 g.

Johan Thyl d.a. Lingen, erstes Viertel 18. Jh.

€ 1 400 – 1 800



524

Seltene Ostfriesische Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss und Holzhenkel; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Holzknäuf. Die Wandung mit gedrehten Zügen. Unterseitig punktgravierte Monogramme „CG VR“ und Gewichtsangabe, Marken: Zweifaches MZ Staats van Meklenborg I (um 1747 – 89, vgl. Scheffler Niedersachsen Nr. 1679). H 22 cm, Gewicht 509 g.

Leer, Staats van Meklenborg I, um 1760/70.

€ 1 500 – 1 800





525

Paar Hannoveraner Deckelschüsseln

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden runder, leicht konischer Korpus mit J-förmigen Henkeln; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Wenig aufgewölbter Stülpedeckel mit entsprechendem Dekor und Henkelknopf. Marken: BZ Hannover Neustadt mit Ältermannsbuchstabe F um 1736 – 43, MZ Frantz Anton Renner (um 1736 – 54, Scheffler Niedersachsen Nr. 1437, 1456, 1460). H 14; Ø ohne Henkel 20 cm, Gewicht zus. 1.995 g.

Hannover, Frantz Anton Renner, 1736 – 43.

€ 3 500 – 4 500

SILBER

526

Teeservice

Silber; teilweise innen vergoldet. Bestehend aus Teekanne, Milchkännchen und Zuckerdose. Schwere Ausführung der Serviceteile, allseitig dekoriert mit äußerst fein ziselierten Chinoiserien, wohl nach Vorlagen von Jean-Baptiste Pillement. Marken: Feingehaltstempel 830 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Schleißner & Söhne (Hanau, Scheffler Niedersachsen Nr. 446a), schwedische Repunzierungen. H der Kanne 23 cm, Hanau, Schleißner & Söhne, um 1890.

Provenienz

Geschenk des deutschen Diplomaten Graf Karl v. Wedel an den schwedischen Außenminister Graf Carl Lewenhaupt (1889 – 95).

€ 1 000 – 1 500



527

Münsteraner Messkelch

Silber; vergoldet. Runder Fuß mit gravierten Weinlaubranken zwischen vier runden Reserven; darin die fein gravierten Darstellungen der Heiligen Petrus und Johannes, der Muttergottes und des gekreuzigten Christus, Umlaufende Inschrift „CALICEM SALUTARIS ACCIPIAM, ET NOMEN DOMINI INVOCABO“. Über einem flachen Nodus mit durchbrochenem Weinlaubdekor und Granatcabochons die konische Kupa in einem gotisierenden Korb. Unter dem Fuß Monogrammgravur „P.H.“, datiert 1885. Mit Patene und Löffel. Im modernen Etui. Marken: Gestempelt JOH. ALOYS BRUUN MÜNSTER I/W. 1885. (Meister 1875 – 91, Steffen Nr. 39).

H 17,5 cm, Gewicht 578 g.

Münster, Johann Aloys Bruun, um 1885.

Literatur

Zu Johann Aloys Bruun vgl. Steffen, Westfälische Goldschmiedekunst, Rheinbach 1998, mit zahlreichen Abbildungen.

€ 1 600 – 1 800





528



529



530



531

528

Barocke Henkelschale

Silber; innen mit Resten von Vergoldung. Ovale, eingeschnürte Schale mit gegenständigen Henkeln; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Schauseitig spätere kyrillische Widmungsgravur, Marken: Kein BZ, MZ Daniel Friedrich Metius (Lübben 1725 – 70, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 338), russische Repunzierungen nach 1927. B 21,5; T 14,5; H 8 cm, Gewicht 339 g. Lübben/Spreewald, Daniel Friedrich Metius, um 1730.

€ 800

530

Nürnberger Faustbecher

Silber. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Nürnberg für 1691 – 1701, MZ Thomas Ringler (1661 – 1704, GNM Nr. BZ 29, 727), Tremolierstich. H 5,2 cm, Gewicht 73 g. Nürnberg, Thomas Ringler, 1691 – 1701.

€ 600

529

Paar Salièren

Silber; Achat. In einer silbernen Krappenfassung sechseckige Salièren aus rötlich-grauem Achat. Verschlagene Marken, nur rudimentär erkennbar. Ø ca. 7 cm.

Wohl süddeutsch, 17./18. Jahrhundert.

€ 800

531

Höfische Magdeburger Bürste

Silber. Aus einem Toilettenservice. Konischer Griff mit flach getriebenem Akanthus über einem gravierten Monogramm F unter Herzogskrone. Marken: BZ Magdeburg, Lötigkeitsstempel 12L, MZ Johann Christoph Berns (um 1750 – nach 1788, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 352a, 364c, 388). L ca. 18,5 cm.

Magdeburg, Johann Christoph Berns, um 1760.

Literatur

Scheffler erwähnt zwei Zuckerdosen mit gekröntem F aus demselben höfischen Service, versteigert 1963 und 1964 bei Christie's London.

€ 700



532

Großer Nürnberger Römer

Silber; vergoldet. Die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Blumen und Akanthus. Unterseitig gravierte Besitzergravur „Hanns Wolff/Anna Sabina Barbara Bidelmairische Kinder“ unter einer Laubkrone. Marken: BZ Nürnberg um 1665 – 69, MZ Reinhold Rühl (1652/53 – 86, GNM Nr. BZ23, 769), Tremolierstich. H 14,3 cm, Gewicht 199 g. Nürnberg Reinhold Rühl, um 1665 – 69.

Provenienz

Kunsthandel Hans H. Mischell, Köln 1979; rheinische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000

533

Nürnberger Römer

Silber; vergoldet. Die Wandung mit getriebenen Früchten und Akanthus zwischen drei Landschafts- und Architekturreserven. Marken: BZ Nürnberg um 1685 – 89, MZ Laufender Hund, i.e. Hans Leonhard Wolff (1672 – 1709, GNM Nr. BZ27, 985, 1061), Tremolierstich. H 11,4 cm, Gewicht 109 g.

Nürnberg, Hans Leonhard Wolff, 1685 – 89

Provenienz

Kunsthandel Hans H. Mischell, Köln, 1978; rheinische Privatsammlung.

€ 1 600 – 2 000

534

Nürnberger Renaissance-Pokal

Silber; vergoldet. Über einem runden, eingeschnürten Fuß mit vasenförmigem Nodus schlanke, konische Kupa mit glattem Lippenrand; die Wandung mit Schweifwerk und Fruchtgebinden auf punziertem Grund. Der Fuß mit späterer Monogrammgravur «EOS ATD», datiert 1725. Marken: BZ Nürnberg für 1593 – 1602, MZ David Lauer (1583 – 1619, GNM Nr. BZ11, 503), Tremolierstich. H 18,8 cm, Gewicht 196 g.

Nürnberg, David Lauer, 1593 – 1602.

€ 2 000 – 3 000



535

Nürnberger Blumenbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Standring konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung umlaufend dekoriert mit fein gravierten Zwiebelblumen. Marken: BZ Nürnberg um 1674 – 81, MZ Simon Blaubeil (1668 – nach 1700, GNM Nr. 78), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 141 g.

Nürnberg, Simon Blaubeil, um 1674 – 81.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000





536



537



538



539

536

Nürnberger Kugelfußdeckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Die Wandung und der aufgewölbte Stülpedeckel mit getriebenen Fruchtgebunden und Schleifen.

Marken: BZ Nürnberg, MZ Sigmund Bierfreund (1654 – 1702, GNM Nr. 68), Tremolierstich. H 11 cm, Gewicht 135 g.

Nürnberg, Sigmund Bierfreund, um 1680.

€ 1 800 – 2 000

538

Nürnberger Kugelfußbecher

Silber; teilweise vergoldet. Die Wandung mit getriebenen Fruchtgebunden zwischen drei hochovalen Architekturreserven. Unter dem Lippenrand eine kyrillische Monogrammgravur. Marken: BZ Nürnberg um 1685 – 89, MZ Johann Philipp Höfler (1685 – 1722, GNM Nr. BZ27, 366), Tremolierstich, H 10 cm, Gewicht 115 g.

Nürnberg, Johann Philipp Höfler, um 1685 – 89.

Provenienz

Ellinor Göpfert, Düsseldorf 1973; rheinische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400

537

Nürnberger Kugelfußbecher

Silber; teilweise vergoldet. Die Wandung mit getriebenen Barockblumen. Marken: BZ Nürnberg für 1670 – 73, MZ Hieronymus Peller (1662 – 77/86, GNM Nr. BZ24, 634), Tremolierstich. H 8,5 cm, Gewicht 131 g.

Nürnberg, Hieronymus Peller, 1670 – 73.

Provenienz

Rheinische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400

539

Nürnberger Deckelbecher

Silber; vergoldet. Die Wandung mit getriebenem Akanthus um eine ovale Kartusche mit der Darstellung eines Stieres. Marken: BZ Nürnberg, MZ Christoph Hieronymus Clauß (1688 – 1718, GNM Nr. 122), Tremolierstich. H 15 cm, Gewicht 186 g.

Nürnberg, Christoph Hieronymus Clauß, um 1700.

€ 1 400 – 1 800

540

Nürnberger Régence-Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf godroniertem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Régence-Dekor. Marken: BZ Nürnberg, verschlagenes MZ, wohl Nicolaus Hieronymus Höfler (1681 – 1738, GNM Nr. 367), Tremolierstich. H 12,2 cm, Gewicht 145 g.

Nürnberg, wohl Nicolaus Hieronymus Höfler, um 1730.

€ 1 000



541

Barocke Deckeldose

Silber; teilweise vergoldet. Ovalzylindrische Dose auf flachem Boden; die Wandung und der wenig aufgewölbte Stülpedeckel mit Ozierdekor; auf dem Scheitel ein durchbrochenes Akanthusmotiv. Unterseitig Monogrammgravur „M.E.M.“, datiert „Ao. 1709“. Verschlagene Marken: das BZ möglicherweise Landshut, das MZ „DP“ oder „DR“. Tremolierstich. B 11; T 8,8; H 4,5 cm, Gewicht 110 g.

Deutschland, um 1700.

€ 900



542

Einsteckdose mit Jagdschale

Silber; innen vergoldet. Ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel und untergesteckter Trinkschale. Marken: Lötigkeitsstempel 14, MZ IAK. wohl Johann Adam Kollmann (Graz 1765 – 70, Reitzner S. 249). B 8,2; T 6; H 4,7 cm, Gewicht 117 g.

Wohl Graz, Johann Adam Kollmann, 1765 – 70

€ 700



SILBER

543

Seltener Weseler Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit ausgestellttem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Unter dem Boden zwei Besitzermonogramme „A.W.“ Marken: BZ Wesel, MZ Otto Varnhorst (1640 – 57, Clasen Nr. 965, 1065), Tremolierstich. H 9,2 cm, Gewicht 88 g.

Wesel, Otto Varnhorst, um 1650.

Literatur

Vgl. Kat. Weseler Silber, Wesel 1982, Abb. 33.

€ 2 200 – 2 400



544

Frühes Weseler Senfgefäß

Silber; innen vergoldet. Auf passig rundem Fuß ovoider Korpus mit Volutenhenkel; die Wandung mit flach getriebenen Buckeln zwischen mattierenden Punzierung. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit geteilter Daumenrast und einem stehenden Löwen mit Schild als Bekrönung. Marken: BZ Wesel mit Jahresbuchstabe L für 1655/56, MZ Derck Fellingh (1653 – nach 1664, vgl. Clasen Nr. 965, 991, 1042), niederländische Repunzierungen. H 15,5 cm, Gewicht 151 g.

Wesel, Derck Fellingh, 1655/56.

Literatur

Zu Fellingh vgl. Kat. Weseler Silber, Wesel 1982, S. 23, Abb. 4, 40.

€ 2 500 – 2 700



545

Osnabrücker Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit abgeschragten Ecken und Balusterschaft. Der Fuß mit dem gravierten Wappen der westfälischen Adelsfamilie v. Meschede unter Grafenkrone. Marken: BZ Osnabrück, MZ Johann Georg Quirl (1728 – vor 1772, Scheffler Niedersachsen Nr. 1973, 1975). H 18 cm, Gewicht 524 g.

Osnabrück, Johann Georg Quirl, um 1730.

Wilhelm Ferdinand Werner von Meschede war um 1746 Domherr in Osnabrück.

€ 2 800 – 3 000





546



547



548



549

546

Paar Nürnberger Spielleuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß mit hochgezogenem Rand; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle und gedrehten Zügen. Marken: BZ Nürnberg mit Vorgeherbuchstabe F für 1785 – 89, MZ Johann Friedrich Wilhelm Kramer (1781 – 1830, GNM Nr. VB11, 475). Tremolierstich. H 13 cm, Gewicht 440 g.

Nürnberg, Johann Friedrich Wilhelm Kramer, 1785 – 89.

€ 1 800 – 2 000

547

Klassizistischer Wachsstockhalter mit seltenen Marken

Silber. Glatte Säulenform mit drei ovalen Reliefs Venus und Amor. Kleiner beweglicher Deckel für den Docht. Marken: BZ Nürnberg, Lötigkeitsstempel 12 1/2, Marke der Polizeidirektion für 1808 – 20, Kontrollleurbuchstabe B für 1818 – 20 (GNM Nr. BZ47, FZ12,5b, KB B), noch nicht identifiziertes MZ W. H 8,2 cm, Gewicht mit Wachsstock 178 g.

Nürnberg, 1818 – 20,

€ 600

548

Stuttgarter Moutardier

Silber. Auf drei Füßen zylindrisches Henkelgefäß mit Scharnierdeckel, durchbrochener Wandung und blauem Glaseinsatz, Louis XVI-Dekor. Marken: BZ Stuttgart mit Jahresbuchstabe O, MZ Johann Conrad Kurz (Silberarbeiter, tätig um 1780 – 1810). H 13 cm, Silbergewicht 111 g.

Stuttgart, Johann Conrad Kurz, Ende 18. Jh.

€ 700

549

Klassizistische Salière

Silber; innen vergoldet. Figürlicher Fuß in Form einer hockenden Nereide, über ihrem Kopf die Salzschale haltend. Marken: Lötigkeitsstempel 13, MZ Franz Sohn (Aschaffenburg um 1830 – 83, Scheffler Main/Neckar Nr. 32), H 7 cm, Gewicht 145 g.

Aschaffenburg, Franz Sohn, um 1840.

€ 500

SILBER

550

Paar Louis XVI-Leuchter

Silber. Runder, kannelierter Fuß; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle und eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Weißenfels, MZ Christian Wilhelm Schmidt (1790 – 1807, Fischer Nr. 077), Tremolierstich. H 16,2 cm, Gewicht 316 g. Weißenfels, Christian Wilhelm Schmidt, um 1790.

€ 800



551

Rigaer Zuckerstreuer

Silber. Balusterform mit geschwungenen Zügen; der Streuaufsatz mit Bajonettverschluss. Unterseitig punktgravierte Monogramme „EP“ und „LB“, datiert 1782. Marken: BZ Riga, Ältermannbuchstabe E für 1768 – 80, MZ Johann Friedrich Lamoureux (1763 – 97, Leistikow S. 323). H 21,5 cm, Gewicht 256 g. Riga, Johann Friedrich Lamoureux, um 1780.

€ 1 400 – 1 700



552

Seltene baltische Kaffeekanne

Silber. Auf drei Claw-and-ball-Füßen birnförmiger Korpus mit Konsolenausguss, aufgewölbtem Scharnierdeckel und Holzhenkel. Die Wandung mit geraden Zügen, schauseitig ein gespiegeltes Monogramm unter Laubkrone. Marken: Dreifaches MZ „IFH“. wohl Johann Friedrich Hölschert (Meister in Wenden um 1737 – 48) H 30 cm, Gewicht 704 g. Wohl Wenden, Johann Friedrich Hölschert, 1737 – 48.

€ 1 800 – 2 000



553

Tilsiter Zuckerdose

Silber. Oval fassonierter, eingezogener Fuß und bombierter Korpus; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Beerenknäuf und Fallriegel. Die Wandung mit getriebenen Blüten und Akanthus. Marken: BZ Tilsit, Jahresbuchstabe f für 1767, MZ Johann Kownatzky senior (vor 1763 – 1796, vgl. Scheffler Ostpreußen Nr. 440, 443, 454), Tremolierstich. B 15; T 10,5; H 12,5 cm, Gewicht 359 g. Tilsit, Johann Kownatzky sen., 1767.
€ 2 000 – 2 500



554

Seltene Wendener Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Vasenförmiger Korpus mit Perlstab und gegenständigen Henkeln; der aufgewölbte Stülpdeckel mit graviertem Palmettdekor. Marken: Gestempelt WENDEN, MZ Peter Christoph Reyher (1772 – 1825, Leistikow S. 341). H 20 cm, Gewicht 327 g. Wenden, Peter Christoph Reyher, um 1790.
€ 800



555

Breslauer Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen quaderförmiger Korpus mit abgeschrägten Ecken; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit der reliefierten Darstellung eines einen Löwen reitenden Genius mit Lyra. Originales Schloss; der Schlüssel verloren. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe P für 1816 – 22, MZ Christian August Matthei (1811 – 33, Hintze Nr. 25, 44 und S. 31). B 13,2; T 9,3; H 7 cm, Gewicht 350 g. Breslau, Christian August Matthei, 1816 – 22.
€ 900





556



557



558



559

556

Revaler Zuckerstreuer

Silber. Vasenförmiger Korpus mit getriebenen Godrons; der hochgezogene Streuaufsatz mit vegetabilem Dekor und Bajonettverschluss. Marken: BZ Reval, MZ Johann Gottfried Dehio (1771 – 90, Leistikow S. 284). H 20 cm, Gewicht 272 g. Reval, Johann Gottfried Dehio, um 1780.

€ 800

557

Berner Teedose

Silber. Auf flachem Boden vierpassig ovaler Korpus mit abgesetzter Schulter; die Schütte mit Stülpdeckel. Marken: BZ Bern (Gruber Nr. 321), MZ David Friedrich Wyss (1736 – 95). H 10,5 cm, Gewicht 103 g. Bern, David Friedrich Wyss, um 1740.

€ 800

558

Kopenhagener Teedose

Silber. Oval fassonierter Korpus mit abnehmbarer Deckelplatte. Die zylindrische Tülle mit Stülpdeckel. Marken: BZ Kopenhagen für 1741, Gardeinmarke Peter Nicolai von Haven (1729 – 49), MZ Asmus Friedrich Holling (1727 – 73, Bøje Nr. 329 ff.). H 11 cm, Gewicht 172 g. Kopenhagen, Asmus Friedrich Holling, 1741.

€ 800

559

Norwegischer Becher

Silber; innen vergoldet. Konischer Becher auf rundem Fuß; die Wandung mit getriebenem Akanthus unter einem Profilband mit sechs angehängten Schellen. Marken: Stadtmarke Bergen, Jahresstempel 96, Monatsstempel Waage, Gardeinmarke Mathias Pettersen (1790 – 1812, MZ Johan Salomon Hind (ab 1792, Røstad S.18). H 10,3 cm, Gewicht 83 g. Bergen, Johan Salomon Hind, 1796.

€ 800 – 1 000



560

Stockholmer Plattenpaar

Silber. Große ovale Platten mit glattem Spiegel; die breite Fahne mit godroniertem Rand. Unterseitig gravierte Gewichtsangaben. Marken: Schwedischer Garantiestempel, BZ Stockholm, Jahresbuchstabe H4 für 1838, MZ Gustaf Möllenberg (1823 – 50, André Nr. 2149). L 41; B 29 cm, Gewicht zus. 2.752 g.

Stockholm, Gustaf Möllenberg, 1838.

€ 2 900 – 3 000



561

Charles II Loving Cup

Silber. Auf eingezogenem Fuß zylindrischer Korpus; die Wandung mit getriebenem und ziseliertem Akanthus; unter dem Lippenrand ein graviertes Allianzwappen. Wenig aufgewölbter Stülpdeckel mit àjour gearbeitetem Knauf; die gegenständigen Volutenspannen mit weiblichen Hermen. Kleinere Restaurierung am Knauf. Marken: Kein BZ, Jahresbuchstabe für 1679, MZ wohl John Ruslen (ab 1670, Jackson S. 130). H 20 cm, Gewicht 783 g.

Wohl John Ruslen, London, 1679.

€ 5 000 – 6 000



562

Seltene William & Mary Kaffeekanne

Silber. Konischer Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel, kantiger geschwungener Tülle und Holzhenkel. Die Wandung mit großem graviertem Crest.

Marken: BZ London für 1692, MZ RL, wohl Ralph Leake/Leeke (ab 1680, Jackson S. 137) H 24,5 cm, Gewicht 782 g.

London, 1692

€ 2 000 – 2 500



563

George I Kaffeekanne

Silber. Auf profiliertem Fuß konischer Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel, geschwungener Tülle und Holzhenkel. Schauseitig ein graviertes Wappen. Marken: BZ London, Britannia Standard, für 1714, MZ Richard Bayley (ab 1708, Grimwade Nr. 116). H 25 cm, Gewicht 858 g.

London, Richard Bayley, 1714.

€ 3 800 – 4 000



564

Queen Anne Strawberry Dish

Silber. Flacher, passig runder Teller mit hochgezogenem, kanneliertem Rand; der Spiegel mit Wappengravur. Marken: BZ London, Britannia Standard, für 1708, MZ John Leach (ab ca. 1697, Grimwade Nr. 1916). Ø 20,3 cm, Gewicht 303 g.

London, John Leach, 1708.

€ 2 500 – 2 800



SILBER

565

Kleine George I Tazza

Silber. Auf eingezogenem Fuß flache runde Platte mit profiliertem Rand; der Spiegel mit graviertem Wappen; unterseitig ein späteres Crest. Marken: BZ London für 1717, beriebesnes MZ, wohl Pierre Platel (ab 1699, Grimwade Nr. 2200). H 4,8; Ø 14,5 cm, Gewicht 163 g. London, wohl Pierre Platel, 1717.

€ 1 600 – 2 000



566

Großer George I Loving Cup

Silber. Auf eingezogenem Fuß konischer Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln; die Wandung mit dem graviertem Allianzwappen des George Purdon of Tinerana und seiner Frau Anabella Casaubon. Unterseitig graviertes Datum 1716, Marken: BZ Dublin für 1715, MZ John Cuthbert jun. (ab 1715, Jackson S. 629). H 19,8 cm, Gewicht 974 g. Dublin, John Cuthbert jun., 1715.

€ 2 200 – 2 400



567

George I Mug

Silber. Auf eingezogenem Fuß solider Becher mit Volutenhenkel; die Wandung mit Wappengravur. Marken: BZ London für 1720, MZ John Bache (ab 1720, Grimwade Nr. 1115). H 12 cm, Gewicht 433 g. London, John Bache, 1720.

€ 1 200 – 1 400



568

Kleine George I Tazza

Silber. Auf eingezogenem Fuß flache Platte mit profiliertem Rand. Marken: BZ London für 1722, MZ Ambrose Stevenson (ab 1720, Grimwade Nr. 89) H 4,2; Ø 14,5 cm, Gewicht 158 g.
London, Ambrose Stevenson, 1722
€ 900



569

George I Mug

Silber. Auf eingezogenem Fuß leicht konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand. Auf dem ohrenförmigen Henkel gravierte Monogramme „S*C“ und „W.G“. Marken: BZ London für 1723, MZ Thomas Morse (ab 1718, Grimwade Nr. 2834). H 11,2 cm, Gewicht 341 g.
London, Thomas Morse, 1723.
€ 900



570

George II Strawberry Dish

Silber. Rund fassonierter Teller mit hochgezogenem, kanneliertem Rand; der Spiegel mit Wappengravur. Marken: BZ London für 1729, kein MZ. Ø 23,5 cm, Gewicht 394 g.
London, 1729.
€ 2 200 – 2 400



SILBER

571

George I Chamberstick

Runde, wenig vertiefte Traufschale mit seitlicher Handhabe und vasenförmiger Tülle. Graviertes Crest. Marken: BZ London für 1726, MZ Abraham Buteux (1721, Grimwade Nr. 8). Ø ohne Griff 13 cm, Gewicht 254 g.

London, Abraham Buteux, 1726.

€ 1 200 – 1 400



572

George II Salver

Silber. Auf vier Füßen rund fassoniertes Tablett; die schmale Fahne mit profiliertem Rand. Der Spiegel mit gravierten Blattmuscheln und Blüten; im Zentrum ein graviertes Wappen. Marken: BZ London für 1739, MZ Robert Abercromby (ab 1731, Grimwade Nr. 2258). Ø 31; H 3,5 cm, Gewicht 1004 g.

London, Robert Abercromby, 1739.

Provenienz

Kunsthandel Heide Hübner, Würzburg 1987, rheinische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400



573

Paar George II Tapersticks

Silber. Quadratisch fassonierter Fuß und Balusterschaft mit stilisiertem Muscheldekoration und eingesteckter Traufschale. Marken: BZ London für 1757 und 1761, MZ William Cafe (ab 1757, Grimwade Nr. 3077). H 13,3 cm, Gewicht 320 g.

London, William Cafe, 1757 – 61.

€ 1 200 – 1 500



574

George II Chamberstick

Silber. Runde, wenig vertiefte Traufschale mit offenem Haltering und vasenförmiger Tülle. Graviertes Crest. Marken: BZ London für 1750, MZ William Gould (ab 1748, Grimwade Nr. 3135). Ø ohne Griff 13 cm, Gewicht 252 g.

London, William Gould, 1750.

€ 1 000



575

Paar George III Teller

Silber. Tiefe, rund fassonierte Teller mit godroniertem Rand. Die Fahne mit graviertem Crest unter Earl's Crown; unterseitig Inventarnummern „No. 3“ und „No. 11“ und Gewichtsangaben. Marken: BZ London für 1765, MZ Thomas Heming (ab 1745, Grimwade Nr. 3828). Ø 24,5 cm, Gewicht 1.164 g.

London, Tomas Heming, 1765.

€ 1 400



576

Paar George II Platten

Silber. Oval fassonierte Platten; die Fahne mit godroniertem Rand und graviertem Allianzwappen mit Devise „IN WELL BEWARE“. Marken: BZ London für 1759, MZ Edward Wakelin (ab 1747, Grimwade Nr. 656). L 32; B 23 cm, Gewicht zus. 1239 g.

London, Edward Wakelin, 1759.

€ 1 600 – 1 800





577



578



579



580

577

George II Salver

Silber. Auf drei Füßen rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand. Marken: BZ London für 1737, MZ Richard Gosling (ab 1733, Grimwade Nr. 2316). Ø 21; H 2,8 cm, Gewicht 399 g.

London, Richard Gosling, 1737.

€ 500

578

Paar George II Salièren

Silber; innen vergoldet. Tiefe muschelförmige Schalen auf drei Füßen. Marken: BZ London für 1740, MZ Christian Hillan (ab 1739, Grimwade Nr. 333). H 5,8 cm, Gewicht zus. 317 g. London, Christian Hillan, 1740.

€ 900 – 1 200

579

George II Loving Cup

Silber. Auf eingezogenem Fuß konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; auf den gegenständigen Henkeln Monogrammgravur „M*F“, datiert 1745. Marken: BZ London für 1744, MZ Richard Gurney & Co. (ab 1739, Grimwade Nr. 2325). H 14,5 cm, Gewicht 557 g.

London, Richard Gurney & Co., 1744.

€ 900

580

George II Sahnegießer

Silber. Birnförmiger Korpus mit spitzem Ausguss und Volutenhenkel. Marken: BZ London für 1750. MZ George Greenhill Jones (ab 1726, Grimwade Nr. 834). H 9 cm, Gewicht 83 g.

London 1750.

€ 400



581

George II Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit abgeschrägten Ecken; der kantig gegliederte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ London für 1729, MZ Charles Hatfield (ab 1727, Grimwade Nr. 324). H 14,3 cm, Gewicht 631 g.

London, Charles Hatfield, 1729.

€ 5 000 – 6 000

SILBER

582

George III Teekanne

Silber. Zylindrischer Korpus mit Stülpedeckel, gerader Tülle und Holzhenkel. Die Wandung mit graviertem Fries; schauseitig graviertes Crest in einer ovalen Schleifenreserve. Marken: BZ London für 1774, MZ John Parker I and Edward Wakelin (nach 1758, Grimwade Nr. 1602). H 12,3 cm, Gewicht 692 g.

London, Johan Parker I and Edward Wakelin, 1774.

€ 1 300 – 1 500



583

George III Tablett

Silber. Auf vier durchbrochenen Füßen rundes Tablett mit schmalem, gesägtem Rand. Marken; BZ London für 1770, MZ Elizabeth Cooke (ab 1764, Grimwade Nr. 552). Ø 36; H 4 cm, Gewicht 1.239 g.

London, Elizabeth Cooke, 1770.

€ 1 600 – 1 800



584

George III Tablett

Silber. Auf vier Füßen flaches ovales Tablett; der hochgezogene Rand mit Perlstab. Im Zentrum des Spiegels ein graviertes Wappen mit der Devise „CASSIS TUTISSIMA VIRTUS“.

Marken: BZ London für 1785, MZ John Hutson (ab 1784, Grimwade Nr. 1382). L 42; B 33; H 3,8 cm, Gewicht 1.367 g.

London, John Hutson, 1785.

€ 1 800 – 2 400





585



586



587



588

585

Paar Georgianische Sauceboats

Silber. Auf drei Muschelfüßen gebauchter Korpus mit Schnaupe und Henkel. Marken: BZ London für 1754, das MZ verputzt. H 11,5, L 18 cm, Gewicht 491 g.

London, 1754.

€ 450

586

George II Salver

Silber. Auf vier Füßen rund fassoniertes Tablett mit profiliertem Rand; der Spiegel mit graviertem Crest. Marken: BZ London für 1759, MZ Richard Rugg (ab 1754, Grimwade Nr. 2420). Ø 26,5 cm, Gewicht 700 g.

London, Richard Rugg, 1759.

€ 800

587

George III Teekanne

Silber. Zylindrischer Korpus mit Scharnierdeckel, gerader Tülle und Holzhenkel; die Wandung mit graviertem Crest. Marken: BZ London für 1770, MZ Charles Wright (ab 1754, vgl. Grimwade Nr. 428). H 14 cm, Gewicht 499 g.

London, Charles Wright 1770

€ 900

588

Kleine George III Teekanne

Silber. Zylindrischer Korpus mit Stülpedeckel, geschwungener Tülle und Holzhenkel. Marken: BZ London für 1772, MZ John Parker I and Edward Wakelin (nach 1758, Grimwade Nr. 1602). H 11,2 cm, Gewicht 270 g.

London, John Parker I and Edward Wakelin, 1772.

€ 750

SILBER

589

Höfischer Dessertlöffel

Silber; vergoldet. Am Stielende unterseitig das Spiegelmonogramm König Georges III. von England mit St-Edwards-Krone und Hosenbandorden. Marken: BZ Hannover Altstadt mit Lötigkeitszeichen 15, Ältermannsbuchstabe E vertieft, MZ Frantz Peter Bunsen (1754 – 95, Scheffler Niedersachsen Nr. 1385, 1386, 1384). L 16,7 cm, Gewicht 30 g.

Hannover-Altstadt, Frantz Peter Bunsen, um 1770.

€ 400



590

Großes ovales Tablett

Silber. Auf vier Füßen flaches ovales Tablett; der hochgezogene Rand mit Perlstab. Im Zentrum des Spiegels ein graviertes Wappen. Marken: BZ London für 1789, MZ John Hutson (ab 1784, Grimwade Nr. 1382). L 44,5; B 34,5; H 4cm, Gewicht 1.720 g.

London, John Hutson, 1789.

€ 2 400 – 2 700



591

George III Teekessel auf Rechaud

Silber. Runder gebauchter Korpus mit geschwungener Tülle, Stülpedeckel und Bastgriff; das vierbeinige Rechaud mit eingestelltem Brenner. Marken: BZ London für 1818, MZ Rebecca Eames und Edward Barnard I (ab 1808, Grimwade Nr. 2309). Die Griffumwicklung partiell gelockert. H 24,5 cm, Gewicht 1.053 g.

London, Rebecca Eames und Edward Barnard I, 1818.

€ 1 200 – 1 400





592



593



594



595

592

George III Teekanne

Silber. Zylindrischer Korpus mit Stülpedeckel, gerader Tülle und späterem Silberhenkel; die Wandung sparsam dekoriert mit Perlstab. Marken: BZ London für 1776, MZ William Cox III, ein anderes MZ überschlagend (ab 1771, Grimwade Nr. 3054). H 15 cm, Gewicht 533 g.

London, William Cox III, 1776.

€ 800

593

George III Teekanne

Silber. Auf flachem Boden oval fassonierter Korpus mit Scharnierdeckel, gerader Tülle und Holzhenkel. Die Wandung mit graviertem Fries und Ligaturmonogramm; gegenständig ein Crest, Marken: BZ London für 1789, MZ Francis Purton (ab 1783, Grimwade Nr. 708). H 14,5 cm, Gewicht 383 g.

London, Francis Purton, 1789.

€ 900

594

George IV Tablett

Silber. Auf vier Füßen ovales Tablett mit profiliertem Rand; der Spiegel mit dem graviertem Crest eines Earl Grey und Devise „DE BON VOULOIR SERVIR LE ROY“. Marken: BZ London für 1795, MZ Elizabeth Jones (ab 1783, Grimwade Nr. 600). L 30; B 22,3; H 3 cm, Gewicht 626 g.

London, Elizabeth Jones, 1795.

€ 700

595

George III Brandypan

Silber. Auf wenig aufgewölbtem Boden stark gebauchter Korpus mit kleiner Schnaupe und Holzstiel. Die Wandung mit vakanter Gravurrreserve. Marken: BZ London für 1780, MZ Charles Wright (ab 1775, Grimwade Nr. 428). H ohne Stiel 11 cm, Gewicht 440 g.

London, Charles Wright, 1780.

€ 800

SILBER

596

Seltene indische Regency-Kanne

Silber; innen vergoldet. Auf einem Fußwulst mit getriebenem Lorbeer der kannelierte zylindrische Korpus mit Konsolenausguss und ohrenförmigem Henkel. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit plastischem Blütenknäuf. Marken: MZ Hamilton & Co (Kalkutta ab 1808). H 17,5 cm, Gewicht 757 g. Kalkutta, Hamilton & Co., um 1817 – 20.

Literatur

Vgl. Wilkinson, *The Makers of Indian Colonial Silver 1760 – 1860*, London 1987.

€ 1 000 – 1 200



597

Victorianische Schenkkanne

Silber; vergoldet. Auf rundem Fuß ovoider Korpus mit abgesetzter Schulter, spitzem Ausguss und Holzhenkel. Die Wandung reich dekoriert mit reliefierten Maskarons zwischen Bandwerk und Fruchtgebinden. Marken: BZ London für 1871, MZ Stephen Smith (ab 1865, Culme Nr. 13529 ff.). H 28 cm, Gewicht 770 g.

London, Stephen Smith, 1871.

€ 1 200 – 1 800



598

Pariser Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß und kantig gegliederter Balusterschaft; die zylindrische Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: Pariser Pächterstempelung für 1756 – 62, Jahresbuchstabe q für 1756/57 (vgl. Rosenberg Nr. 6510, 6511, 6389), MZ Jacques-Francois Bouchot (1765 – nach 1774, Beuque Nr. 1225). H 24 cm, Gewicht 963 g.

Paris, Jacques-Francois Bouchot, 1756/57.

€ 2 400 – 2 800



599

Pariser Leuchter

Silber. Achteckiger Fuß und konisch facettierter Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Kleines Besitzermonogramm „E*P“. Marken: Wohl Pariser Pächterstempelung für 1756 – 62 mit Jahresbuchstabe v für 1760/61 (Rosenberg Nr. 6510, 6392), kein Décharge-Stempel, das MZ verschlagen.

H 21,5 cm, Gewicht 570 g.

Paris, 1760/61.

€ 1 400 – 1 600



600

Tastevin

Silber. Runde kannelierte Schale mit Haltering; unter dem Lippenrand Besitzergravur „JEROME LENORMANT DE ST. MARC“. Marken: Charge und Décharge Orléans für 1772 – 74, MZ Etienne Tremblay (1757 – 83, Helft Nr. 694d, 696a ff.). Ø ohne Ring ca. 8,4 cm, Gewicht 76 g.

Orléans, Etienne Tremblay, 1772 – 74

€ 450



SILBER

601

Sechs Pariser Kaffeelöffel

Silber; vergoldet. Spatenform mit Faden-
dekor; unterseitig graviertes Wappen
mit Laubkrone. Marken: Pariser Pächter-
stempelung für 1786, MZ Pierre-Nicolas
Sommé (1768 – nach 1789, Rosenberg
Nr. 6437, 6546 A, 6546 B; Beuque Nr.
1833). L 14 cm, Gewicht 158 g.

Paris, Pierre-Nicolas Sommé, 1786.

€ 700



602

12 Pariser Kaffeelöffel

Silber; vergoldet. Spatenform mit Faden-
dekor. Marken: Pariser Garantiestempel,
Feingehalt 950 für 1819 – 38 (Rosenberg
Nr. 65748, 6593), MZ „CMS“. L 13,3 cm,
Gewicht 250 g.

Paris, 1819 – 38.

€ 400



603

20

Dessertlöffel

Silber; vergoldet. Eiförmige Laffe; der
Stiel mit reliefierten Kreuzbändern und
Schleifen, unterseitig graviertes Wappen
mit Grafenkrone. Marken: Französischer
Garantiestempel für Feingehalt 950, mit
Bigorne ab 1838 (Rosenberg Nr. 5880,
5929), MZ Hémin & Cie (1875 -91,
Arminjon Nr. 2266). L 19 cm, Gewicht
990 g.

Paris, Hémin & Cie., um 1890.

€ 1 000 – 1 200



604

Louis XVI-Necessaire

Silber. Kleine grüne Galuchat-Schatulle mit Samtfutter und kompletter Necessaire-Ausstattung, u. a. zwei Kristallflakons, Federhalter, Pinzetten, Löffelchen, Schere, carnet de bal, Kristall-Berloque mit geschnittenem Wappen und Devise „VIVONS VNIT“, Perlmutter-Klappmesser etc. Marken: Einzelne Teile mit Keilerkopf-Marke. B der Schatulle 7,5; T 4,5; H 5,5 cm.

Frankreich, Ende 18. Jh.

Provenienz

Alte Kölner Sammlung.

€ 1 200 – 1 500



605

Kleine Pariser Kanne

Auf drei Füßen birnförmiger Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel, Konsolenausguss und Holzstiel. Marken: Pariser Feingehaltstempel für 1798 – 1809, Garantiestempel für Département 28 (vgl. Rosenberg Nr. 5874, 6568, 6580) Übergangsstempel für 950er Silber (Tardy S. 131), MZ Antoine Henry Dubois (Meister ab 1798, Beuque Nr. 2442). H ca. 16,5 cm, Gewicht 308 g.

Paris, Antoine Henry Dubois, 1798 – 1809.

€ 900



606

Pariser Schokoladenkännchen

Silber. Zylindrische Kanne mit runder Schnaupe, Holzstiel und Klapphenkel. Der Stülpedeckel mit Rosenknauf und Monogrammgravur BC. Marken: Pariser Pächterstempelung für 1782 – 89, Jahresbuchstabe für 1784 (Rosenberg Nr. 6544, 6545, 6436), MZ Denys Frankson (1773 – 91, Beuque Nr. 413). H 12,2 cm, Gewicht 278 g.

Paris, Denys Frankson, 1784.

€ 900



SILBER

607

Klassizistische Monstranz

Silber; vergoldet. Auf vier Füßen ein achteckiger Sockel mit getriebenen Trinitatis- und Agnus-Dei-Motiven. Der Balusterschaft mit reliefiertem Weinlaub und Ähren und großem Expositorium im Strahlenkranz. Marken: Französischer Garantiestempel für Feingehalt 950, 1819 – 38, Départementstempel für Haute-Garonne /Toulouse (Rosenberg Nr. 5861, 5874), nicht identifiziertes MZ ‚S‘. H 47 cm, Gewicht 728 g.

Toulouse, 1819 – 38.

€ 1 300 – 1 500



608

Florentiner Leuchter

Silber. Rund fassonierter Fuß und godronierter Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Der Fuß mit graviertem Wappen. Marken: Garantiestempel Toskana (Donaver S. 192), Beschau-meister Luigi Salvadori (1751-1781), MZ ‚MG‘, wohl Massimiliano Gaicher (1734 – 63). H 18 cm, Gewicht 321 g.

Florenz, wohl Massimiliano Gaicher, um 1760

Literatur

Zum MZ und Beschau-meister vgl.

Bemporad, Argenti Fiorentini.

Band I -III, Florenz 1993.

€ 900



609

Amsterdamer Miniatur-Bierhumpen

Silber. Birnförmiger Humpen mit ohrenförmigem Henkel; der Scharnierdeckel mit muschelförmiger Daumenrast. Marken: BZ Amsterdam für 1743, MZ Arnoldus van Geffen (1728 – 69, Citroen S. 144). Steuerstempel von 1814 – 93. H 5,6 cm, Gewicht 40 g.

Amsterdam, Arnoldus van Geffen, 1743.

Literatur

Vgl. Kat. Tall and Small, Den Haag 2012, Nr. 312. Zum MZ vgl. ebd. Nr. 79.

€ 500



610

Amsterdamer Tabakdose

Silber. Rechteckig fassonierter Korpus mit gerundeten Schmalseiten und doppeltem Scharnierdeckel. Auf dem Scheitel ein graviertes Wappen mit Grafenkrone und Devise „VIGILANDO“. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe Z für 1784, Provinzkontrollstempel Löwe, MZ Ferdinandus Beumer (1781 – 95, Citroen S. 40), B 14,5; T 7; H 4,7 cm, Gewicht 341 g.

Amsterdam, Ferdinandus Beumer, 1784,

€ 2 000 – 2 400



611

Wiener Konfektschale

Silber; innen vergoldet. Auf ovalem Standring glatte fassonierte Schale mit geraden Zügen. Marken: BZ Wien für 1738, MZ Johann Georg Strasser (1733 – 64, Reitzner Nr. 619). B 11,2; T 9; H 3,8 cm, Gewicht 76 g.

Wien, Johann Georg Strasser, 1738.

€ 700



SILBER

612

Paar Wiener Trompetenleuchter

Silber. Runder Fuß mit hochgezogenem profiliertem Rand; die vasenförmige Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Wien für 1801, MZ Franz Ignaz Dermer (ab 1798, Neuwirth Nr. 144). H 20,5 cm, Gewicht 538 g.

Wien, Franz Ignaz Dermer, 1801.

€ 2 800 – 3 000



613

Wiener Kaffeeservice

Silber; teilweise innen vergoldet. Bestehend aus großer Kaffeekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Türkenskopfform mit spitzer Schnaupe und bastumwickeltem Henkel; die Wandung mit tordierten Godrons. Aufgewölbter Scharnierdeckel mit Halbmond-Knauf. Marken: BZ Wien für 1825, MZ Stephan Mayerhofer (ab 1825, Neuwirth Nr. 87 ff, 101). Milchkännchen und Zuckerdose zugehörig; mit verschlagenen abweichenden Marken, gekröntes A und gekröntes S. H der Kanne 30 cm, Gewicht zus. 1.873 g.

Wien, Stephan Mayerhofer, 1825.

Literatur

Zum Meister vgl. Neuwirth, Wiener Silber 1781 – 1866, S. 16.

€ 1 000 – 1 400



‡ N 614

Klassizistische Kranenkanne

Silber. Auf runder gestufter Plinthe drei geflügelte Hermen mit Löwenköpfen als Sockel für die zylindrische Kanne. Der Tierkopfausguss mit kleinem Elfenbeingriff der flache Stülpdeckel mit einem Lorbeerkranz als Knauf. Marken: BZ Wien für 1818, MZ Jakob Krautauer (1795 – 1845, vgl. Neuwirth Nr. 521), zusätzlich gestempelt 15 LÖTHIG, Wiener Steuerstempel von 1810 – 24. H 28 cm, Gewicht 1740 g.

Wien, Jakob Krautauer, 1818.

Provenienz

Kunsthandel Helmut Seling, München; Slg. Klaus J. Jacobs.

Literatur

Vgl. Neuwirth, Wiener Silber, Wien 2002, S. 70-71.

€ 2 400 – 2 800





615

Wiener Kaffeemühle

Silber. Zylindrischer Korpus mit vorderem Schub und Handkurbel. An der Oberseite kleiner Scharnierdeckel zum Befüllen. Schauseitig eine aufgelegte Plaque mit graviertem Ligaturmonogramm unter Adelskrone.

Im Innern ein Mahlwerk aus Stahl über Holzkern. Marken: Wiener Garantiestempel für Feingehalt 800, 1872 – 1922, MZ Ludwig Politzer (1876 – nach 1900, Neuwirth S. 110 f.) H 16,5 cm.

Wien, Ludwig Politzer, um 1900.

Ludwig Politzer war Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant und nahm unter anderem an der Pariser Weltausstellung 1900 teil.

€ 2 500 – 2 800





616



617



618



619

616

Paar Lissaboner Leuchter

Silber. Auf vier Claw-and-ball-Füßen kantig gegliederter Balusterschaft mit reliefierten Blüten. Marken: BZ Lissabon für 1814 – 16 (Tardy S. 334), verschlagenes MZ „IPVD (?). H 23,5 cm, Gewicht 827 g.

Lissabon, 1814 – 16.

€ 900

617

Moskauer Teekanne

Silber. Ovalzylindrischer Korpus mit Stülpedeckel, geschwungener Tülle und Holzhenkel. Die Wandung mit graviertem Fries. Marken: Stadtmarke Moskau für 1796, Meister der Qualitätsgüte (Goldberg Nr. 509, 637), nicht identifiziertes kyrillisches MZ „ITz“ H 12,5 cm, Gewicht 417 g.

Moskau, 1796

€ 900

618

Moskauer Tabatière

Silber; teilweise vergoldet. Flache zylindrische Dose mit Stülpedeckel. Wandung und Boden mit Lorbeergirlanden und Kriegstrophäen in Niello. Auf dem Deckel eine aufgelegte Medaille mit dem Porträt Katharinas der Großen als Minerva. Marken: Beide Teile mit Stadtmarke Moskau für 1791, kein MZ. Ø 9,4 cm, Gewicht 157 g.

Moskau, 1791.

€ 900

619

Zwei Moskauer Becher

Silber. Konische Becher mit getriebenen Adlerdarstellungen und Akanthus. Marken: 1. Stadtmarke Moskau für 1777 – 79. Beschaumeister Andrejew und lat. MZ „I.M“ (Goldberg Nr. 496, 598), 2. Stadtmarke Moskau für 1783, Beschaumeister Belkin, kyrill. MZ „S.F“ (Goldberg Nr. 503, 602, 637, 1003). H 7,8 cm, Gewicht 75 und 73 g.

Moskau, 1777 – 83.

€ 1 500 – 1 800

620

Kleine Cloisonné Deckeldose

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Korpus mit wenig aufgewölbtem Scharnierdeckel. Die Wandung mit fein schattiertem polychromem Cloisonné-Dekor. Marken der Moskauer Bezirksbeschauadministration für 1908 – 17 (Goldberg Nr. 1941, 1938), MZ wohl Aleksandr Sergeev Egorov. Ø 7; H 3,5 cm, Gewicht 112 g.

Moskau, wohl Aleksandr Sergeev Egorov, 1908 – 17.

€ 1 200 – 1 500



621

St. Petersburger Taufgarnitur

Silber. Bestehend aus Kanne, Becken und Becher. Die gebauchte Kanne mit stumpfer Schnaupe und ohrenförmigem Henkel. Die Wandung mit geschwungenen Godrons; alle Teile mit graviertem Monogramm „MO“ unter Laubkrone. Der originale, konfektionierte Holzkasten mit Altersspuren. Marken: Stadtmarke St. Petersburg mit Beschaumeister Karpinskij für 1827, MZ Nikols und Plinke (1815 – 98, Goldberg Nr. 1653). H der Kanne 25; L des Beckens 38; B 26 cm, Gesamtgewicht 2.210 g.

St. Petersburg, Nikols und Plinke, 1827.

Provenienz

Aus deutschem Adelsbesitz.

€ 3 500 – 4 000



622

St. Petersburger Besteck

Silber. 76 Teile. Bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, 12 Vorspeisemessern, -gabeln und -löffeln sowie vier Vorlegeteilen. Spatenform; am Abschluss mit kyrillischem Ligatormonogramm unter Laubkrone. Marken: Stadtmarke St. Petersburg mit Beschaumeister AF bzw. IE, datiert 1885 und 1886, MZ SF, bzw. (vier Vorlegeteile) Gawrijl Petrowitsch Gratschew mit Werkmeistermarke Johan Ferdinand Olsonius Goldberg Nr. 1188, 1218,, 1212). L der Tafelmesser 27; der Löffel 22 cm.

St. Petersburg, 1885/86.

€ 3 000 – 3 400



SILBER

623

Mallorquinisches Leuchterpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit zentraler Muldung und kleiner Wappengravur; der vielfach profilierte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Garantiestempel Palma de Mallorca für das 18. Jh. (Fernández Nr. 917). H 18 cm, Gewicht 791 g.

Palma de Mallorca, erste Hälfte 18. Jh.

€ 3 500 – 3 800



624

Drei spanische Teller

Silber. Rund fassonierter Teller; die breite Fahne mit profiliertem Rand. Alle mit unterseitiger Widmungsgravur „A TE V.S.“ und späterem Monogramm „A.Z.“. Marken: BZ Valladolid Corte, Beschau-meister Joan A. Sanz de Velasco, MZ ESPETILLO. In Frage kommen Pedro, Andrés-Francisco und dessen Söhne Juan und Manuel, alle tätig um 1750 – 80, vgl. Fernández Nr. 1.415 und S. 301). Ø 24 cm, Gewicht zus. 1.315 g. Valladolid, Meister Espetillo, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Kunsthandel Albrecht Neuhaus, Würzburg; süddeutsche Privatsammlung,

€ 4 000 – 6 000





625

Madrilenische Tazza

Silber. Über rund fassoniertem, profiliertem Fuß und zentralem Gewinde das flache Tablett mit geschweiftem profiliertem Rand. Unterseitige Besitzergravur «Dolores de Muro». Marken: BZ Madrid Corte für 1769 (vgl. Fernández Nr. 629). Ø 28,5; H 9,5 cm, Gewicht 1.014 g.

Madrid, 1769.

Provenienz

Kunsthandel Albrecht Neuhaus, Würzburg; süddeutsche Privatsammlung,

€ 5 000 – 6 000

SILBER

626

Spanisches Barocktablett

Silber. Oval fassoniertes Tablett mit gegenständigen Handhaben und profiliertem Rand. Ligierte Mono-grammgravur „ABD“. Die Marken verschlagen. L 55; B 32 cm, Gewicht 1.415 g.

Spanien, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Kunsthandel Albrecht Neuhaus, Würzburg; süddeutsche Privatsammlung.

€ 2 400 – 2 800



627

Leutschauer Leuchter

Silber. Quadratischer Fuß mit eingezogenen Ecken; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Leutschau/Levoca (Lanz S. 207), MZ Daniel Finck (1721 – 50, Köszeghy Nr. 1187). H 15,5 cm, Gewicht 216 g.

Leutschau, Daniel Finck, um 1730/40-

€ 700



628

Handleuchter

Silber. Sog. Palmatoria. Fassonierte Traufschale mit kleiner zylindrischer Tülle; der lange Handgriff mit Kette und Pinzette. Ungemarkt. L 30,5 cm, Gewicht 165 g.

Wohl Südamerika, zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur

Zum Typus vgl. Fernandez, Enciclopedia de la Plata Espanola, Madrid 1985, Nr. 86.

€ 700





629

Tablett

Silber; vergoldet. Flaches rechteckiges Tablett mit gegenständigen Handhaben. Die breite Fahne mit Fasanen zwischen Blumen und Getreideähren in durchbrochenem und fein ziseliertem Reliefdekor. Marken: Feingehaltstempel 925, R im Wappenschild, verschiedene Bildmarken (wohl Fa. Reed & Barton, Taunton/Massachusetts ab ca. 1840, vgl. Rainwater S. 156 ff.). L 56; B 35 cm, Gewicht 1.901 g.

Wohl USA, Fa. Reed & Barton, um 1900.

€ 1 200 – 1 400



630

Seltenes Paar Arts & Crafts Leuchter

Silber. Passig runder Trompetenfuß, schlanker Schaft und gebauchte Tülle mit getriebenem und fein ziseliertem Mohnblumendekor. Die eingesteckten Traufschalen wiederholen den Umriss des Fußes. Marken: BZ London für 1899/1900, MZ Gilbert Leigh Marks (ab 1896, Culme Nr. 6028). Am Fuß zusätzlich eine gravierte Signatur „Gilbert Marks“, datiert 1900. H 33 cm, Gewicht 1.211 g.

London, Gilbert Marks, 1900.

Gilbert Marks (1861-1905) galt unter Zeitgenossen als einer der begabtesten Silberschmiede seiner Generation. Nach der Teilnahme an verschiedenen publikumswirksamen Ausstellungen der 1890er Jahre erscheint sein Name in zahlreichen Veröffentlichungen wie ‚The Art Journal‘, ‚The Magazine of Art‘ oder ‚The Studio‘, die – mitten in einer aufschwingenden Industriellen Revolution – die schlichte Formensprache und die sichtbaren Spuren seiner Handwerkskunst feiern. Die vorherrschenden Motive sind fein ziselierte Pflanzen- und Tierdarstellungen auf Schalen, Leuchtern und Plaketten, die heute, auch durch seinen frühen Tod, auf dem Kunstmarkt von großer Seltenheit sind.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Zu Marks vgl. Culme, *The directory of Gold- and Silversmiths*, Woodbridge 1987, S. 312 f. Vgl. zwei Schalen des Künstlers, abgebildet im Kat. *Silver of a New Era*, Rotterdam 1992, Nr. 9. Eine weitere in der *Seawolf Collection*, abgebildet im Kat. *A Personal Touch*, Rotterdam 2003, S. 54.

A rare pair of Arts and Crafts silver candlesticks

Scalloped round flaring base, narrow shaft and funnel shaped nozzle with finely chased poppy flower decor. The loose drip pans echo the form of the base.

London, marks of Gilbert Marks, dated 1900.

Gilbert Marks (1861-1905) was considered by his contemporaries to be one of the most talented goldsmiths of his generation. After participating in several popular exhibitions in the 1890s, his name started to crop up in publications such as "The Art Journal", "The Magazine of Art", and "The Studio" which, even in the midst of the Industrial Revolution, celebrated simple forms and signs of artisanal craftsmanship. Marks favored chased plant and animal motifs to decorate his dishes, candlesticks, and plaques. Due to the artist's early death, his works rarely appear on the market today.

Provenance

South German private collection.

Literature

For more on Marks cf.: Culme, The directory of Gold- and Silversmiths, Woodbridge 1987, p. 312 f. Cf. also two boxes by this maker illus. in cat.: Silver of a New Era, Rotterdam 1992, no. 9. Another in the Seawolf Collection, illus. in cat.: A Personal Touch, Rotterdam 2003, p. 54.

€ 5 000 – 7 000





631

Bedeutende Arts & Crafts Deckeldose

Silber. Auf vier gedrückten Ballenfüßen rechteckiger Korpus mit abgeschrägten Ecken. Alle Wandungsseiten und der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel dekoriert mit polychromen Blumen in achtseitigen Cloisonné-Plaques zwischen Silberdrahtornamenten. Marken: Unterseitig ein appliziertes Monogramm „EC“. B 12,5; T 8,5; H 5 cm.

Boston, Elizabeth Copeland, um 1910.

Nach ihrer erst mit 31 Jahren begonnenen Ausbildung an der Cowles Art School 1896 – 1900 nahm Elizabeth Ethel Copeman schon bald an den ersten wichtigen Ausstellungen teil, darunter die große Arts & Crafts Exhibition im Providence Art Club im Jahr 1901, die jährlichen Ausstellungen am Art Institute of Chicago zwischen 1903 und 1910, und die Weltausstellung in St. Louis im Jahr 1907. Nach einer kurzen Zusammenarbeit mit dem Handicraft Shop führte sie von 1905 bis mindestens 1927 ihr eigenes Atelier in der Bostoner Boylston Street. Vor allem ihre unverwechselbaren Emaildosen mit einem an mittelalterliche Reliquiare erinnernden Cloisonné-dekor etablierten sie schnell als herausragende Künstlerin der Arts & Crafts Bewegung in Neu-England, deren Arbeiten sich schon bald einflussreiche Sammler und Museen, wie das Detroit Art Institute und das Cincinnati Art Museum, zu sichern begannen.

Provenienz

Erworben 1970er Jahre bei Lilian Nassau, New York; seitdem in Familienbesitz.

Literatur

Vgl. eine Deckeldose Copelands in der Sammlung Loewe Fowler, abgebildet im Kat. Inspiring Reform, Boston's Arts and Crafts Movement, Boston 1997, Nr. 35. Eine weitere in der Sammlung des Art Institute of Chicago, abgebildet bei Barter (Hg.), Apostles of Beauty. Arts and Crafts from Britain to Chicago, Chicago 2009, S. 161, Nr. 9.

An important Arts and Crafts silver box

Rectangular box on four compressed bun feet. Decorated to all faces and the slightly raised lid with flowers in polychrome enamel in octagonal cloisonné plaques amid ornamental designs in silver wire.

Boston, monogram applique "EC" for Elizabeth Copeland, circa 1910.

Elizabeth Ethel Copeman began her training at the Cowles Art School comparatively late in life, remaining there from 1896 – 1900. She began participating in her first important exhibitions soon after, for example the Arts & Crafts Exhibition at the Providence Art Club in 1901, the yearly exhibitions of the Art Institute of Chicago from 1903 to 1910, and the St. Louis World Fair in 1907. After cooperating with the Handicraft Shop for a short period, she had a studio of her own on Boylston Street in Boston from 1905 until at least 1927. Copeman was most well-known for her colourful enamel boxes decorated in her own unmistakable style of cloisonné enamel, reminiscent of medieval reliquaries. She soon established herself as a renowned member of the Arts and Crafts circle in New England, and her works began to be acquired by influential collectors and museums such as the Detroit Art Institute and the Cincinnati Art Museum.

Provenance

Acquired in the 1970s from Lilian Nassau, New York; subsequently in family ownership.

Literature

Cf. another box by Copeland in the Loewe Fowler collection, illus. in cat.: Inspiring Reform, Boston's Arts and Crafts Movement, Boston 1997, no. 35. A further example in the Art Institute of Chicago, illus. in: Barter (ed.), Apostles of Beauty. Arts and Crafts from Britain to Chicago, Chicago 2009, p. 161, no. 9.

€ 10 000 – 15 000







632

Paar Jugendstil-Tafelaufsätze

Silber. Große Schale in Form eines Seerosenblattes über einem bewegten, sehr fein ziselierten Fuß in Form einer auf einem Delphin reitenden Nereide mit Tritonenknaben. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Fa. Wilkens & Söhne (Bremen ab 1886), Auftragsnummer 134079 und 140608 für 1900 – 1902. B 33; T 20,5; H 21 cm, Gewicht zus. 2.270 g.

Bremen, Wilkens & Söhne, 1900 – 1902.

€ 6 500 – 7 000

‡ N633

Jugendstil-Kaffeekanne

Silber. Orientalische Form. Auf eingezogenem Fuß gestreckter birnförmiger Korpus mit langer geschwungener Tülle und ohnenförmigem Henkel. Die Wandung mit feinem Gitterdekor in blauem Grubenschmelz-Email. Der aufgewölbte Scharnierdeckel hinter einem durchbrochenen Galerierand. Marken: Feingehaltstempel 925/1000, STERLING SILVER, Herstellermarke TIFFANY & Co. für 1902 – 07, Modell/Auftragsnummer 15985/524. H 29 cm, Gewicht 746 g. New York, Tiffany & Co., 1903 – 04.

Provenienz

Christie's New York, verst. 15. 1. 1999, Lot 35; Slg. Klaus J. Jacobs.

Literatur

Zu den Marken vgl. Carpenter, Tiffany Silver, San Francisco 1997, S. 217, Nr. 23.

€ 1 400 – 1 800



‡ 634

Art Déco Schatulle

Silber; vergoldet, Email. Quaderförmiger Korpus; Wandung und Scharnierdeckel mit gelbgrünem Transluzidemail auf guillochiertem Grund. Auf dem Scheitel ein hochrechteckiges Elfenbeinrelief mit arkadischer Szene. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone. B 12; T 14; H 4,2 cm, Gewicht 606 g.

Deutschland, 1920er Jahre.

€ 700



MODERNES SILBER

635

Sechs Art Déco-Salièren

Silber. Auf drei Kugelfüßen flache muschelförmige Schalen mit fein ziselierter Oberfläche. Marken: Französischer Garantiestempel ab 1919 (Rosenberg Nr. 5880), MZ Emile Puiforcat (1857 – 1927, Arminjon Nr. 01547) Ø ca. 8,5 cm, Gewicht zus. 361 g. Paris, Emile Puiforcat, 1920er Jahre
€ 700



636

Lettré-Besteck

Silber. Berliner Senatsbesteck. Acht Gabeln und acht Messer, Die dreizinkigen Forken und die Klingen aus Stahl; die kannelierten Griffe mit stilisiertem Akanthusblatt. Marken: Feingehaltstempel 800. L der Messer 18,2; der Gabeln 17,8 cm.

Wohl Berlin, der Entwurf Emil Lettré, um 1930.

€ 1 600 – 1 800



637

Lettré-Besteck

Silber. Modell No. 6300. Bestehend aus je sechs Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, sowie fünf Teelöffeln. Leichte Gebrauchsspuren, ein Messergriff mit kleiner Stauchung am Abschluss. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellerstempel Bruckmann & Söhne (Heilbronn ab ca. 1886). L der Messer 22 cm. Gewicht ohne Messer 870 g.

Heilbronn, Bruckmann & Söhne, der Entwurf Emil Lettré 1931.

€ 1 600 – 1 800





638

Leuchterpaar No. 263

Silber. Runder Fuß und tordierter Schaft; unter der Traufschale plastischer Traubenbehang. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, Modellnummer. H 15 cm, Gewicht 715 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1945 – 76; der Entwurf um 1918 – 1925.

Literatur

Vgl. Drucker, Georg Jensen, Atglen 1977, S. 233, sowie Taylor/Laskey, Holloware, New York 2003, S. 120.

€ 4 500 – 4 800

MODERNES SILBER

639

Wasserkanne No. 432

Silber. Auf flachem Boden leicht gebauchte Kanne mit geschwungenem Henkel und kleinem Stülpdeckel.

Marken: Feingehaltstempel 925 S, DENMARK STERLING, DESSIN JR, Modellnr. 432 B, französische Repunzierung. Keine Jensen-Marke. H 23 cm, Gewicht 550 g.

Kopenhagen, Georg Jensen; der Entwurf Johan Rohde 1925.

€ 1 600 – 1 800



640

Tischglocke No. 219

Silber. Kugelsegmentform mit profiliertem Rand; der Griff in Form eines Elefanten. Marken: Feingehaltstempel 925 S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, Signet Sigvard Bernadotte, Modellnummer H 5,8 cm, Gewicht 90 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1933 – 45, der Entwurf Sigvard Bernadotte.

€ 950



† 641

Art Déco-Mokkakanne

Silber. Auf flachem Standring birnförmige Kanne mit geschwungener Schnaupe, Stülpdeckel und Elfenbeinhenkel. Marken: Feingehaltstempel 925 S, DENMARK STERLING, Herstellermarke A.F.RASMUSSEN (Aarhus ab 1903), Modellnummer. H 15,5 cm, Gewicht 315 g.

Aarhus, A. F. Rasmussen, um 1930.

€ 1 400 – 1 600





642

Paar Art Déco Kandelaber

Silber. Fünfflämmig. Auf quadratischer Plinthe zentraler zylindrischer Schaft; die vier geschwungenen Leuchterarme mit großen Traufschaalen. Sichtbares Martelé. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Bremer Werkstätten für Kunsthandwerkliche Silberarbeiten, Vertriebsstempel „Linden“. H 46 cm; der Fuß geschwert.

Bremer Werkstätten für Kunsthandwerkliche Silberarbeiten, um 1930.

€ 4 000 – 4 800

MODERNES SILBER

643

Kleine Art Déco-Schale

Silber. Auf flachem Boden runde, konisch ausschwingende Schale mit glattem Rand; die Wandung mit Elefantenhaut-Martelé. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, MZ Hermann Julius Wilm (Berlin ab 1857), Berliner Bär und Inhaberstempel, HANDARBEIT. H 5; Ø 15,5 cm, Gewicht 222 g.

Berlin, Hermann Julius Wilm, 1930er Jahre.

€ 600



† 644

Art Déco-Deckeldose

Silber. Auf drei Füßen konischer Korpus mit abgesetzter Schulter; der aufgewölbte Stülpdeckel mit Elfenbeinknauf. Marken: Feingehaltstempel 835 mit Halbmond und Krone, Nicht identifiziertes MZ HKU oder HKJ, Vertriebsstempel TREUSCH-LEIPZIG. H 14,5 cm, Gewicht 471 g.

Deutschland, um 1930.

€ 700



645

Tablett

Silber. Ellipsenform; der ausgestellte Rand mit Mäanderrelief. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Bruckmann & Söhne (Heilbronn ab 1805), Schwertmarke, Vertriebsstempel M.SÜS, BONN. L 51; B 32 cm, Gewicht 1.157 g.

Heilbronn, Bruckmann & Söhne, um 1920.

€ 1 500 – 1 700



646

Kaffeeservice

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Birnförmiger Korpus mit geschwungener Tülle, Stülpedeckel und ebonisiertem Holzhenkel. Marken: Sterling DENMARK (Herstellermarke Carl M. Cohr (Kopenhagen 1860 – 1987)). H der Kanne 19 cm, Gewicht zus. 805 g.

Kopenhagen, Carl M. Cohr, um 1940.

€ 800



647

Art Déco-Fischbesteck

Silber. Bestehend aus 12 Messern und 12 Gabeln; die Griffe am Abschluss mit der reliefierten Darstellung eines schwimmenden Fisches zwischen Seegras. Marken: Feingehaltstempel 925 S, teilweise BZ Kopenhagen 1959 – 67, teilweise DENMARK STERLING, alle Teile mit Herstellermarke Evald Nielsen. L der Gabeln 17; der Messer 20 cm, Gesamtgewicht ca. 1.470 g.

Kopenhagen, Evald Nielsen, der Entwurf um 1930, die Ausführung 1960er Jahre.

€ 1 000 – 1 200



† 648

Art Déco-Tischglocke

Silber. Kugelsegmentform; der konische Griff aus Elfenbein. Marken; Feingehaltstempel 925, DENMARK STERLING, Herstellermarke Carl M. Cohr (Kopenhagen ab 1860). H 11,5 cm, Gewicht 114 g.

Kopenhagen, Carl M. Cohr, um 1930.

€ 550



MODERNES SILBER

‡ 649

Art Déco-Kaffeesevice

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Zuckerschale und Milchkännchen. Die Kanne mit birnförmigem Korpus. Stülpedeckel, geschwungene Tülle und Elfenbeinhenkel. Marken: Feingehaltstempel 925 S, DENMARK STERLING, Herstellermarke „A. F. RASMUSSEN (Aarhus ab 1903), Modellnummer. H der Kanne ca. 21 cm, Gewicht zus. 884 g. Aarhus, A. F. Rasmussen, um 1930.

€ 1 400 – 1 800



‡ 650

Art Déco-Saucière

Silber. Auf konischem Standring flache ovoide Form mit breiter Schnaupe und Elfenbeinhenkel. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Carl M. Cohr (Kopenhagen ab 1860) B 18,5; H 10 cm, Gewicht 313 g.

Kopenhagen, Carl M. Cohr, um 1930.

€ 2 200 – 2 400



651

Zwei Teller No. 642

Silber. Runder Teller mit flachem Spiegel; die breite Fahne mit Dekor Acorn/König. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, DESSIN JR, Modellnr. 642 A. Ø 28 cm, Gewicht je 705 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1945 – 76; der Entwurf Johan Rohde 1915.

€ 1 500 – 2 000





652

Teekanne No. 404

Silber. Auf flachem ovalem Boden der vorn zur Tülle hochgezogene Korpus mit aufgewölbtem Scharnierdeckel und bastumwickelten Henkel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Hans Hansen, Modellnummer. B 25; H 11,5 cm, Gewicht 595 g.

Kolding, Hans Hansen, der Entwurf Karl-Gustav Hansen 1948, Ausführung 1961.

Das Modell befindet sich in der Sammlung des Schwedischen Nationalmuseums, Stockholm (NMK 84/1950).

Literatur

Werkverzeichnis Dedenroth-Schou/Schwandt Nr. HH 404.

€ 4 500 – 4 800

MODERNES SILBER

653

Seltene Fußschale No. 733

Silber. Runder profilierter Fuß und vegetabiler Schaft in Form einer geschlossenen Lilienblüte. Die konische Kupa mit glattem, ausgestelltem Rand. Marken: Feingehaltstempel 925.S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, DESSIN HN, Modellnummer. H 20 cm, Gewicht 450 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1933 – 44; der Entwurf Harald Nielsen um 1930.

€ 2 000 – 3 000



654

Paar Art Déco-Leuchter

Silber. Auf rechteckigem Fuß kurzer achtseitiger Schaft mit großer Traufschale. Marken: Feingehaltstempel A 800, MZ Delheid Frères (Brüssel 1942 – ca. 1980, Dievoet Nr. 0121). H 9 cm. der Fuß gefüllt.

Brüssel, Delheid Frères, 1940er Jahre.

€ 1 200 – 1 400



655

Reisebesteck

Silber. Bestehend aus Messer, Gabel und Löffel im Lederetui. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, noch nicht identifiziertes MZ G mit Bildmarke Stehender Bär. L des Messers 13,2; des Löffels 13,3 cm.

Deutschland, wohl Berlin, zweite Hälfte 20. Jh.

€ 400



656

Teekanne

Silber. Auf glattem Standing kugel-segmentförmiger Korpus mit gerader Tülle; der Stülpedeckel und der bewegliche Henkel mit Holzgriff. Marken: Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, Künstlersignet Gotthold Schönwandt (Werkstatt für Metallhandarbeiten, Nordeck ab 1946). H 20,5 cm, Gewicht 844 g.

Nordeck, Gotthold Schönwandt, um 1990.

Literatur

Vgl. Arbeiten Schönwandts im Museum Sterckshof, Antwerpen, abgebildet im Kat. Duits Zilver na Bauhaus, Antwerpen 2002, S. 118 ff.

€ 4 000 – 4 300



657

Besteck „GINGO“

Silber. 106 Teile. Bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, 12 Vorspeisemessern und -gabeln, 12 Brotmessern, 12 Kuchengabeln und Kaffeelöffeln sowie 10 Vorlegeteilen. Die glatten, zum Ende verbreiterten Stiele mit graviertem Monogramm „P“. Marken Feingehaltstempel 925 mit Halbmond und Krone, STERLING, Herstellermarke W. Seibel, Mettmann. L der Tafelmesser 21; der Löffel 19,3 cm.

Mettmann, Wilhelm Seibel; der Entwurf Wilhelm Braun-Feldweg 1961.

€ 2 500 – 3 000



Glas



658

Spätgotisches Fenster mit Heiligenszene

Farbglas und farbig bemaltes Glas mit Schwarzlot, alte Bleifassung, montiert zwischen Plexiglas. Hochformatige Darstellung eines sitzenden Königs links und einer vor ihm stehenden weiblichen Heiligen rechts. Der König hinterfangen von einer roten Draperie, darüber, im Hintergrund, gotische Architekturfragmente. Verbleiung schadhaft, mit alten Reparaturen, Risse im grünen Kleid der Heiligen und im gelben Umhang des Königs. H 57, B 34 cm.

15./16. Jh., wahrscheinlich Süddeutschland oder Böhmen.

€ 3 000 – 4 000



659

Spätgotische Kabinettscheibe

Entfärbtes, ganz wenig schlieriges und blasiges Glas, bemalt mit Silbergelb und Schwarzlot. Rund, in (späterem) Blei-rahmen. Außergewöhnliche Ikonographie einer Königin, auf einem Hirsch reitend, mit erhobenem Schwert und Wanduhr. Am Boden liegend eine weibliche Allegorie mit zerbrochener Trompete, gekleidet in ein Gewand mit zahlreichen Augen. Oben umlaufend Darstellungen der zwölf Tierkreiszeichen in Medaillons. Rahmen Ø 23,3 cm,

Deutsch (Köln?), Ende 15. Jh.

Literatur

Vgl. die Köln zugeschriebenen Scheiben in der Wörlitzer Sammlung bei Ruoss/Giesicke, *Die Glasgemälde im Gotischen Haus zu Wörlitz*, Berlin 2012, Fig. 564 ff., XXIX, 6.

A German late Gothic stained glass roundel

Colourless glass painted in black and silver stain. Round panel in a later lead frame. Unusual iconography depicting a Queen riding a deer holding a sword and clock, trampling a figure of a female allegory with a broken trumpet in a gown decorated with eyes lying on the ground below her. The upper edge bordered by the signs of the zodiac in medallions. Frame D 23.3 cm.

Germany (possibly Cologne), late 15th C.

Literatur

*Cf. a panel attributed to Cologne in the Wörlitzer Collection in: Ruoss/Giesicke, *Die Glasgemälde im Gotischen Haus zu Wörlitz*, Berlin 2012, fig. 564 ff., XXIX, 6.*

€ 4 000 – 6 000







660

Trichterpokal à la façon de Venise

Entfärbtes, sehr dünn ausgezogenes Glas. Umgeschlagener Tellerfuß, Hohlbalusterschaft mit Zwischenringen. H 17,7 cm.

Venedig, zugeschrieben, 17. Jh.

€ 500 – 1 000



661

Kleiner Trichterpokal à la façon de Venise

Entfärbtes, sehr dünn ausgezogenes Glas. Umgeschlagener Tellerfuß, massiver Kugelschaft mit Zwischenringen. H 14,4 cm.

Nördliches Tschechien, um 1680 – 90.

Literatur

Ein ähnliches Glas in der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums bei Rückert, München 1982, Bd. 2, Nr. 617.

S.a. Drahotová, Barockní rezané sklo, Schloss Troja 1989, Nr. 28.

€ 500 – 1 000



662

Böhmisches Kelchglas mit Sinnspruch

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt. Tellerfuß mit umlaufender Blattranke, tordierter Stengelschaft, konische, oben trichterförmig ausgezogene Kupa. Dargestellt ein stehendes Paar, verso graviert „die Liebes-flamen sie komet doch Ein mahl zusammen“. H 17 cm.

Tschechien, um 1700.

€ 500 – 1 000



663

Pokal mit Blütenfestons

Entfärbtes Glas mit roter Fadeneinlage und mattem Schnitt. Tellerfuß mit umlaufender Ranke, tordierter Kompositschaft, konische Kupa. Zwei sehr fein geschnittene Blütenfestons mit kleinen Blänkungen unter dem Lippenrand und um den Wandungsanstieg. H 20,4 cm.

Nördliches Tschechien, der Schnitt möglicherweise fränkisch, erstes Drittel 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500



Seltener schlesischer Schraubpokal mit drei allegorischen Szenen

Dickwandiges entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Außen hexagonale, innen konische Kupa mit polygonal facettiertem Anstieg. Drei vertikale Dekorfelder, alternierend drei vakante Facetten. Verschraubt mit dem balusterförmigen, polygonal facettierten Schaft. Breiter flacher facettierter Tellerfuß.

Die drei vertikalen Facetten der Kupa dekoriert mit Emblemata in feinem Tiefschnitt, Amoretten mit Attributen, in üppigen ovalen Volutenrahmen mit angehängten Festons, bekrönend eine Konsole mit Blüten und eine Banderole mit lateinischer Beschriftung: AURO CONCILIATUR AMOR/STIMULARE MEUM/TANDEM ERUAR. Kleine Chips am Fußrand.

H 30,5 cm.

Niederschlesien, wohl Schreiberhau (Szklarska Poręba), erstes Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. einen weiteren kantig-konischen Schraubpokal im Museum Karkonoskie in Jelenia Góra bei Zelasko, Barock und Rokoko im Hirschberger Tal, Stein- und Glasschnitt 1650 – 1780, Passau 2014, Nr. 119. Im Glasmuseum Passau weiterer Schraubpokal, konisch, mit üppigem Linsenschliff und ähnlich facettiert geschliffenem Schaft, gleichfalls Schreiberhau zugeschrieben (ibid. Nr. 63).

Ein etwa gleichgroßer Schraubpokal in der Sammlung des Stadtmuseums Berlin (s. website Museumsdienst).

A rare Silesian glass goblet with allegorical scenes

The hexagonal cuppa decorated to three faces alternating with three blank faces. Screw-mounted to the faceted baluster form shaft. Decorated with various emblems in large scroll frames and inscribed: AURO CONCILIATUR AMOR/STIMULARE MEUM/TANDEM ERUAR. Small chips to the base.

Lower Silesia, possibly Schreiberhau (Szklarska Poręba), 1st quarter 18th C.

Literature

The emblems in the scroll frames can be seen in a similar form in Saxony (in: Haase, Sächsisches Glas, Leipzig-Munich 1988, p. 146 f., cat. no. 154 ff.

The shape of the glass could possibly be localised to Brandenburg (cf. cat. Herrliche Künste und Manufacturen, Berlin 2001, no. 144, no. 150, no. 200, no. 217.

A screw-top goblet of a similar size in the collection of the Stadtmuseum Berlin (can be viewed on their website).

€ 10 000 – 15 000

GLAS



CAIRO CONCILIATUR AMOR



665

(Parfum-)Flasche aus einer königlichen Toilettengarnitur

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt, versilberte Metallmontierung mit farbigem Maleremail. Oktagonales Fuß, konischer facettierter Hals. Auf einer Schmalseite ein königliches Allianzwappen unter einem Baldachin, auf den anderen Wandungsseiten dichter Dekor aus Bandelwerk, vegetabilen Motiven, Adlern und einem Maskaron. Der beschliffene Lippenrand umfasst mit einer Manschette, auf dem Stöpsel das Brustbildnis einer eleganten Dame vor schwarzem Hintergrund. Chips am Fußrand. H 10,8 cm.

Schlesien/Polen, wohl Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska), erstes Viertel 18. Jh.

€ 800 – 1 000



666

Südböhmisches Flügelglas

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt. Umgeschlagener Tellerfuß, massiver Stengelschaft mit drei Kugeln und drei Scheiben, seitlich zwei mehrfach gekniffene Fadenauflagen. Leicht konische Kupa über gerundetem Anstieg. Umlaufender großblättriger vegetabiler Dekor zwischen zwei stilisierten Blattkränzen. H 24,5 cm.

Tschechien, Dobrá Voda oder Nové Hradý, Ende 17./Anfang 18. Jh.

Literatur

Vgl. zwei ähnliche Pokale bei Theuerkauff-Liederwald, Venezianisches Glas der Veste Coburg, Lingen 1994, Nr. 349 f.

S.a. Drahotová, Barockní rezané sklo, Schloss Troja 1989, Nr. 36.

€ 1 000 – 1 500



667

Böhmischer Pokal mit Liebesallegorien

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Tellerfuß, massiver Kompositschaft mit tordierter Mittelpartie, leicht konische Kupa über breitem Anstieg. Zwei ovale Medaillons mit suchenden Putti, dazwischen stilisierte Blütenranken. H 20,5 cm.

Nördliches Tschechien, erste Hälfte 18. Jh.

Literatur

€ 500 – 1 000



668

Berliner Pokal mit Ceres

Entfärbtes Glas mit Schliff und mattem Tiefschitt. Tellerfuß mit Blattkranz um den gegliederten Kugel- und Hohlbalusterschaft. Konische Kupa über Blattkranz mit umlaufender Landschaftsinsel. Große weibliche Figur mit Füllhorn und Tuchdraperie, um den Kopf einen Kranz aus Weinblättern. Unter dem Lippenrand ein fein geschliffener Kugelkranz. Leichter Anflug von Glaskrankheit. H 18,3 cm.

Wohl Elias Rosbach zuzuschreiben, um 1720 – 30.

Literatur

Vgl. Drahotová, Barockní rezané sklo, Schloss Troja 1989, Nr. 151 ff.

€ 2 000 – 3 000



669

Böhmischer Pokal mit Vasenmotiven

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Umgeschlagener Tellerfuß, durchstochener facettierter Schaft aus Hohlbaluster und hohlem ballenförmigem Nodus. Facettiert ansteigende konische Kupa. Umlaufend dekoriert mit drei Vasenmotiven und drei Pilastern mit zahlreichen Kugelschliffen. H 20,7 cm. Wohl Südböhmen/Tschechien, erstes Viertel 18. Jh.

€ 500 – 1 000



670

Dresdener Pokal mit Liebesallegorie

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Tellerfuß mit gekreuzten Ästen, facettierter massiver Balusterschaft und flacher, polygonal geschliffener Nodus. Unten angeschliffene konische Kupa mit Kartusche um einen blinden, am Stock umherirrenden Putto. Verso Sinnspruch: „obgleich den Augen das Sehen beraubt Ja doch den Herzen das Dencken erlaubt“. H 23,5 cm.

Um 1720 – 30.

Literatur

Vgl. Drahotová, Barockní rezané sklo, Schloss Troja 1989, Nr. 174.

€ 800 – 1 000



671

Böhmischer Apostelbecher

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Konisch, über zwei Reihen mit Olivblänkungen im Fußbereich. Zwei ovale Medaillons mit den bezeichneten Darstellungen „S. THOMAS“ und „S. IACOBVS“. Auf den Seiten Blattranken. H 9,4 cm.

Tschechien, erstes Drittel 18. Jh.

Literatur

Zwei gleiche Becher in der Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums bei Rückert, München 1982, Bd. 2, Nr. 637 f.

€ 400 – 500



672

Böhmisches Kelchglas mit Kartuschen

Entfärbtes Glas mit Schliff, Schnitt und Vergoldung. Tellerfuß, massiver facettierter Balusterschaft, konkav ansteigende, facettierte konische Kupa. Bauer in Landschaft, verso Sinnspruch: „Auf gesundheit gutter freund, derer hertz es redlich meint.“ Vergoldung über kleinen Randchips nachgezogen. H 14,7 cm.

Nördliches Tschechien, um 1740 – 50.

Literatur

Vgl. Drahotová, Barockní rezané sklo, Schloss Troja 1989, Nr. 84.

€ 500 – 1 000



673

Böhmischer Pokal mit Bandelwerk

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Tellerfuß mit facettiertem massivem Balusterschaft, facettiertem Nodus und polygonal facettierter konischer Kupa. Zwei kleine Korb- und zwei kleine Konsolmotive mit Blüten und Früchten zwischen Bandelwerkranken. H 19 cm.

Nördliches Tschechien, um 1720.

Literatur

Vgl. Drahotová, Barockní rezané sklo, Schloss Troja 1989, Nr. 73.

€ 1 500 – 2 000



674

Böhmischer Pokal mit musizierendem Herrn

Entfärbtes Glas mit Schliff und Mattschnitt. Tellerfuß, massiver facettierter Balusterschaft, konkav ansteigende, facettierte konische Kupa. Dekoriert mit Architektur, Rocailles und Genreszene. Unter dem Lippenrand eine schmale Lambrequinbordüre. H 17,2 cm.

Nördliches Tschechien, um 1740 – 50.

€ 500 – 1 000



675

Sächsischer Pokal mit Monogramm EFB

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Umgeschlagener Tellerfuß, unten massiver, oben hohler Balusterschaft, massiv bauchige untere Wandung mit eingestochener großer Luftblase, konische Kupa. Bekrönte Ovalekartusche mit feinen Federblättern, verso ein Blüten- und Früchtegebilde an einer Schleife hängend. H 15,2 cm.

Glücksburg, zweites Viertel 18. Jh.

€ 600 – 800



676

Sächsischer Pokal mit Liebesallegorie

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Flacher umgeschlagener Trichterfuß, Hohlbalusterschaft, massiv bauchige untere Wandung mit eingestochener großer Luftblase, konische Kupa. Zwischen Bandelwerk und vegetabilen Ranken die Darstellung von zwei Händen, sich einen Korb reichend, unter dem Lippenrand der Spruch: „Die liebe pflegt bißweilen, auch körbel zuteilen“. H 19 cm.

Glücksburg, zweites Viertel 18. Jh.

€ 600 – 800



677

Zwei sächsische Monogrammpokale

Entfärbtes Glas mit Schliff, Schnitt und (beriebener) Vergoldung. Umgeschlagener Tellerfuß, oben facettierter Hohlbalusterschaft, ballenförmig anfacettierte Wandung, konische Kupa. Bekrönte Monogramme DDP und vGS. H 17,7 und 18,2 cm.

Glücksburg, zweites Viertel 18. Jh.

€ 1 200 – 1 500



678

Sächsischer Pokal mit Schiff vor der Küste

Entfärbtes leicht amethyststichiges Glas mit Schliff und Schnitt. Umgeschlagener Trichterfuß, teilfacettierter Hohlbalusterschaft, ballenförmig anfacettierte Wandung, konische Kupa. Von Blütenzweigen gerahmtes Ovalmedaillon mit Ansicht Festung an einer felsigen Küste, davor das Meer mit einem Segelschiff. H 21,5 cm.

Glücksburg, zweites Viertel 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500



679

Pokal mit Schiff vor der Küste

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt und kleinen Olivblänkungen. Tellerfuß mit umgeschlagenem Rand, Hohlbalusterschaft, Zwischenscheibe unter konischer Kupa. Ovale Kartusche mit Ansicht eines Dreimasters vor einer Festung. H 18,3 cm.

Das Glas wohl fränkisch, erstes Viertel 18. Jh., der Schnitt evtl. Böhmen/Tschechien (?).

€ 300 – 400



680

Zwei böhmische Deckelpokale mit roter Fadeneinlage

Entfärbtes Glas mit Schliff und Schnitt. Tellerfuß, massive Schäfte, einer tordiert und einer facettiert, konische Kupa. Dekoriert mit Blütenranken und Kugelschliff. Zugehörige Deckel mit konischen Knäufen, einer tordiert und einer facettiert. H 23,5 und 24,7 cm.

Tschechien, 18. Jh.

€ 500 – 1 000



681

Lauensteiner Wappenpokal

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt und Schliff. Umgeschlagener Glockenfuß, eingestochener Balusterschaft, massiver konischer Kuppansatz mit sechs kleinen Blaskugeln um eine zentrale. Auf der Schauseite ein großes Wappen unter einer Helmzier und zwischen geschweiften Blattranken. H 16,8 cm.

Zweite Hälfte 18. Jh.

€ 400 – 600



682

Zwei Kelche mit Blüten

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt. Umgeschlagener Tellerfuß, Hohlbalusterschaft (einer facettiert), konische Kupa (eine anfacettiert). Große Einzelblume (eine mit Resten von Vergoldung) und eine fliegende Motte. H 15 und 14,5 cm.

Wohl Sachsen, zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Ritsema van Eck, Glass in the Rijksmuseum, Amsterdam 1995, Nr. 435, ein früherer Becher mit gleichem Blumen- und Insektendekor, Caspar Lehmann, zugeschrieben.

€ 500 – 1 000



683

Zwei Schnapsgläser mit Ligaturmonogrammen

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt und Schliff. Konisch, beide Schäfte angestochen mit Blasen innen. Wappenschild mit ligiertem „FWB“ und ein bekröntes „WJC“. H 11,9 und 9,8 cm.

Deutsch, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 400 – 600



684

Drei Kelchgläser

Entfärbtes Glas, teilweise mit Schliff und Mattschnitt. Umgeschlagener Tellerfuß, gestochener polygonaler Schaft, schmalkonische Kupa. H 18, 16,3 und 15,8 cm.

U.a. Franken, zugeschrieben.

€ 300 – 400



685

Drei Kelchgläser

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt. Umgeschlagener Glockenfuß, eingestochener Balusterschaft, konischer Kuppansatz. ein Glas mit einem Kranz aus Luftblasen, zwei kleine Gläser mit Mattschnittranken bzw. Spruch „Sie prüft mich“. H 17,3 und 16 cm.

Wohl Mitteldeutsch, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 300 – 400



686

Fünf Schnapsgläser mit unterschiedlichen Wappen

Entfärbtes Glas mit Mattschnitt und kleinen Kugelblänkungen. Massiver kleiner Tellerfuß, zylindrischer Hohlenschaft, leicht konische Kupa. H 17 – 17,4 cm.

Tschechien oder Ostdeutschland/Thüringen, 18./19. Jh.

€ 500 – 1 000



687

Scherzglas in Form eines Hundes

Entfärbtes Glas, gekniffene Fadenauf-
lage mit rotem Einschluss, Schliff und
Mattschnitt. Flasche in der Form eines
Dackels, der erhobene Schwanz als
Trichteröffnung gestaltet. Die Ohren, das
Fell auf dem Rücken und die Füße auf-
geschmolzen. Rund facettierte Brust mit
Monogramm A.M. H 10,4, L 17,8 cm.

Thüringen, 19. Jh.

Literatur

Ein gleicher Schnapshund aus dem
17. Jh. bei Hoffmann, Thüringer Glas,
Leipzig 1993, Abb. 7.

€ 500 – 1 000



687

688

Becher mit Panorama von Dresden

Entfärbtes Glas, Umdruckdekor, hand-
koloriert. Dünnwandiges zylindrisches
Glas mit halbwandig umlaufendem,
schwarz gerahmtem Bildfeld. Ansicht
der Dresdener Hofkirche, links das Resi-
denzschloss, rechts die Augustusbrücke,
nach Bernardo Bellotto, gen. Canaletto.
Links unten Ligaturmonogramm AH.p.,
rechts unten „S. Mohn f. 1811.“ Lippen-
rand ca. 12 mm abgeschliffen. H 7,5 cm.

Dresden, koloriert von August Heinrich
für Gottlob Samuel Mohn, 1811.

Literatur

Zu August Heinrich s. v. Lichtenberg,
Mohn & Kothgasser, München 2009,
S. 212 ff. Paul v. Lichtenberg erwähnt
einen Rom-Becher, datiert 1811 als
frühestes Transparentglas von August
Heinrich. Aus demselben Jahr stammt
aber auch dieser Becher mit der
Dresdener Ansicht.

Ein gleiches vollständig erhaltenes Glas,
datiert 1813, auf dem Cover von Haase,
Sächsisches Glas, Leipzig-München
1988, Nr. 307.

€ 1 500 – 2 000



688



689



690



691

689

Vier Becher mit Wappen der Familie Möring

Entfärbtes Glas, Transparentmalerei und handkolorierter Aufdruckdekor. Zylindrisch. Das Familienwappen mit großer Helmzier in einem gelben Ovalrahmen vor mattiertem Fond. Unten rechts monogrammiert „C.M.v.S. fe: 1817“. Möglicherweise oben etwas beschliffen. H 8,7 – 8,9 cm.

Dresden, Werkstatt Gottlob Samuel Mohn, Carl von Scheidt, zugeschrieben, 1817.

Provenienz

Aus dem Besitz der Nachfahren.

Literatur

Zu Carl v Scheidt s. v. Lichtenberg, Mohn & Kothgasser, München 2009, S. 174.

€ 3 000 – 4 000

690

Konisches Kelchglas

Entfärbtes Glas mit Schliff und Goldrand. Umgeschlagener Tellerfuß um Abrissnarbe, konisches Gefäß mit facettiertem Hohlenschaft, zusätzlich dekoriert mit Kugelblänkungen. H 15,6 cm.

Ende 18./19. Jh.

€ 300 – 400

691

Venezianischer Eisglaspokal

Entfärbtes Glas, rote Fadenaufgabe, Vergoldung. Offener Trichterfuß, in den offenen Balusterschaft übergehend, unten umlegt mit einer plastischen Schlange. H 20 cm.

Ende 19./Anfang 20. Jh.

€ 500 – 1 000

Fayence/Majolika





692

Teller mit Wellen- und Schaummotiv

Weiß glasierte Keramik, polychromer Inglasurdekor in Blau, Rot und Grün mit sepiafarbenen Konturen. Gemuldet. Um die Fahne sepiafarbener Wellendekor. Im Spiegel radialer floraler Dekor. Auf der Unterseite Kreis- und Blattsymbole. Randglasur berieben, Bohrung für Aufhängung im Standring. Ø 26 cm.

Iznik, um 1600.

€ 1 000 – 1 500

693

Madonna con Bambino

Majolika, weiße Glasur, mangan konturierte Augenpartien, hellblauer Unterglasurdekor, Reste von Vergoldung. In einem oben abgerundeten Kymationrahmen halbfigurige Darstellung der schräg nach links sitzenden Madonna, das Jesuskind auf ihrer Hand stehend. Fünf geflügelte Engelsköpfe und eine Heiliggeisttaube neben und über ihrem Kopf. Gekitteter und mit Klammern stabilisierter alter Horizontalriss durch die obere Mitte, im Halsbereich der Madonna. H 55,5, B 45 cm. Rahmen H 67 cm.

Werkstatt Andrea della Robbia, um 1500/Anfang 16. Jh.

Eine weitere Werkstattarbeit von 1485, nach einem größeren Tondo aus der Hand Andrea della Robbias, kann man in Santa Maria delle Grazie in Castiglione dei Pepoli ansehen. Allerdings trägt hier das Kind eine Tuchdraperie. Das Motiv ist von Andrea della Robbia mehrfach variiert worden. Immer sitzt die Madonna nach links gewandt auf einem Stuhl mit einer volutengerollten Armlehne, umfasst die Hüfte des Kindes mit ihrer linken Hand, während die rechte mit den Zehen des Kindes spielt. Sie trägt ein schlichtes Gewand, das unter der Brust gerafft und gegürtet ist und auf dem Kopf ein lockeres Tuch, unter dem ihr Haar zu erkennen ist.

Das Motiv der mit den Zehen des Kindes spielenden Mutter wurde auch von Benedetto Buglioni aufgenommen, allerdings wirken seine Bildkompositionen erheblich starrer, nicht so lebendig. Paradigmatisch für alle Darstellungen dieses Typus ist der traurige, ins Nichts schauende Blick Mariens, der die Passionsgeschichte ahnen lässt. Auch die liebevolle Anordnung der geflügelten Engelsköpfe kann den Eindruck der Trauer nicht schmälern.

Literatur

Vgl. Gentilini, I della Robbia, Mailand 1992, S. 174, 186 und (identisch) 232.

A majolica relief of the Virgin and Child

Rounded frame with a half-figure depiction of the seated Virgin Mary seated on the left and holding the standing Christ Child surrounded by five winged angel's heads and the dove of the Holy Spirit. A filled and stapled old horizontal crack through the upper centre around the Madonna's neck.

Workshop of Andrea della Robbia, circa 1500/early 16th C.

A further workshop piece from 1485 after another large tondo by Andrea della Robbia can be seen in Santa Maria delle Grazie in Castiglione dei Pepoli. However, in this work the child is clothed in drapery. Della Robbia varied this motif several times, but the Virgin is always shown seated on the left in a chair with scrolling armrests, supporting the Christ Child with her left hand and playing with his toes with her right. She wears a plain gown gathered below the breast and a scarf tied loosely around her head partially concealing her hair.

The motif of the mother playing with her child's toes was adopted by Benedetto Buglioni, but his compositions are stiffer and less life like. Typical of these compositions is the Virgin's melancholic gaze, recalling the Passion story. Even the winged cherub's heads above the composition do little to dispel the mournful atmosphere.

Literature

Cf. Gentilini, I della Robbia, Milan 1992, p. 174, 186 and (identical) 232.

€ 12 000 – 15 000







694

Monumentaler Henkelkrug

Rötlichgelbe Irdenware mit Unterglasurdekor in Braun, Mangan, Grün, Ocker und Weiß. Ovoider Korpus, kurzer zylindrischer Hals, der Röhrenausschnitt gestützt von einem sitzenden vollplastischen Faun. Auf dem Henkel aufgelegt eine plastische weibliche Figur und ein Kind. Der gesamte Korpus bedeckt mit Blattranken, Zapfen und Früchten. Unter dem Ausguss sieben kleine Planetenfiguren, u.a. Widder, Löwe, Stier, Jungfrau, Wassermann und Steinbock darstellend. Henkel restauriert (ersetzt?) und mit Metallstiften am Korpus befestigt (s. Röntgenaufnahme), ein Bein des Fauns unter dem Ausguss restauriert, Boden aus Gipsmasse. H 49 cm.

Bernard Palissy, Nachfolge, Mitte 17. Jh.

Schon im Katalog der Sammlung Baron Oppenheim äußerte Otto v. Falke die Ansicht, dass der Produktionszeitraum um die Mitte des 17. Jahrhunderts anzusetzen sei. Die Reliefaufgaben verweisen auf eine eher provinzielle Produktion, z.B. aus der ehemaligen Provinz Saintonge oder der Normandie. Sogar in Savona wurde im Stil Palissys gearbeitet, teils mit sehr ähnlichen Reliefs, wie eine ovale bleiglasierete Platte in der Sammlung Musée national de Céramique in Sèvres belegt. Eine weitere Schale, Manerbe oder Pré d'Auge (Normandie) zugeschrieben, mit identischer Farbgebung, bleiweiß glasierten Maskarons und verblüffend ähnlichen Blattdekoren ist gleichfalls in Sèvres zu finden (inv. MNC9908).

Provenienz

Sammlung Milani

Sammlung Eugen Felix, verst. J.M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Köln am 25. Oktober 1886, Lot 98.

Sammlung Albert Baron Oppenheim Köln, verst. Rudolph Lepke Berlin am 23. Oktober 1917, Lot 110.

Ausstellungen

Exposition Universelle de 1900 in Paris, Abteilung L'Exposition Rétrospective de l'Art Français des origines à 1800.

Literatur

Erwähnt im Catalogue illustré officiel de l'exposition retrospective de l'art français des origines à 1800, Paris, 1900, S. 275, Nr. 950: „Grand vase décoré de fleurs et personnages en relief, par le B.on Oppenheim“ unter den Fayencen von Bernard Palissy.

S.a. Viennet/Starosta, Bernard Palissy et ses suiveurs du XVIe siècle à nos jours, Dijon 2010, S. 83 und S. 140 f.

A monumental earthenware pitcher

Oviform vessel with short, cylindrical neck, the spout supported by a sitting figure of a faun. The handle applied with a female figure supporting a child. The entire body applied with fruiting vines. Seven small astrological symbols below the spout, including Aries, Leo, Taurus, Virgo, Aquarius, and Capricorn. The handle restored (possibly replaced) and attached to the body with metal dowels (see x-ray), one leg of the faun on the spout restored. The base filled with plaster mass.

Follower of Bernard Palissy, mid-17th C.

This ewer was already dated to the mid-17th century in Otto von Falke's catalogue of the Baron Oppenheim collection. The relief appliques indicate a provincial origin, possibly the former province of Saintonge or Normandy. Palissy's style was also adapted in Savona with highly similar reliefs, for example in the oval lead glazed panel in the Musée national de Céramique in Sèvres. A further bowl, attributed to Manerbe or Pré d'Auge (Normandie) with an identical colour palette, lead glazed mascarons and similar foliate decor can also be found at Sèvres (inv. MNC9908).

Provenance

The Milani collection

The Eugen Felix collection, auctioned by J.M. Heberle (H. Lempertz' Söhne) Cologne on 25th October 1886, lot 98.

The Albert Baron Oppenheim collection, Cologne, auctioned by Rudolph Lepke Berlin on 23rd October 1917, lot 110.

Exhibitions

Exposition Universelle de 1900 in Paris, Abteilung L'Exposition Rétrospective de l'Art Français des origines à 1800.

Literature

Mentioned in Catalogue illustré officiel de l'exposition retrospective de l'art français des origines à 1800, Paris, 1900, p. 275, no. 950: "Grand vase décoré de fleurs et personnages en relief, par le B.on Oppenheim" among the faïences of Bernard Palissy.

Cf. also Viennet/Starosta, Bernard Palissy et ses suiveurs du XVIe siècle à nos jours, Dijon 2010, p. 83 and p. 140 f.

€ 40 000 – 60 000





695

Paar russische Keramiklöwen

Irdenware, bräunlich streifige Salzglasur. Vollplastisch, auf länglichen Schollenplinthten stehend. Der größere mit geklebten Brüchen über den Füßen, der kleinere mit Chips an der herausgestreckten Zunge. H 34,3 und 28,5 cm.

Zentralrussland, Skopin/Rjasan zugeschrieben, 18./19. Jh.

€ 1 000 – 1 500



696
Teller mit Bärenjagd

Majolika, polychromer Scharfffeuerdekor. Spiegelfüllende Darstellung eines Reiters vor tiefer bergiger Landschaft. Im rechten Hintergrund zwei Jäger beim Erlegen des Bären. Ohne Marke. Drei kleine Glasurfehler/Pernetten? Ø 19,6 cm. Wohl Castelli, der Werkstatt Grue zuzuschreiben, erste Hälfte 18. Jh.
€ 800 – 1 000



697
Große Winterthurer Ofenkachel

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor. Mit der Allegorie der Hoffnung „SPES“ unter gemodeltem Arkadenbogen stehend. Feine Risse, Chips. 46 x 30 x 10 cm.
17. Jh.
€ 500 – 1 000



698

Dreißig Fliesen

Fayence, blauer Unterglasurdekor. Darstellungen von Seeungeheuern, Meeresgöttern, Schiffen und Fischen. Chips, eine Fliese wieder zusammengefügt. 12,5 x 12,5 cm.

Flandern oder Delft, 17. Jh.

€ 1 000 – 1 500



699

Seltene Teedose Delft noire

Fayence, unterglasurblauer Fond mit farbigen Ranken in Reservetechnik. Kubisch, mit reliefierter Oberfläche und zugehörigem Deckel. Ovale Reserven auf allen vier Seiten, zwei mit bekrönten Ligaturmonogrammen, zwei mit Orchideenzweigen. Blaumarke H:S.R. Vergipster Schraubverschluss. Zwei minimale Glasurchips an einer Ecke. H 13 cm.

Delft, Frederic van Hesse, zugeschrieben, zweites Viertel 18. Jh.

Über das Leben des Fayenciers ist wenig bekannt. Sein Produktionsschwerpunkt waren Dosen verschiedener Art und Unterschalen; es gibt ein bekanntes Plateau mit ausführlicherer Signatur. Das «R» lässt vermuten, dass er einige Jahre die Manufaktur de Roos geleitet hat.

Literatur

Zu der seltenen Marke des Fayenciers Frederic van Hesse s. Harvard, L'histoire de la Fayence de Delft, Paris 1878, S. 341.

€ 1 500 – 2 500

FAYENCE/MAJOLIKA

700

Ovale Platte mit Grottesken

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor.
In Spiegelmittle zwei exotische Vögel,
umgeben von Insekten und Blütenranken.
Ohne Marke. Geringe Randchips.
B 43 cm.

Alcora, 1735 – 53.

Literatur

Die Form bei Feit, Spanische Fayencen,
München 2012, S. 160, Abb. 4.

€ 1 000 – 1 500



701

Runde Platte mit sitzender Göttin

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor,
unterglasurblaue Konturen. Flach, mit
profiliertem Rand, ohne Standring. Im
Zentrum auf einer Terraininsel sitzende
Figur im Harnisch umgeben von Vögeln.
Um die Fahne konzentrischer Blumen-
rankendekor. Ohne Marke. Ein Haarriss.
Ø 39,5 cm.

Alcora, um 1736 – 60.

Literatur

Vgl. ein zweifarbiges Exemplar mit
gleicher Darstellung im Kat. El esplendor
de Alcora, Barcelona 1994, Nr. 40. Der
Dekor wurde ab 1736 von Joseph Olerys
entwickelt.

€ 1 500 – 2 000



702

Ovale Platte mit Chinoiserie

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor
mit blauen Konturen, eisenroter Auf-
glasurdekor. Fassonierter und gezackter
Rand. In der Spiegelmittle zwei sitzende
Figuren, umgeben von gestreuten
indianischen Blüten und Insekten.
Blaumarke ligiertes CR(?). Randchips.
B 27,7 cm.

Marseille, Manufaktur Héraud-Leroy,
drittes Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. Maternati-Baldouy, Faïence et
porcelaine de Marseille, Marseille 1997,
Nr. 57 f.

€ 800 – 1 000



703

Runde Platte mit Grottesken

Fayence, Ocker-Camaieu-Dekor. Tellerform mit fassonierter Fahne. Spiegel-füllende terrassierte Anordnung grotesker Figuren und Tiere nach Bérain, auf der Fahne Blütenranken und Insekten. Ockerfarbene Aufglasurmarke F.O.L. Zwei Bohrungen durch die Fahne für eine Aufhängung, wenige kurze Haarrisse. Ø 38,5 cm.

Moustiers, Manufaktur Olerys-Laugier, um 1750 – 1760.

€ 1 500 – 2 000



704

Runde Platte mit tanzendem Paar

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor, unterglasurblaue Konturen. Flach, mit profilierter Fahne, ohne Standing. Im Spiegel eine galante Szene mit tanzendem und musizierendem Paar, Insekten und Blüten. Um die Fahne konzentrischer Blumenrankendekor. Ohne Marke.

Ø 43 cm.

Alcora, um 1740 – 50.

Literatur

Vgl. Feit, Spanische Fayencen, München 2012, S. 423.

€ 1 500 – 2 000



705

Ovales Becken mit Genreszene

Fayence, fein krakelierte Glasur, Camaieumalerei und Scharfffeuerpolychromie mit Mangankonturen. Gemuschelt reliefierter Rand. Umlaufend dekoriert mit vegetabilen Ranken und bunten Rocaillen, im Spiegel querovale Kartusche mit einem Quacksalber zu Pferde in Ockercamaieumalerei, umrankt von kontrastierendem, dunkel-polychromem Blattwerk. Ein radialer Haarriss. B 36,5, T 30,5 cm.

Marseille, Joseph Fauchier, zugeschrieben, zweites Drittel 18. Jh.

Literatur

Vgl. Maternati-Baldouy, Faïence et porcelaine de Marseille, Marseille 1997, Nr. 75.

€ 1 000 – 1 500



FAYENCE/MAJOLIKA

706

Paar Wandvasen „aux drapeaux“

Fayence, polychromer Scharfffeuerdekor mit schwarzen Mangankonturen. Konsolform, mit gelochter Oberseite und geschweifelter Wandung. Mittig jeweils mit einem Wappenschild zwischen Trophäen. Auf beiden Seiten Reliefmaskarons von Fabeltieren. Ohne Marke. Chips. H 14,4, B 22 und 22,5, T 12 und 12,5 cm.

Moustiers, um 1750.

Ausstellungen

Ausgestellt in der Académie internationale de la céramique, Genf 1954

Literatur

Abgebildet im Kat. Céramique 1 Etudes céramologiques, Nyon 1954, S. 132, Abb. 3.

€ 800 – 1 200



707

Fächerschüssel mit Einzelblüte

Fayence, Scharfffeuerdekor in Blau, Ocker und Gelb, mit feinen Mangankonturen. Godronierte Form auf abgesetztem Fuß mit leicht aufgewölbtem Spiegel. Dekor à compendiaro. Um die Fahne umlaufender stilisierter Blattkranz. Ohne Marke. H ca. 6,5, Ø ca. 30,5 cm.

Nevers, um 1660 – 80.

Literatur

Vgl. Rosen, La faïence de Nevers, Dijon 2009, Abb. 377 f.

€ 1 000 – 1 500



708

Paar seltene Messer mit Fayencegriffen

Geschmiedetes Eisen, unterglasurblau dekorierte Fayence. Verziert mit Maskarons unter Konsolen und feinen Blatttranken. Beide Klingen mit Schmiedemarken. L 26,5 cm.

Moustiers, zugeschrieben, letztes Viertel 17. Jh.

€ 400 – 600



709

Kanne mit fleurs fines und Maikäfer

Fayence, polychromer Aufglasurdekor.
Tief gebauchte Balusterform mit ausgezogenem Ausguss; der Asthenkel mit plastischem Blütenansatz. Schwarze Aufglasurmarke Lilie. Ältere vergilbte Restaurierung an Lippenrand und Asthenkel. H 26 cm.

Sceaux, Periode Chapelle, Mitte 18. Jh.,
€ 800 – 1 000



710

Korb mit „fleurs contournées“

Fayence, polychromer Aufglasurdekor.
Rund, mit vegetabilem Durchbruch.
Dekoriert mit umrissenen Blumen.
Blaue Bodenmarke ligiertes JH 863 über
Punkt und Strich. H 12,5, Ø ca. 22,5 cm.
Strasbourg, Periode Joseph Hannong,
1765 – 74.

€ 500 – 1 000



711

Vier Teller mit konturierten Blumen

Fayence, polychromer Aufglasurdekor
mit schwarzen Konturen, brauner Rand-
streifen. Fassonierte Fahne. Seitlich im
Spiegel ein Gebinde mit großer Rose,
drei weitere gestreute Einzelblumen.
Blaue Aufglasurmarke F. Ø 23,7 cm.

Lodi, Manufaktur Ferretti, drittes Viertel
18. Jh.

€ 800 – 1 000



Porzellan





N 712

Teekanne mit seltenem Wappen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Konische Ballenform mit facettierter Tülle und Adlerkopfausguss, zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknopf. Auf beiden Wandungsseiten von Palmwedeln gerahmte, bekrönte, emailblaue Fondfelder um gegenständige Löwen, einen Blätterkranz haltend. Unter Tülle und Henkel und auf dem Deckel fein gemalte, mehrfigurige Chinoiseszenen im Inselstil. Um die Schulter eine Rautenbordüre auf Goldfond mit vier Reserven, darin kleine Chinoiserien in Purpurcamaieu. Blaumarke K.P.M., Emailmarke Schwerter. Keine Restaurierungen, nur Spuren von Klebstoff, mit denen der Deckel befestigt war. H 12,9 cm.

Meißen, um 1726, die Chinoiserien Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben.

Es könnte sich um das Wappen der italienischen Familie de Andreo handeln.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

Literatur

Für die exakte Datierung vgl. die mit vergleichbaren Chinoiserien bemalte und am 7. Mai 1726 datierte Kanne in der Davids-Sammlung in Kopenhagen (bei Lassen, Meissen Porcelæn, Kopenhagen 1985, S. 90 ff).

A Meissen porcelain teapot with rare heraldic decor

Of bulbous form with a faceted spout terminating an eagle's head mask, the original lid with a disc shaped finial. Both sides decorated with a rare coat-of-arms with palm fronds surrounding two lions rampant holding aloft a wreath on an enamel blue field. Decorated below the spout and handle and to the lid with finely painted Chinoiserie scenes. A border to the shoulders with four Chinoiserie scenes in puce camaieu. Underglaze blue K.P.M. mark, enamelled crossed swords mark. There are no restorations over rim chips. It was residues of glue used to fix the lid.

Ca. 1726, Chinoiseries attributed to Johann Gregorius Hoeroldt. The coat-of-arms could be that of the Italian de Andreo family.

Provenance

Continental family ownership.

Literature

For the exact date cf. a bowl with highly similar Chinoiseries dated 7th May 1726 in the Davids Collection in Copenhagen (in: Lassen, Meissen Porcelæn, Copenhagen 1985, p. 90 ff).

€ 15 000 – 20 000

PORZELLAN

N 713

Kaffeekanne mit großen Chinoiserien

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Birnform mit geradem Konsolenausguss und Röhrenhenkel in S-Form, zugehöriger Haubendeckel mit Scheibenknopf. Goldene 10. Knäufspitze bestoßen, kleiner Chip am Lippen- und am unteren Deckelrand. H 20 cm.

Das Porzellan Meißen, vor 1723, der Dekor aus der Werkstatt des Johann Gregorius Hoeroldt, wohl um 1725 – 30.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

Literatur

Eine sehr ähnliche Kanne, allerdings mit umlaufender Chinoiserie in der Sammlung des Hetjens-Museums Düsseldorf (bei Pietsch, Johann Gregorius Höroldt 1696 – 1775, Leipzig 1996, Nr. 130).

A Meissen porcelain coffee pot with large Chinoiserie scenes

Pear form jug with angular lip and S-form handle, the original lid with a disc shaped finial. Gilt mark 10. The tip of the finial chipped, a small chip to the rim and the lower edge of the lid.

The porcelain fired before 1723, decorated in the workshop of Johann Gregorius Hoeroldt, probably around 1725 – 30.

Provenance

Continental family ownership.

Literature

A very similar pitcher decorated with a Chinoiserie scene running all around the body kept in the Hetjens-Museums Düsseldorf (in: Pietsch, Johann Gregorius Höroldt 1696 – 1775, Leipzig 1996, no. 130.

€ 8 000 – 10 000



N 714

Teekanne mit KPM-Marke

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung über Purpur-lüster. Tief gebauchte Form, Röhrenhenkel und -tülle über Maskaronansatz, zugehöriger Haubendeckel mit Scheiben-knauf. Auf beiden Wandungsseiten schmale Goldkartuschen mit anhängenden eisenroten Federblättern um fein gemalte, zweifigurige Chinesenszenen. Um die Schulter eine Goldspitze. Indianische Blüten auf Henkel, Tülle und Deckel. Blaumarke Schwerter mit K.P.M., goldene 26. Kurzer Brandriss im Maskaron, Goldränder partiell berieben. H 11,1 cm.

Meißen, das Porzellan um 1723, der Dekor aus der Werkstatt des Johann Gregorius Hoeroldt, um 1725.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

A Meissen porcelain teapot with a KPM mark

Of bulbous form with spout and handle issuing from mascarons, with the original domed lid. Decorated on each side with finely painted two-figure Chinoiserie scenes within in narrow gilt cartouches enriched with iron red tassels. Gilt lace border to the shoulders. The lid, handle, and spout painted with Oriental flowers. Blue crossed swords mark with K.P.M., 26 in gold. A small firing crack to the mascarons, minor wear to the gilt edging.

The porcelain fired ca. 1723, decorated in the workshop of Johann Gregorius Hoeroldt, ca. 1725.

Provenance

Continental family ownership.

€ 10 000 – 15 000





715

Koppchen mit seltenem Hausmalerdekor

Porzellan, schokoladenbrauner Fond, radiierter Golddekor. Leicht gebauchte konische Form mit ausgestellttem Lippenrand, zugehörige UT. Der Fond auf allen sichtbaren Gefäßseiten überdekoriert mit radial angeordneten, mehrfigurigen Chinoiserien. Um die Ränder eine Goldspitze. Im Fond des Koppchens drei exotische Vögel. Ligaturmonogramm JHC mit drei Punkten und 37 in braunem Doppelring auf dem Boden von Koppchen und UT.

Das Porzellan Meißen, um 1720, der Dekor Joseph Hackl, zugeschrieben, 1737.

Wenig wissen wir über Johann Joseph Hackl, der um 1710 vermutlich in Augsburg geboren wurde. Gaetano Chiaveri entdeckte den gelernten Bildhauer in Prag und berief ihn 1737 nach Dresden, wo er zunächst Kirchen ausstattete und ab 1741 beim Oberbauamt beschäftigt wurde. Riesebieter bezeichnete ihn als „Augsburger Hofbildhauer, Bossierer und Kontrolleur“, wobei diese Angaben nicht gesichert sind. Jedenfalls publizierte er 1921 die Signatur auf Gögginger Fayencen, Stücke, die Hackl günstig als Weißware erworben hatte. In Dresden stand hingegen weißes Meißener Porzellan zur Verfügung, das Hackl selber bemalt weiterverkaufen konnte. Bei der Dekoration der Porzellane orientierte er sich an den Vorbildern aus der Seuter-Werkstatt in Augsburg, die er offensichtlich gut kannte.

Literatur

Der Hausmaler erwähnt bei Thieme/Becker, Bd. 15 (1992) und bei Riesebieter mit abgebildeter Signatur (Die deutschen Fayencen, Leipzig 1921, S. 110 f.).

€ 4 000 – 6 000

Große Deckelschüssel mit famille rose-Dekor

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldkonturen. Große Kumpenform mit Kugelsegmentdeckel und einem plastischen Knauf aus Hahn aus Henne. Um die Wandung umlaufend vier große Blattreserven mit einem Stilllebenmotiv aus buddhistischen Symbolen: Vase, Schriftrolle, Spielebrett und Päonie. Auf dem mit kleinen braunen Kreisen dekorierten Grund große Päonienblüten. Um den Rand des Deckels eine zweifarbige Mosaikbordüre mit Reserven um Päonien. Blau-marke Schwerter, Drehermarke Kreuz auf vertieftem Feld, unterglasurblaues Zeichen im Standring. Knauf restauriert, das Purpur in den Blüten stellenweise ausgeplatzt, produktionsbedingt. H 26,8, Ø 23,8 cm.

Meißen, um 1735 – 40.

Provenienz

Kunsthandel Röbbing München.

Deutscher Adelsbesitz.

Literatur

Teller mit nahezu gleichem Dekor in den Sammlungen Museum für Angewandte Kunst Köln, Smithsonian Institution Washington, Staatliche Ermitage St. Petersburg und Muzeum Narodowe Warschau. Zuletzt publiziert bei Pietsch, *Early Meissen Porcelain The Wark Collection*, London 2011, Nr. 227 bzw. bei Weber, *Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern*. Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim, Bd. II, München 2013, Kat. 414 f. In der Stiftung befindet sich auch ein Vasenpaar mit ähnlichem Dekor, Kat. 413. Eine Terrine mit diesem Dekor ist äußerst selten.

€ 6 000 – 8 000





717
Becher mit Chinoiserie

Porzellan, Emaildekor, Vergoldung. Konische Form mit ausgezogenem Lippenrand. Um die gesamte Wandung große, äußerst fein gemalte, vielfigurige Chinoiserie. Der innere Lippenrand mit breitem Goldband und -spitze. Ohne Marke. H 7,5 cm.

Das Porzellan Meißen, um 1720, der Dekor Sabina Hosennestel (geb. Auffenwerth), bzw. Anna Elisabeth Wald (geb. Auffenwerth), Augsburg, zugeschrieben, um 1720 – 1730.

Literatur

Eine ähnliche Bemalung zeigt ein Koppchen mit UT in der Sammlung Marouf bei Pietsch, Passion for Meissen, Stuttgart 2010, Nr. 62; eine Kaffeekanne der gleichen Zeit und mit ähnlicher Bemalung in der Wark Collection, wird jedoch Bayreuther Hausmalern zugeschrieben, bei Pietsch, Early Meissen Porcelain, Florida 2011, Nr. 665.

€ 1 000 – 1 500



718
Platte im Kakiemon-Stil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Sulkowski-Relief. Reisstrohbündel und gestreute indianische Blumen. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 20, Ritzzeichen ///. Ø 34,7 cm.

Meißen, um 1739 – 40.

Provenienz

Privatsammlung Essen, erworben über Frye & Sohn, Münster.

€ 1 000 – 1 500



719

Teedose mit sechs Chinesen

Porzellan, Emailfarben, Goldränderungen. Hexagonal. Nicht zugehöriger aber passender Deckel aus der Periode. Goldene 85. (Boden). Gold retuschiert. H 10,2 cm.

Meißen, um 1730, der Dekor in der Art Johann Gregorius Hoeroldt.

€ 2 000 – 3 000



N 720

Teedose mit Hoeroldt-Chinoiserie

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung über Purpurlüster. Auf rechteckigem Grundriss, mit gerundeter Schulter und zugehörigem Stülpdeckel. Zwei Goldrankenkartuschen um Chinoiserien, seitlich und auf dem Deckel indianische Blumen. Abgestrichener Boden mit Blaumarke Schwerter und goldener 50 (auch im Deckel). H 13,5 cm.

Meißen, um 1730 – 35.

Provenienz

Aus europäischem Familienbesitz.

€ 2 000 – 3 000



721

Jäger mit Hund

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Im grünen Jagdrock und mit schwarzem Dreispitz auf einem weißen, mit Blüten belegten Schollensockel stehend, sein Gewehr befüllend, neben ihm sein Hund mit gelbem Halsband. In der Tasche auf seinem Rücken ein erlegtes Rebhuhn. Sehr feines Inkarnat. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Restauriert. H 17,5 cm.

Meißen, Mitte 18. Jh.

€ 800 – 1 000



722

Schlittschuhläufer als Allegorie des Winters

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seltene zwei-figurige Gruppe auf Rocaillesockel. Ein kniender Herr mit Dreispitz und pelzbesetztem purpurnem Justaucorps, einer stehenden Dame eine Kufe über den Schuh ziehend. Die Dame auf seine Schulter gestützt, in hellgelbem Mantel mit Pelzborten und pupurnem Rock. Sehr feine Inkarnate. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 40. Spitze der Kufe abgebrochen, Teile der Bänder verloren. Feuervergoldeter Bronzesockel H 15,9 cm.

Meißen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1754.

€ 2 000 – 3 000

723

Tanzende Komödiantin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldkonturen. Aus der Serie der italienischen Komödienfiguren für Johann Adolf II. Herzog von Sachsen-Weißenfels.

Auf quadratischer Terrainplinthe sich drehende Colombina mit Kastagnetten in der linken und einer Theatermaske in der rechten Hand. Sehr fein staffiertes Inkarnat. Ein purpurnes Mieder und einen leuchtend gelben Rock tragend. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. H 13,2 cm.

Meißen, das Modell von Peter Reinicke, um 1747.

Literatur

Eine weitere Colombina aus der Pauls-Eisenbeiss-Stiftung im Kat. Commedia dell' Arte, Stuttgart 2001, Nr. 39.

€ 4 500 – 6 000



724

Schäferin mit Laute und Kavalier

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Eine sitzende Lautenspielerin und ein stehender Mann mit Dreispitz unter dem Arm, ihr einen Strauß überreichend. Der Schollensockel dicht mit Blüten und Blättern belegt, vorne ein Schaf, hinten eine kleine Eiche. Unglasierter Boden mit brauner Besitzermarke K.H.C., Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Einige Blätter restauriert. H 16,5 cm.

Meißen, 1740er Jahre, für die Königliche Hof-Konditorei, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Ab 1747 wurde für das königliche Dessert zusätzlich zum Zuckerwerk Porzellan bestellt – eine sicher kostentreibende Entscheidung, denn das Zuckerwerk war erheblich billiger herzustellen. Außerdem besaß die Hof-Konditorei einen großen Formenschatz für Zuckerkunst zu allen Gelegenheiten. Das Porzellan bot einzig den Vorteil, dass es durabel war und wiederholt aufgestellt werden konnte. Außerdem demonstrierte der sächsische Hof damit seine Exklusivität. Gruppen mit der Besitzermarke der Hof-Konditorei sind demzufolge selten auf dem Markt zu finden.

Literatur

Zur Hof-Konditorei s. Cassidy-Geiger, Von Zucker und Silber zu Porzellan: Die Konditorei und die öffentliche Tafel unter August III., in *Keramos* 198/1995, S. 31 ff.

€ 4 000 – 6 000





725

Mercur

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Auf einem Postament gegen einen Baumstamm gelehnt stehender junger Mann als der römische Gott des Handels und Götterbote. In gelber Tuchdraperie, auf dem Kopf ein Helm mit zwei Flügeln, in der rechten Hand den Caduceus haltend, in der linken einen Geldbeutel. Fein staffiertes, frühes Inkarnat. Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Flügelhelm und rechte Hand restauriert. H 25,7 cm.

Meißen, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, Mitte 18. Jh.

€ 1 500 – 2 000



726

Herkules mit Acheloos als Stier

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldhöhlungen. Zwei-figurige Gruppe auf einem mit Blüten belegten und gold akzentuierten, mit Rocailles umlegten Erdssockel. Herkules bekleidet mit dem Fell des nemeischen Löwen, auf dem gefällten Stier kniend und ein Horn abbrechend. Blaumarke Schwerter im offenen glasierten Boden. Schwanz restauriert. H 14 cm.

Meißen, Mitte bis drittes Viertel 18. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1753.

€ 1 000 – 1 500



727

^R 727

Kruzifix

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldkonturen. Einzelfigur aus der Calvarienberg-Gruppe. Barocker Viernageltypus mit auf der rechten Schulter aufgelegtem Kopf. Um die Hüften eine weich modellierte Tuchdraperie. Ohne erkennbare Marke. Beide Hände und eine Schulter restauriert. H ca. 24 cm.

Höchst zugeschrieben, das Modell von Johann Peter Melchior, um 1770, die Ausformung wohl um 1775.

Provenienz

Dr. Heinrich Schwarz, New York.
Dort erworben im August 1941.
Seitdem Privatsammlung USA.

Literatur

Die komplette Kalvariengruppe im Kat. Johann Peter Melchior, Gelsenkirchen 1997, S. 88 f. Die ursprünglich vielfigurige Gruppe ist in den Sammlungen des Landesmuseums Darmstadt, des Landesmuseums Mainz und des Historischen Museums der Stadt Frankfurt vorhanden. Die Einzelfigur des Corpus Christi ist sehr selten, eine kleinere weiße Version befindet sich im Historischen Museum der Stadt Frankfurt.

€ 3 000 – 4 000



728

728

Seltene Galanteriewarenverkäuferin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf gewölbter Terrainplinthe stehend, eine goldene Tabatière und Pomander in einer Muschelschale feilbietend. Blaumarke ligiertes CT unter Kurhut. Minimale Chips. H 14,3 cm.

Frankenthal, das Modell Carl Gottlieb Lück, zugeschrieben, 1770er Jahre.

€ 500 – 800

729

Kinderpaar in türkischen Gewändern

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldakzente. Auf grasbewachsenem Erdssockel stehend und einander umarmend. Blaumarke Rad, geritzt MH, N 35, M 30. Wenige Brandrisse, die Feder am Turban restauriert. H 18,5 cm.

Höchst, das Modell von Johann Peter Melchior, um 1770 – 75.

Literatur

Vgl. Kat. Johann Peter Melchior 1747 – 1825, Gelsenkirchen 1997, Abb. 88.

€ 1 500 – 2 000

730

Musizierendes Satyrpaar

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei auf Felssockeln sitzende mythologische Figuren mit purpur und gold staffierten Tuchdraperien und Früchtekränzen um den Kopf. Der Mann auf eine antikische Vase gestützt, Zimbeln schlagend, die Frau mit Tamburin. Blaumarke ligiertes Doppel-C, Presszeichen E ILF, Pressnummer 53 (männliche Figur). Restauriert. H 21,5 und 22 cm.

Ludwigsburg, das Modell von Johann Christian Friedrich Wilhelm Bayer, 1764.

Literatur

Vgl. Flach, Ludwigsburger Porzellan, Stuttgart 1997, Nrn. 360 und 531.

€ 2 000 – 3 000



729

731

Große Frankenthal-Gruppe „Die gute Mutter“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Vierfigurige Gruppe mit Wiege, Stövchen, Breischüssel und Tellern auf hohem Terrainsockel. Blaumarke kleines ligiertes CT unter Kurhut und 6-, Presszeichen Viereck. Restaurierter Riss durch Sockel und Brandstützen, die ausgestreckte Hand der Mutter ersetzt. H 19,5, B 23 cm.

Frankenthal, das Modell von Carl Gottlieb Lück, um 1765/66, Bemalung wohl etwas später.

Literatur

Vgl. Beaucamp-Markowsky, Frankenthaler Porzellan, Bd. 1: Die Plastik, München 2008, Nr. 273. Die Autorin erwähnt auch diese Marke, mit der die Exemplare in den Sammlungen Hetjens-Museum Düsseldorf, Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg und der Eremitage St. Petersburg gekennzeichnet sind. Diese Gruppen wiegen deutlich über 2.000 g. Die hier gezeigte Gruppe wiegt ca. 1,45 kg.

€ 1 500 – 2 000



730



731

732

Seltene Liebesgruppe

Porzellan, farbiger Ausglasurdekor, Goldhöhlungen. Modell 128. Zweifigurige Gruppe auf einem Terrainsockel vor einem Baum. Der Kavalier stehend, in den Händen eine Flöte haltend. Die Dame auf einer Bank sitzend, das Notenbuch aufgeschlagen auf den Knien. Feine Inkarnate, geblümete Gewänder. Blaumarke z mit zwei Punkten. Abbrüche am Baum, am Mundstück der Flöte und an seinem kleinen Finger. H 19,5 cm.

Zürich, um 1780, das Modell Wilhelm Spengler zugeschrieben.

Provenienz

Europäischer Familienbesitz.

Literatur

Vgl. Ducret, Die Züricher Porzellanmanufaktur, Zürich 1959, Bd. II., S. 199, Abb. 344, S. 225, Tafel V.

Vgl. Lempertz Köln Auktion 1117 am 16. November 2018, Lot 791.

€ 3 000 – 4 000



Seltener Leuchter aus dem Einsiedler-Service

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zweiarmiger figuraler Tischleuchter. Ein Cupido auf einem Bett liegend, gerahmt von Rocaillenschwüngen. Oben, zwischen den Tüllen, ein zweiter Cupido, den Schlafenden beobachtend. Ganz außergewöhnlich feine Staffierung der Kissen und Rocaillen. Blaumarke Z mit zwei Punkten. Brandrisse mit Resten älterer Retuschen. H 17,9 cm.

Zürich, um 1775/76.

Der Leuchter entstammt einer Servicebestellung, mit der sich die Züricher Gemeinen Räte beim Kloster Einsiedeln für eine (wohl üppige) Bewirtung bedanken wollten. Das Service wurde im Sommer 1776 versandt. Wir kennen den Modelleur dieser Gruppen nicht, aber Ducret vermutete Valentin Sonnenschein.

Provenienz

Europäischer Familienbesitz.

Literatur

Ein weiterer Leuchter ehemals Sammlung Hans Syz (bei Ducret, *Die Züricher Porzellanmanufaktur*, Zürich 1959, Bd. I, S. 249, Abb. 197).

Zum Service für Einsiedeln s. Ducret, *ibd.*, Bd. I, S. 174 ff.

€ 3 000 – 4 000



734

Uhrgehäuse auf Figurenkonsole

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zweiteilig, auf vier Rocaillefüßen, umwunden von plastischen Schilfblättern, Blatt- und Blütenranken. Unter dem Ausschnitt für das Zifferblatt eine Darstellung von drei höfischen Figuren in einem Garten. Hinten eine Metalltür. Von Rocaille umlegte Terrainkonsole mit drei plastischen Figuren: Eine stehende Dame mit Blütenkranz und Krone und zwei Putti. Blaumarke Schwerter mit Punkt. Restauriert, kleine Abbrüche. H 31,5 cm. Meissen, das Modell von 1755, die Ausführung 1763 – 73.

Literatur

Die Uhr abgebildet bei Bergmann/
Bergmann, Meissener Figuren, Erlangen
2017, Nr. 2545.

€ 2 000 – 3 000



735

**Seltene Kaminuhr und Konsole mit
plastischen Blüten**

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor,
Vergoldung. Weißes Emailzifferblatt,
vergoldeter Bronzering, gewölbtes Glas,
späteres Uhrwerk (Acht-Tage-Laufwerk
mit Anker-Echappement). Zweiteilig,
das Gehäuse auf der originalen Konsole.
Beide Teile reich verziert mit floralen
Applikationen. Blaumarke Schwerter
mit Punkt, purpurne „17.“ unter beiden
Teilen. Restaurierungen. H 45,7, B 25,
T 7,5 cm.

Meißen, 1763 – 73.

€ 5 000 – 8 000



736

Seltene Butterdose mit Vögeln

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Modell Neu-Dulong, zugehöriger Deckel mit Blütenknauf. In den goldkonturierten Kartuschen fein gemalte Vögel auf Ästen, gestreute natürliche Blumen. Unglasierter Boden mit Blaumarke Schwerter, Pressnummer 6. Ast des Blütenknaufs abgebrochen. H 7,8, Ø 11,3 cm.

Meißen, um 1740.

€ 500 – 1 000



737

Wöchnerinnenterrine mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Neu-Ozier. Zusammengehörendes komplettes Ensemble aus Terrine mit Muschel- und Gemüse-Handhaben, Deckel mit sitzender Frauenfigur mit Blütengirlande und tellerförmigem Präsentoir. Alle Teile dekoriert mit fein gemalten Bouquets und gestreuten Blumen. Blaumarke Schwerter mit Punkt, blauer Strich (Terrine), Pressnummer 34 (Teller). Blütengirlande schadhaft, kleine Ausplatzungen in der Farbe des Tellers. H 17, Ø 26,3 cm.

Meißen, nach 1763.

€ 1 500 – 2 000



738

Drei Blattschalen mit natürlichen Blumen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Stilisierte Blattform mit Rocaillegriff. Drei Reliefkartuschen, blau angespitzter Rand. Blaumarke Schwerter mit Punkt. B 22,5 cm.

Meißen, um 1763.

€ 1 000 – 1 500



739

Teekessel und Rechaud

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, originale feuervergoldete Metallmontierung. Flache Ballenform, spiralig umwunden von plastischem Blütenkranz, Röhrentülle, metallmontierter Klappbügel, zugehöriger Deckel mit Granatapfelknopf. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem Boden, das Rechaud mit geritzter Modellnummer 2871 und Pressnummer. Restaurierungen.

Meißen, der Kessel wohl noch 18. Jh., das Rechaud zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 1 500 – 2 000



PORZELLAN

740

Tasse zum misslungenen Porzellanbrand

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Kalathosform, mit zugehöriger UT. Goldgerahmte seltene Darstellung von drei jungen Männern, zwei Handwerker, ein Student, vor einem brennenden Porzellanofen. Blaumarke Zepter, blaue 31., geritzt 31, P und N.

Fürstenberg, um 1820 – 30.

€ 400 – 600



741

Deckeltasse mit Landschaft

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zylindrisch, mit Asthenkel, zugehörigem Deckel mit Blütenknauf und UT. Fein gemalte Wasserlandschaften im Inselstil. Um die Ränder ein blaues Band mit goldenem Streifen. Blaumarke Schwerter mit Stern und 4, blaues W (UT).

Meißen, letztes Viertel 18. Jh.

€ 500 – 1 000



742

Zwei Cachepots mit Maskarons

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Fassionierte Kühler mit Satyrmaskarons. Achtpassige Wandung mit umlaufenden, fein gemalten Hafenszenen, getrennt von goldradierten Spalieren. Blaumarke Schwerter, eine Marke mit Stern, das zweite Gefäß mit geritzter Modellnummer E 114, Pressnummern. H 10,5 und 10,8 cm.

Meißen, 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 1 000 – 1 500



743

Suppenteller aus einem russischen Tafelservice

Porzellan, blauer Aufglasurdekor, radierte Vergoldung mit roten Konturen. Tief, mit fassoniertem Rand. In Spiegelmittle ein gekröntes M. Um die Fahne ein stilisierter Blattkranz auf blauem Fond. Ohne Marke. Ø 22,8 cm.

Russland, Mitte 19. Jh.

Der Überlieferung zufolge handelt es sich um einen Teller aus einem Service für die Zarin Maria Fjodorovna (geborene Marie Sophie Frederikke Dagmar, Prinzessin von Dänemark, 1847 – 1928).

€ 1 000 – 1 500



744

Afrikaner an Dose

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Seltener Tafelaufsatz. Junger Mann als Allegorie des Kontinents mit Federkrone und Lendenschurz neben einer ovalen, mit Vergissmeinnichtrelief belegten Schale stehend. Erhöhter Terrainsockel, belegt mit Blüten und Blättern. Blaumarke Zepher, geritzt f. M. Deckel verloren, kleinere Chips. H 18,5 cm.

Berlin, KPM, nach dem Meißener Modell von Johan Friedrich Eberlein, Ausführung um 1770.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



745

Paar Tischleuchter mit Meißener Möpsen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor und Vergoldung, feuervergoldete Bronze, gefasster Draht und Metall. Auf zwei Rocaillesbasen liegende Pendantmöpfe vor blütenbesetzten Ästen und unter jeweils einer vegetabilen Kerzentülle. Ohne erkennbare Marken. Restaurierungen, Verluste, ein Ast abgebrochen. H 15,7 cm.

Das Porzellan Frankreich und Meissen, die Tiermodelle von Johann Joachim Kaendler, 1761, die Montierungen Frankreich/Paris, eventuell Zweitverwendung des 19. Jh.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



746

Seltene Uhr „mit Putto und Täubchen“

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Dreiteilig gebrannt und verschraubt. Architektonische Basis mit umlaufendem reliefiertem Kettornament auf vier Porzellankugelfüßen. Postamentförmiger Uhrkasten, von plastischen Girlanden umwunden, bekrönt von einem schnäbelnden Taubenpaar auf einer durchbrochenen Laterne. Daneben ein Cupido auf einer seegrünen und purpur geblühten Tuchdraperie sitzend, mit brennender Fackel und Köcher mit Pfeilen, an den Händen die Stunden zählend. Durchbrochene Aufzugstür aus vergoldeter Bronze. Blaumarke Schwerter mit Beizeichen. Geringe Restaurierungen an den Aufsätzen der Uhr, minimale Chips an den Blüten. Späteres Spindelwerk, nicht gehfähig, retuschiertes und nicht originales Emailzifferblatt. H 31, B 27, T 15 cm.

Meißen, das Modell von Michel Victor Acier, 1766.

Literatur

Der Entwurf publiziert im Kat. Meißener Porzellan von 1710 bis zur Gegenwart, Köln 1983, unter Nr. 208, französisch bezeichnet „Pendule carrée couronnée de deux Pigeons un Enfant à coté avec un Horloge à répétition“. Ibid. unter Nr. 44 eine verkürzte Version dieser Pendule, nur der Kasten mit dem Taubenpaar, ohne Putto, 1766 von Acier modelliert.

A rare Meissen porcelain clock with putti and doves

Fired in three pieces and screw-mounted. The base with chain ornament resting on four porcelain feet. The case hung with garlands and crowned by a pair of doves and a figure of Cupid with a burning torch. The pierced winding door of bronze. Blue crossed swords mark with dash. Minor restorations to the finials, minor chips to the flowers. Later movement, not running. Associated enamel dial with retouches.

Modelled by Michel Victor Acier, 1766.

Literature

This design published in cat.: Meißener Porzellan von 1710 bis zur Gegenwart, Cologne 1983, under the no. 208, described in French "Pendule carrée couronnée de deux Pigeons un Enfant à coté avec un Horloge à répétition". Ibid. under no. 44 a smaller version with just the case and two doves modelled by Acier in 1766.

€ 7 000 – 9 000





747

Thüringer Potpourri

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In Postamentform, mit zugehörigem Deckel und gelochtem Flammenknauf. Auf Zargenfüßen, profilierte Basis und Architrav. Innen konsolartige Halterungen für einen verlorenen Einsatz. Auf der Vorderseite beschriftet „Offrande“, darunter, auf einem Terrainsockel ein Reiher und eine ewige Schlange mit einem Segelboot im Hintergrund. Auf der seitlichen Wandung ein Anker und ein Gebinde aus Veilchen und Vergissmeinnicht. Auf der Rückseite ein Rundtempel um einen gold monogrammierten Obelisken mit dem Spruch „Ah! Qu’il est doux d’admirer ce qu’on aime“. Blaumarke R.g. Reste einer Inventarnummer in schwarzem Lack. H 23,6 cm.

Gothaer Porzellanfabrik, um 1785.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Drei Töpfe gleicher Form im Kat. Gothaer Porzellan des 18. Jahrhunderts, Gotha 1995, Nr. II.82 – 84, bezeichnet als Teebehälter bzw. Tabakdose, allerdings mit dem Verweis darauf, dass es sich vermutlich doch um ein Potpourri handelt. S.a. Graul/Kurzwelly, Altthüringer Porzellan, Leipzig 1909, Taf. 23, Nr. 8.

Die sehr seltenen Gefäße sind wahrscheinlich als höfische Geschenke gefertigt worden.

€ 5 000 – 6 000

PORZELLAN

748

Tasse mit mythologischem Dekor

Porzellan (pâte dure), matte Bronzierung, glänzende und radierte Vergoldung. Zylindrisch, mit Ohrhenkel und dazugehöriger UT. Umlaufende radierte Dekore: Venus und Amor sowie Vasen und Bäume auf Terraingrund. Blaumarke gekreuzte Fackel (?).

Paris, letztes Viertel 18. Jh., La Courtille, zugeschrieben.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 500 – 800



749

Tasse mit trompe l'oeil

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radiertes Goldfond. Zylindrisch, mit Perlband und Tierkopfhengel, zugehörige UT. Arcusförmige Reserve mit einer Wagenlenkerin in Camaieudekor auf braun gemasertem Steinfond. In der UT eine rhombische Reserve. Goldenes „paris.“ und Ritzzeichen.

Paris, erstes Viertel 19. Jh.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 500 – 800



750

Teekanne und Kraterschale mit Landschaften

Porzellan (pâte dure), hell violetter Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Théière litron couverte und zweihenklige klassizistische Schale mit Teller. In den gold gerahmten Reserven fein gemalte Wasserlandschaften mit Figurenstaffage. Blaue Aufglasurmarke ligiertes RF Sèvres und C, goldenes BT auf dem Teller, Krater und Teekanne mit Ritzzeichen M, weitere unleserliche Ritzzeichen. Deckel restauriert, retuschierter Chip am Ausguss, Riss im Boden des Présentaires. Kanne H 14, Teller Ø 16,5 cm.

Sèvres, erste Republik, 1793 – 1803.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 500 – 1 000



751

Tasse mit botanischem Dekor

Porzellan, Café-au-lait-Fond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Kraterform auf abgesetztem Fuß, hochgezogener Volutenhenkel mit Adlerkopf. In der Reserve auf sepiabraunem Fond eine Ranunkel. Nicht zugehörige goldradierte UT. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 818, Pressnummer 12.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1818, der Dekor zeitnah.

Provenienz
Bayerische Privatsammlung.

Literatur

Eine Tasse aus demselben Service in der Sammlung des MAK Wien (Kat. 300 Jahre Wiener Porzellanmanufaktur, Stuttgart 2018, S. 205).

€ 500 – 800



752

Teller mit Reiher

Weichporzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. In Spiegelmitte in einem oktogonalen Goldrahmen ein im Sumpf wachsender Reiher. Um die Fahne Golddekor und vier Reserven mit Wachteln in Landschaften. Ritzmarke kursives L. Ø 24 cm.

Paris, letztes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Bayerische Privatsammlung.

€ 500 – 800



753

Paar Amphorenvasen mit Pariser Ansichten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radiierter Goldfond. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. In den Volutenhenkeln reliefierte Medusenköpfe. In den eckigen Reserven bezeichnete Ansichten von „La Colonne de la Place Vendôme“ und „Les Invalides“ sowie „Ste. Geneviève“ und „La Bourse“. Ohne Marke. H 30,7 cm.

Paris, erstes Viertel 19. Jh.

Provenienz
Bayerische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



754

Seltene Büste Général Napoléon Bonaparte

Biscuitporzellan, unterglasurblauer Kobaltfond, radierte Goldränderungen. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Leicht nach links gewandter Kopf mit langem Haar und Zopf, Halsbinde und Uniformkragen auf einem blauen Rundsockel. Geritzt „a II“ (wohl für an II, Jahr 2 der Republik). H 28 cm.

Sèvres, 1793, wohl nach einem Modell von Louis Simon Boizot.

Nach der Eroberung der royalistischen Stadt Toulon wurde Napoléon am 22. Dezember 1793 zum „général de brigade“ ernannt. Möglicherweise handelt es sich hier um eine der ersten Ausformungen der Büste.

Provenienz

Westfälische Privatsammlung, 2004 erworben bei Angela Gräfin Wallwitz.

Literatur

Eine gleiche Büste in der Sammlung Musée national de céramique, Sèvres, Inv.Nr. MNC 30418. Eine gleiche Büste späterer Ausformung im Bestand The Walters Art Museum Baltimore, USA, Inv.Nr. 48.1002.

S.a. Loesch, Die Napoleonische Schenkung, Dresden 1993, Nr. 58.

A rare Sèvres porcelain bust of Général Napoléon Bonaparte

Fired in two parts and screw mounted. Facing slightly left and mounted on a blue plinth. Incised "a II" (presumably for "an II", 2nd year of the republic).

Sèvres, 1793, probably after a model by Louis Simon Boizot.

Following the conquest of the royalist town of Toulon, Napoleon was proclaimed "général de brigade" on 22nd December 1793. This is thought to be the first model made of this bust.

Provenance

Westphalian private collection, acquired in 2004 from Angela Gräfin Wallwitz.

Literature

An identical bust in the Musée national de céramique, Sèvres, inv. no. MNC 30418.

An identical but later bust in The Walters Art Museum Baltimore, USA, inv. no. 48.1002.

Cf. Loesch, Die Napoleonische Schenkung, Dresden 1993, no. 58.

€ 8 000 – 10 000

755

Kein Lot







756

Satz von vier Gläserkühlern mit pompejanischen Figuren

Porzellan, lachsfarbener Fond, Aufglasurdekor in Pompejirot, schwarz konturiert, radierte Vergoldung. Kraterform auf vier Löwentatzen, seitlich zwei Löwenmaskarons im Relief. Zwei ovale Reserven mit antikischen Einzelfiguren. Ohne Marke. H 13,2, Ø 12 cm.

Paris, die Bemalung Dagoty, zugeschrieben, um 1805.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



757

Zwei schiffsförmige Schalen mit pompejanischen Figuren

Porzellan, lachsfarbener Fond, Aufglasurdekor in Pompejirot, schwarz konturiert, Vergoldung. Spiegelfüllendes Fondfeld mit antiken Einzelfiguren. Um den inneren Rand Palmetten und Ranken. Um die äußere Wandung eine Efeuranke. Eine Schale mit Ritzmarke 2. B 24,6 cm.

Paris, die Bemalung Dagoty, zugeschrieben, um 1805.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



758

Drei Teller mit pompejanischen Figuren

Porzellan, lachsfarbener Fond, Aufglasurdekor in Pompejirot, schwarz konturiert, Vergoldung. Spiegelfüllendes Fondfeld mit antiken Einzelfiguren auf einer Terrainlinie. Auf der Fahne Palmetten und Ranken. Rote Aufglasurmarke Dagoty à Paris und Datum 1793 bzw. 1805, Ritzzeichen bzw. Blaumarke „C.“. Ø 22,3 cm.

Paris, die Bemalung Dagoty, 1793 und 1805.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



759

Acht Tassen mit pompejanischen Figuren

Porzellan, lachsfarbener Fond, Aufglasurdekor in Pompejirot, schwarz konturiert, Vergoldung. Zylindrisch, mit Ohrhenkel. Rote Aufglasurmarke Dagoty à paris auf drei UT.

Paris, bemalt von Dagoty, um 1805.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



PORZELLAN





760

Drei Teile eines ägyptischen Services

Porzellan, Biscuitporzellan, matter Kobaltfond und matter taubenblauer Fond, radierte Matt- und Glanzvergoldung. Rundes Tablett mit geschlossenem schrägem Rand, die Kanne in Kanopenform, der Deckel mit Lotosblütenknäuf, ovale Zuckerdose mit Deckel und Krokodilknauf. Üppig vergoldete ägyptisierende Figuren und Emblemata auf mattem Fond, eine gewellte Blattranke auf einem dunkelblauen Band. Kanne und Dose mit Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 806, Dreherzeichen O. Tablett mit Jahresstempel 804, Pressnummer 6., Dreherzeichen W. Restaurierter Randchip am Tablett. Kanne H 21,2, Tablett Ø 34,6 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, Weißbrand des Tablett's Sorgenthal, die Bemalung um/nach 1806.

Literatur

Teile eines Service gleicher Form ehemals in der Twinight Collection, verst. Lempertz Berlin Auktion 1125 am 7. November 2018, Lots 24 ff.

Ein Déjeuner mit gleichem Dekor bei Sturm-Bednarczyk/Jobst, Wiener Porzellan des Klassizismus. Die Ära Conrad von Sorgenthal 1784 – 1805, Wien 2000, S. 41.

€ 6 000 – 8 000

761

Seltener Teller „Bourges“ aus dem Service des Départements

Porzellan, unterglasurblauer Kobaltfond, cremefarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Sepiacamaieu- und Kameenmalerei, radierte Vergoldung. Modell assiette plate. In einem blauen Rahmen mit goldenen Blättzweigen die fein gemalte und bezeichnete Ansicht „CHÂTEAU DE JACQUES-COEUR A BOURGES“, Département Cher. Um die Fahne sechs Medaillons zwischen Blütenfestons und camaieugrünen Motiven der Handwerke: drei bezeichnete Kameenbildnisse von Jacques Coeur („Négociant“, 1395 – 1456), François Pinsson („Avocat“, 1612 – 1691) und Louis Bourdaloue („Orateur chrétien“, 1632 – 1704), alternierend mit drei beschrifteten Medaillons.

Verso eine Auflistung der „Personnages célèbres“, eine Erklärung des Girlandenmotivs und der Handwerkerattribute. Im Bildfeld unten mittig signiert „A. Poupart 1827“. Blaue Stempelmarke ligiertes Doppel-L und 27, grünes Malerzeichen „19 mai 26 G.“, goldenes AB ligiert, braunes R, geritzt 26 – 3 und Monogramm. Ø 23,5 cm.

Sèvres, 1826 – 27, die Bemalung von Antoine Achille Poupart, 1827.

A rare Sèvres porcelain „Bourges“ plate from the Départements service

Assiette plate model. The well with a finely painted view inscribed „CHÂTEAU DE JACQUES-COEUR A BOURGES“, in the Département Cher. The border with six medallions representing various trades amid floral swags and cameo portraits of Jacques Coeur („Négociant“, 1395 – 1456), François Pinsson („Avocat“, 1612 – 1691) and Louis Bourdaloue („Orateur chrétien“, 1632 – 1704), alternating with three inscribed medallions. The reverse with a description of the „Personnages célèbres“, and the garland motif. Signed in the lower centre of the well: „A. Poupart 1827“. Blue stamped double-L monogram mark, green painter's mark „19 mai 26 G.“, gold conjoined AB mark, brown R, incised 26 – 3 and monogrammed.

1826 – 27, painted by Antoine Achille Poupart, 1827.

€ 20 000 – 25 000





762

Seltener Teller „Vaucluse“ aus dem Service des Départements

Porzellan, unterglasurblauer Kobaltfond, cremefarbener Fond, farbiger Aufglasurdekor, Sepiacamaieu- und Kameenmalerei, radierte Vergoldung. Modell assiette plate. In einem blauen Rahmen mit goldenen Blatzzweigen die fein gemalte und bezeichnete Ansicht „LA FONTAINE DE VAUCLUSE“, Département Vaucluse. Um die Fahne sechs Medaillons zwischen Blütenfestons und camaieugrünen Motiven der Handwerke: drei bezeichnete Kameenbildnisse von Laure (de Sade, 1310 – 1348), Esprit Fléchier („Théologien“, 1632 – 1710) und Charles de Folard („Guerrier“, 1669 – 1752), alternierend mit drei beschrifteten Medaillons.

Verso eine Auflistung der „Personnages célèbres“, eine Erklärung des Girlandenmotivs und der Handwerkerattribute. Malerzeichen „29. av. 24 G.“ in Grün, goldenes „Vd 13 7bre 24“, geritzt 23-II und Monogramm.

Sèvres, 1826 – 27.

A rare Sèvres porcelain “Vaucluse” plate from the Départements service

Assiette plate model. The well with a finely painted view inscribed “LA FONTAINE DE VAUCLUSE”, in the Département Vaucluse. The border with six medallions representing various trades amid floral swags and cameo portraits of Laure (de Sade, 1310 – 1348), Esprit Fléchier (“Théologien”, 1632 – 1710) and Charles de Folard (“Guerrier”, 1669 – 1752) alternating with three inscribed medallions. The reverse with a description of the “Personnages célèbres”, and the garland motif. Painter’s mark “29. av. 24 G.” in green, gold mark “Vd 13 7bre 24”, incised 23-II and monogrammed.

€ 20 000 – 25 000







763

Porzellan gemälde mit nächtlicher Soldatenszene

Farbiger Aufglasurdekor. Querrechteckige Platte mit abgeschrägten Ecken. Sehr fein gemalte figurenreiche Szene mit an Lagerfeuern feiernden russischen Soldaten, eventuell in Warschau. Kyrillisch signiert „nach dem Bild von Ladurner“ und „Schüler N. Semjonow 1840“ u. dat. 1840. Geringe Chips an den Kanten. H 25,5, B 31,5 cm.

Russland, nach einem Motiv von Adolphe Ladurner, 1840.

Möglicherweise handelt es sich hier um eine ursprünglich von Adolph Ladurner erlebte oder dargestellte Szene aus dem Novemberaufstand 1830/31. Ladurner reiste genau um diese Zeit aus Paris nach St. Petersburg, und es ist durchaus möglich, dass er die Straßenkämpfe in Warschau, die Auseinandersetzungen zwischen der antirussischen Bewegung und den zaristischen Truppen persönlich erlebt hat. Das der Porzellanplatte zugrundeliegende Gemälde ist nicht publiziert.

€ 3 000 – 4 000



764

Porträts des Ehepaars Eduard und Cornelia Merian-Koechlin

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfiguren im Rechteck, einander zugewandt, vor sepiagetöntem Hintergrund, nach oben hellblau und gelb verfärbt. Die Dame in schwarzem schulterfreiem Kleid, der junge Herr in dunkelbraunem Rock, mit schwarzer Halsbinde und Kinnbart. Die Dame unten links signiert „J. Spelter fe: 1846“ und verso bezeichnet „Cornelia Merian=Koechlin nat: 1819.“ Der Herr unten rechts

signiert „J. Spelter fe: 1846“ und verso bezeichnet „Edd. Merian=Koechlin nat: 1805.“ H 12,8 cm. Vergoldeter geschnitzter Holzrahmen H ca. 27 cm

Jakob Spelter, 1846.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 500 – 1 000

PORZELLAN

765

Porträt eines jungen Herrn im Frack

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Bruststück im Oval, leicht nach rechts gewandt, vor gewölktem Himmel. Unten rechts signiert „Spelter 1840“. H 7,9 cm. Holzrahmen H 13,2 cm.

Jakob Spelter, 1840.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 500 – 1 000

766

Porträt einer Dame in smaragdgrünem Abendkleid

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfigur im Rechteck, leicht nach links gewandt, vor sepiagetöntem Hintergrund, nach oben hellblau verfärbt. Unten rechts signiert „J. Spelter fec 1841“. H 8,2 cm. Späterer Holzrahmen H 18,5 cm.

Jakob Spelter, 1841.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 400 – 600

767

Zwei Porträts eines Geschwister?-Paares

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfiguren im Rechteck, einander zugewandt, vor sepiagetöntem Hintergrund, nach oben hellblau und gelb verfärbt. Die junge Dame in weißem, spitzenbesetztem Kleid, der junge Herr in dunkelgrünem Rock, mit Kinnbart und runden Brillengläsern. Die Dame unten links signiert „J. Spelter fe: 1845“, der Herr unten rechts signiert „Spelter fe: 1844“. H 12 cm. Stukkiertes Rahmen mit Goldbronzebemalung H ca. 20 cm (kleine Chips).

Jakob Spelter, 1844 und 1845.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 500 – 1 000



765



766



767



768

Porträt einer Dame in magentafarbenem Abendkleid

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfigur im Rechteck, leicht nach rechts gewandt, vor gewölktem Himmel. Unten rechts signiert „Spelter fec 1838“. H 10 cm. Vergoldeter Holzrahmen H 14,5 cm.

Jakob Spelter, 1838.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 500 – 1 000

769

Porträt eines Geschwisterpaars

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Frontales Halbfigurenbildnis im Querformat. Zwei auf einer Recamière nebeneinander sitzende Kinder, der Junge den Arm um die Schulter der kleinen Schwester gelegt. Vor einer violett gemusterten Draperie, im rechten Hintergrund eine Säule und der Blick in einen Garten. Unten rechts signiert „Morgenroth“. H 8, B 10 cm. Vergoldeter stukkierter Holzrahmen H 16,2 cm.

Johann Martin Morgenroth, zweites Viertel 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 500 – 1 000



770

Porträt einer Dame mit Spitzenhaube

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfigurenbildnis, leicht nach links gewandt, in einer Gartenlandschaft vor gewölktem Hintergrund. In purpurnem Satinkleid, der linke Arm angewinkelt, in der Hand ein rot gebundenes Buch haltend. Unten links signiert „Morgenroth f.“ Ein kleiner Chip am unteren Rand. H 17,5, B 14,5 cm. In ebonisiertem Holzrahmen H 36,5 cm.

Johann Martin Morgenroth, um 1840.

Die fast fotografisch genauen Miniturporträts von Johann Martin Morgenroth (1800 – 1859) tauchen selten auf dem Kunstmarkt auf. Wie sein Kontrahent in der Karlsruher Gesellschaft, Jakob Stelzer, war er einer konservativen Bildauffassung verpflichtet, die Personen sind sehr akademisch dargestellt. Die Draperien verweisen möglicherweise auf höfische Auftraggeber.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

Literatur

Zwei Tassen mit den Bildnissen der Prinzessin Elise von Baden und der Königin Pauline von Württemberg bei Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Stuttgart 1971, Taf. 34.

€ 1 000 – 1 500



771

Porträt eines Herrn im Frack

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Halbfigur im Rechteck, frontal, den linken Arm aufgestützt, vor einer purpurnen Draperie, im rechten Hintergrund neben einer Säule, Blick auf eine Mittelgebirgslandschaft. Nicht signiert. Pressnummer 8. H 14,1, B 11,4 cm. Vergoldeter Holzrahmen H 25 cm.

Johann Martin Morgenroth, zugeschrieben, zweites Viertel 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 1 000 – 1 500

772

Weibliche Wackelpagode

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung, Metallmontierung mit Bleigewicht und Draht. In fünf Teilen gebrannt und montiert. Nickender Kopf mit beweglicher Zunge, bewegliche Hände. Geritzte Modellnummer 2884, rote 10., Pressnummer. Brandrisse, Zöpfchen restauriert. H 31,5 cm.

Meißen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, um 1730, die Ausführung 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

A Meissen porcelain pagode

Metal mountings with lead weight and wire. Fired in five pieces and mounted. With mobile head, tongue, and hands. Incised model no. 2884, red 10., impressed numbers. Firing cracks, the ponytail replaced.

The model by Johann Joachim Kaendler, circa 1730, fired 19th C.

Provenance

Private collection, Baden-Württemberg.

€ 8 000 – 12 000





PORZELLAN

773

Klassizistisches Potpourri

Steingut, glasiert. Kraterform mit zugehörigem perforiertem Deckel. Auf quadratischem, gestuftem Sockel godronnierte untere Wandung, reliefierter Lippenrand. Manganmarke Schlüssel des Hochstifts. Deckelknopf restauriert. H 31,5 cm.

Dirmstein, 1778 – 1788.

€ 500 – 800





774

Paar seltene Potpourris mit Deckeln und Leopardenfellen

Porzellan, bordeauxroter (Unter?)- Glasurfond, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zweiteilig gebrannt und verschraubt, mit zugehörigen, fünffach gelochten Deckeln. Klassizistische Vasenform mit schmal kanneliertem Fuß, godronierter unterer Wandung, die Schulter umlegt mit einem abgesetzten Spiralband. Über Deckel und Vase drapiertes plastisches Leopardenfell. Blaumarke Schwerter mit Stern und II. Chips und ältere vergilbte Restaurierungen an den oberen Rändern. H ca. 21,5 cm.

Meißen, 1817 – 24.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

Literatur

In seinem Aufsatz „Die Schwertermarken der Porzellanmanufaktur Meißen nach 1813 bis 1860“ (Keramos 96/1982), hat Joachim Kunze belegt, dass die Marke mit Stern und zwei Beistrichen ab dem 1. Februar 1817 in Gebrauch war für „die beste der neueren Massen“ (S. 16).

€ 3 000 – 4 000



775

Kostümbüste mit Spitzenkragen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Dame mit Perlschmuck im aufgesteckten Haar auf einem klassizistischen Rundsockel. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer K 186, Pressnummer 8. H 32 cm.

Meißen, das Modell von Heinrich Schwabe, 1876/77, die Aufornung zeitnah.

Die Büste lehnt sich an die Porträts an, die Peter Paul Rubens (1577 – 1640) für Maria de' Medici (1575 – 1642) ab 1622 erstellt hat.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

Literatur

Vgl. Bergmann, Meissener Künstler-Figuren, Erlangen 2010, Nr. 148.

€ 3 000 – 6 000



776

Kostümbüste mit großer Federagraffe

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, radierte Vergoldung. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Dame mit gepudertem aufgestecktem Haar und tiefem Decolleté auf einem klassizistischen Rundsockel. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, geritzte Modellnummer K 185, Pressnummern, rote 18. H 37 cm.

Meißen, das Modell von Heinrich Schwabe, 1876/77, die Ausformung Ende 19. Jh.

Die Büste lehnt sich an die Porträts an, die Elisabeth Vigée Lebrun (1755 – 1842) für Marie Antoinette ab 1778 erstellt hat.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 3 000 – 6 000

777

Großer Kaminaufsatz

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Bestehend aus Uhrgehäuse mit Jupitergruppe und separatem blütenbesetztem Sockel, zwei großen Kandelabern mit Kinderfiguren und abnehmbarem siebenarmigem Tüllenkranz. Späteres Uhrwerk hinter wohl originale farbigem Emailzifferblatt (14-Tage-Werk mit Halbstundenschlag). Blaumarke Schwerter, Pendule und Sockel mit geritzter No 88, Leuchter mit geritzter Modellnummer G 194 und roter 25. Kleine Restaurierungen und Abbrüche am Porzellan. Die Rückwand des Uhrkastens ersetzt. Uhr H 62,5, mit Sockel 74 cm, Leuchter H 56,5 cm.

Meißen, das Modell der Uhr von Ernst August Leuteritz, 1850 – 60, die Leuchter nach Johann Joachim Kaendler und Michel Victor Acier, die Ausführungen zweite Hälfte 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

A large Meissen porcelain mantle garniture

Comprising a clock with a figure of Jupiter and two large candelabra with figures of children and removable branch attachments. The later clock movement presumably behind the original enamel dial (14-day movement with half hourly chime). Blue crossed swords mark, the clock and base incised No 88, the candlesticks incised with model no. G 194 and 25 in red. Minor restorations and breakages to the porcelain. The back panel of the clock replaced.

The clock model by Ernst August Leuteritz, 1850 – 60, the candlesticks by Johann Joachim Kaendler and Michel Victor Acier, this version second half 19th C.

Provenance

Private collection, Baden-Württemberg.

€ 10 000 – 15 000







778

Großer Tafelaufsatz mit Gärtnerfiguren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zweiteilig gebrannt und original verschraubt, auf separatem Sockel. Großer, rocailliert durchbrochener Korb auf ovalem Grundriss, montiert auf einen Schaft in Form eines Palmenstamms, umtanzt von einem Gärtnerpaar. Reicher plastischer Blumenschmuck. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, geritzte Modellnummer 2772, Pressnummern. Geringe Chips an den Blüten. H 57,4, B 35,5, cm.

Meißen, das Modell von Ernst August Leuteritz, 1860 – 70.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 2 000 – 3 000



779

Großer Tafelaufsatz mit Gärtnerfiguren

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zweiteilig gebrannt und original verschraubt, auf separatem Sockel. Großer, rocailliert durchbrochener Korb auf ovalem Grundriss, montiert auf einen Schaft in Form eines Palmenstamms, umtanzt von einem Gärtnerpaar. Reicher plastischer Blumenschmuck. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, geritzte Modellnummer 2772, rote 28., Pressnummern, Sockel mit zwei Schliffstrichen und geritzter Modellnummer 2745. H 56, B 35 cm.

Meißen, das Modell von Ernst August Leuteritz, 1860 – 70.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 2 000 – 3 000

Große Vase mit Amoretten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Zweiteilig gebrannt und verschraubt. Vase mit betonter Schulter, Schilfblattthenkeln und zwei plastischen Kinderfiguren, reich umlegt mit plastischen Blütengirlanden, zugehöriger Sockel. Auf einer Wandungsseite eine Ansicht von drei Figuren im Park nach Watteau, verso ein großes Blütenarrangement. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, geritzt kursives BC, Pressnummer. Ohne Deckel. Chips an Blüten, Blättern und den Beinen der Käfer, den Zehen des unteren Putto, ein Flügel des oberen Putto verloren. H 58 cm.

Meißen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1760, die Ausführung letztes Viertel 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 4 000 – 6 000





781

Die Entwaffnung Amors

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Große vierfigurige Gruppe auf einem Felssockel und einer im Grundriss ovalen Basis. Drei junge Frauen als Grazien mit dem zornig weinenden Kleinkind als Amor, am linken Rand eine Taube. Die mittlere Grazie mit dem Bogen und den Pfeilen des Amor. Hinten auf dem Sockel geprägt „E. ANDRESEN“. Blaumarke Schwerter mit Schliffstrich, schwarze 20., geritzte Modellnummer O 190, Pressnummer 107. In der Manufaktur kaschierter Brandriss (nur von unten sichtbar), kleine Restaurierungen. H 35,5, B 34 cm.

Meißen, das Modell Emmerich Andresen, um 1888 – 90.

Die seltene Darstellung geht zurück auf eine Bildfindung Angelika Kauffmanns, die wiederum das Gedicht „Love disarmed“ von Matthew Prior (1664 – 1721) für ihren Grazien-Zyklus 1777 illustrierte.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

Literatur

Zum Sujet s. Maierhofer, Vom bestraften Amor zum Triumph der Liebe. Angelika Kauffmanns Grazien-Zyklus und das Motiv in Lyrik, Oper und Buchillustration des 18. Jahrhunderts, auf: www.Goethezeitportal.de.

€ 3 000 – 5 000



782

Europa auf dem Stier

Porzellan, polychromer Aufglasurdekor, Vergoldung. Auf einem runden, von Reliefrocaillen umlegten Terrainsockel, belegt mit Blüten und Blättern. Die weibliche Figur auf dem Stier reitend, der Kopf des Tieres umkränzt mit einer Girlande, gehalten von einem kleinen seitlichen Cupido. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 121, geritzt K 70, purpurne 60. Ganz geringe Chips. H 24,5 cm.

Meißen, um 1895, das Modell von Johann Daniel Schöne und Christian Gottfried Jüchzer, 1795.

€ 3 000 – 4 000

Allegorie der Fortuna

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung und Platinierung. Sehr seltene Großplastik einer zweifigurigen Gruppe auf einer goldenen (Welt-)Kugel. Eine Frau mit langem Haar, Tuchdraperie und Füllhorn als Schicksalsgöttin und ein Cupido mit Lorbeerkranz und Krone. Das Füllhorn reich bestückt mit plastischen Blüten, Korallenästen, Schneckenhäusern und Münzen. Auf einem klassizistischen Rundsockel, auf der Oberseite Terraingrund und eine Banderole mit goldener Beschriftung „Fortuna“. Hinten am Sockel geprägt „H. Schwabe 1883“. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen und Schliffstrich, geritzte Modellnummer M.188, Pressnummer 137, goldene 32. Goldretusche am linken Sockelrand. H 62,5 cm.

Meißen, das Modell Heinrich Schwabe, 1883.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

A Meissen porcelain lady as an allegory of Fortuna

Large figures of the goddess of fate and a putto standing on a golden globe. She holds a cornucopia overflowing with flowers, coral, shells, and coins. The front of the plinth inscribed in gold "Fortuna". The back of the plinth impressed "H. Schwabe 1883". Blue crossed swords mark with pronounced pommels and cancellation, incised model no. M.188, impressed 137, gilt 32. Retouched gilding to the left edge of the plinth.

The model by Heinrich Schwabe, 1883.

Provenance

Private collection, Baden-Württemberg.

€ 8 000 – 10 000



PORZELLAN

784

Seltene Figur König David

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Große Einzelfigur auf quadratischer profilierter Plinthe. In antikischem Gewand, mit Krone, die Lyra spielend. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen und Schliffstrich, geritzte Modellnummer H 112, Pressnummern 101 und 163. Restauriert, spätere Drahtsaiten der Lyra. H 44,5 cm. Meißen, um 1870, das Modell wohl von Ernst August Leuteritz.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 2 000 – 3 000



785

Amor Tauben fütternd

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Blaumarke Schwerter, geritzte Modellnummer R 122, rote 72, Pressnummer 76. Abbrüche an den Blättern des Baumes hinten. H 18,2 cm. Meißen, das Modell von Paul Helmig, 1898.

€ 1 000 – 1 500



786

Schäfergruppe am Baum

Porzellan, polychromer Aufglasurdekor, Goldhöhlungen. Zweifigurige musizierende Gruppe mit Schaf unter einem Laubbaum. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, geritzte Modellnummer 520, grüne 4. Geringe Chips und Restaurierungen an den Blättern. H 26,5 cm.

Meißen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1744, die Ausformung Ende 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 1 000 – 1 500



787

Gärtnerin und Gärtner

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Vergoldung. Zwei große Einzelfiguren als Pendants auf quadratischer Schollenplinth, gerahmt von Reliefrocailen. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, Gärtnerin mit geritzter Modellnummer B 65 und roter 21. Gärtner mit Schliifstrich, gestempelter Modellnummer 2868, Pressnummern 101 und 51. Kleine Restaurierungen, minimale Chips. H 49 und 49,5 cm.

Meißen, die Modelle Johann Joachim Kaendler, 1762, die Ausführung Ende 19. Jh.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 3 000 – 5 000



PORZELLAN

788

Wandteller mit Rosen

Porzellan, kobaltblauer Unterglasurdekor, farbiger Aufglasurdekor, Goldrand. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, gepresste Modellnummer F 177. Ø 36,6 cm.

Meißen, der Dekor Julius Eduard Braunsdorf, um 1900.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 1 000 – 1 200



788

789

Pendantpaar Porzellanbilder mit Blumenstillleben

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Unten rechts signiert „E. Dodici“. Pressnummer 22 – 30. H 30,8, B 22,5 cm.

Ende 19. Jh.

Provenienz

Lempertz Auktion 625 am 20/21. November 1987, Lot 1301.

€ 1 500 – 2 000



789



790

Porzellanbild mit dem Porträt von Franz Liszt

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Ovale Platte mit Altersbildnis im Profil nach Rechts vor sepiagetöntem Hintergrund. Unten rechts monogrammiert TAB oder JAB. Platte mit Pressmarke Zepter und KPM, Jahresbuchstabe C, Presszeichen. H ca. 27, B ca. 22 cm. In nicht zugehörigem aber passendem teilvergoldeitem Porzellanrahmen.

Die Platte Berlin, KPM, 1903, nach einem Foto von Nadar (Gaspard Félix Tournachon), von 1886.

Provenienz

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 500 – 1 000



791

Paar sitzende Möpse

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Goldränderungen. Naturalistisch staffiert mit braunem Fell, blaues Halsband mit Schnalle. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen, geritzte Modellnummern 861 und 199. Kleinere Restaurierungen an Schwänzen und Pfoten. H 10,3 cm.

Meißen, die Modelle von Peter Reinicke und Johann Friedrich Eberlein, Ausführung Ende 19. Jh.

Provenienz

Bayerische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

Möbel Dekoration





792

Ptolemäischer Sarkophag-Deckel

Weichholz, Leinen, Gipsgrundierung, farbige Bemalung. Plastische Darstellung der einbalsamierten und mit Tuch umwickelten Figur des Verstorbenen mit großer Perücke und auf der Brust gekreuzten Armen. Die gesamte Oberseite farbig gefasst. Auf der Brust zwischen den Perückenstreifen zwei Amulette, ein Udjat-Auge (Heil-Auge) und ein Skarabäus (Symbol der Wiedergeburt) mit Sonnenscheiben zwischen Vorder- und Hinterbeinen. Unterhalb des breiten Perlkragens und der geflügelten Göttin Maat vier Register mit Darstellungen. Zwischen den Füßen der Name des Verstorbenen (schwer lesbar wegen der Malschichtverluste). Wenige auffällige Retuschen wie z.B. diagonal über der Stirn, punktuelle Fassungsverluste (z.B. Kopfoberseite, Schulter- und Fußbereich). H ca. 190, auf flacher Eisenplatte gesockelt H 194. 304 v. Chr. – 30 v. Chr.

Für Sarkophage nahm man meist die nicht so qualitätvollen einheimischen Hölzer (z. B. Sykomore oder Tamariske), wenn, so wie hier, eine Bemalung vorgenommen wurde, die die Holzstruktur verdeckte. Als Grundierung verwendete man in der Regel eine Gipsschicht, mit der das Holz direkt überzogen wurde und auf die dann die Malerei aufgetragen wurde. Leinen mit einer feinen Gipsschicht überzogen war als Grundlage für Malerei ebenfalls gebräuchlich. Es ist zu vermuten, dass die Frontseite eine bloße Gipsgrundierung besitzt, diese an den Seitenflächen aber zur besseren Haftung zusätzlich durch Leinen verstärkt wurde.

Die vier Register mit den Unterweltdarstellungen zeigen folgende Szenen:

1. Der Sonnengott in einer Barke in seinen Erscheinungsformen als Falke, Osiris und Widder.
2. Die Mumie des Verstorbenen wird auf einer Bahre vom Totengott Anubis versorgt, flankiert von Isis und Nephthys.
3. Ba-Vogel mit Menschenkopf und Sonnenscheibe sowie die vier Horussöhne.
4. Wiedergeburt des Sonnengottes als Sonnenkind.

Wir danken Herrn Dr. Manfred Weber, Universität Köln, für seine freundlichen Hilfestellung bei der Katalogisierung dieses Lots.

Provenienz

Christie's London am 21. April 1999, Lot 70.

Italienische Privatsammlung, verst. Pandolfini Casa d'Aste am 21. Juni 2006, Lot 91.

A Ptolemaic sarcophagus lid

Softwood covered with plaster and linen, painted. Designed as a model of the embalmed person wrapped in a cloth and with a voluminous wig, their hands held crossed in front of the body. The entire front painted with motifs including an Udjat eye (for luck) and a scarab beetle (symbol of rebirth) with sun discs held in its front and back legs. Beneath the beaded necklace we see the winged goddess Maat above a series of depictions of the underworld in four registers. The name of the deceased is inscribed between the feet (indistinct due to loss of pigment). Several noticeable retouches, including diagonally across the forehead, some localised losses of pigment (for example the top of the head, shoulders, and feet).

304 B.C. – 30 B.C.

For fully painted sarcophagi such as this, maker's generally used wood from poorer quality native Egyptian trees such as sycamore or tamarix. The wood was then grounded with a layer of plaster and the decor was applied directly to it, and in some cases a layer of linen was applied beneath the plaster. In this case, the paintings of the front are thought to have been applied directly to plaster, whereas a layer of linen was added along the sides to help the plaster to stick.

The four registers with depictions of the underworld show:

1. *The sun god in his barque in his various forms as a falcon, Osiris, and a ram.*
2. *The mummy of the deceased on a bier being attended by the god Anubis flanked by Isis and Nephthys.*
3. *A Ba bird with a human head and a sun disc, as well as the four sons of Horus.*
4. *The sun god's rebirth as the sun child.*

We would like to thank Dr. Manfred Weber of the University of Cologne for his kind support in cataloguing this piece.

Provenance

Christie's London, sale April 21, 1999, lot 70.

Private collection, Italy.

Pandolfini Casa d'Aste, sale June 21, 2006, lot 91.

€ 40 000 – 60 000











793

Großer rotfiguriger Glockenkrater des „ornate style“

Rötlicher Ton, schwarzer Schlickerdekor. Ungebrochen. Manteljüngling mit Schale, gefolgt von einer Frau mit Zweigen und Tympanon. Verso zwei Manteljünglinge. Die Szenen gesockelt auf einem umlaufenden Mäanderband, unterbrochen von Zierplatten. Unter dem Lippenrand ein umlaufender Lorbeerzweig. Unter den Henkeln große Palmetten. H 40, Ø ca. 40 cm.

Apulisch, wohl um 360 – 340 v. Chr.

Der Beginn der rotfigurigen Malerei in Süditalien wird im dritten Viertel des 5. Jh. v. Chr. datiert. Bis dato haben die griechischen Kolonisten ihre Vasen und Gefäße importiert. Adolf Furtwängler war der erste Archäologe, der schon 1893 eine Produktion in Süditalien vermutete. Den Beweis dafür erbrachte aber erst eine Grabung 1973 in Metapont, im Golf von Tarent, wo große Gefäßscherben einer hervorragenden Qualität gefunden wurden. Möglicherweise hat die Pest von 430 v. Chr. die Töpfer veranlasst, Athen zu verlassen, evtl. aber auch die immer drastischeren Zustände in der Stadt im Verlauf des Peloponnesischen Krieges, der 404 v. Chr. von Athen verloren wurde. Jedenfalls entwickelte sich als Folge dieser Ereignisse eine florierende rotfigurige Produktion in Unteritalien, die der neuseeländische Wissenschaftler Arthur D. Trendall seit 1936 sukzessive als Lebenswerk publizierte, teilweise zusammen mit Thomas Bertram Lonsdale Webster und Alexander Cambitoglou.

In der Zeit, in der unser Glockenkrater datiert ist, entwickelte sich das Zwischenglied des Mäanders zum „eigentlichen apulischen Ornament“, einem geviertelten Quadrat mit je einem Punkt in jedem der vier Kästchen. Die Einfarbigkeit und die Zweifigurenkomposition verweisen noch auf den „plain style“, aber hier sind schon zusätzliche vegetabile und ornamentale Motive eingefügt.

Provenienz

Sammlung Baurat Schiller, Berlin, verst. Lepke Berlin am 19. und 20. März 1929, Lot 411 (Beschreibung vertauscht mit Lot 411).

Verst. Gerda Bassenge, Berlin, 21. Auktion 1973, Lot 2685.

Literatur

Verst. Kat. der Sammlung Baurat Schiller, verfasst von Prof. Dr. Robert Zahn, 1929, S. 131.

Vgl. Trendall, Rotfigurige Vasen aus Unteritalien und Sizilien, Mainz 1991, Abb. 162/163, ein sehr ähnlicher Krater, dem Snub-Nose-Maler zugeschrieben.

A large red figure „ornate style“ krater vase

Red clay with black slip. Intact ancient vase decorated with a youth in a cloak carrying a dish followed by a woman with branches and a tympanon. To the reverse two further cloaked youths. The scenes placed above a meander pattern interspersed with decorative plaques. The rim bordered by a laurel branch wreath. The handles issuing from large anthemia.

Apulia, presumably circa 360 – 340 B.C.

The beginning of red figure vase painting in Southern Italy is dated to the third quarter of the 5th century BC. Before this, the Greek colonists imported vases and other vessels from their homeland. In 1893 Adolf Furtwängler was the first archaeologist to propose a production site in Southern Italy. His theory was proven right in 1973 during a dig in Metapont in the Bay of Tarent in which large sherds of pottery of exceptional quality were discovered. The potters may have been prompted to leave Athens in 430 BC due to an outbreak of plague, or possibly due to the dire circumstances of the Peloponnesian War, which Athens lost in the year 404. Whatever the reason, it led to the development of a flourishing production of red figure pottery in Lower Italy. The New Zealand based researcher Arthur D. Trendall began publishing on this phenomena in 1936 and continued to do so throughout his career, alongside Thomas Bertram Lonsdale Webster and Alexander Cambitoglou.

At the time of this vase's production, the connecting element of the meander was on its way to developing into the "actual Apulian ornament", a crossed square with a dot in each quarter. The monotone colourway and two-figure compositions point to the "plain style", but the piece also features numerous foliate and ornamental motifs.

Provenance

The Baurat Schiller Collection, Berlin, auctioned by Lepke Berlin on 19th and 20th March 1929, lot 411 (description swapped with lot 411). - Auctioned by Gerda Bassenge, Berlin, auction 21, 1973, lot 2685.

Literature

Auction cat. of the Baurat Schiller Collection, compiled by Prof. Dr. Robert Zahn, 1929, p. 131.

Cf. Trendall, Rotfigurige Vasen aus Unteritalien und Sizilien, Mainz 1991, illus. 162/163, a very similar krater attributed to the Snub-Nose painter.

€ 10 000 – 15 000





794

Gotische Truhe

Rötlich lasiertes Holz und Eiche,
Schmiedeeisen. Stollenbauweise mit
Klappdeckel und vorderseitigem
Schloss. Auf der Front vier spätgotische
Füllungen mit Maßwerkrelief, Kreuz,
Nomen sacrum, „ma“ in gotischer
Minuskel, Herz und Leidenswerkzeugen.
Auf den Seiten Faltwerkfüllungen.
Insektenschäden an den Beinen,
horizontaler Schwundriss durch den
Deckel. H 80, B 152, T 64,5 cm.

Nordfrankreich, zugeschrieben, unter
Verwendung relevanter Teile aus dem
15. Jh.

€ 4 000 – 5 000





795

Signiertes Kästchen von Michel Mann

Kupfer, vergoldet und graviert, Schmiedeeisen. Gerade Kastenform auf vier Ballenfüßen, mit Klappdeckel, oben liegende Schlüsselführung mit originalem Schlüssel. Das offene Schloss mit vier Riegeln. Allseitiger Gravurdekor: auf der Deckeloberseite ein höfisches Paar, auf der Vorderseite ein Reiter und ein fliehender Herr, auf der Rückseite ein abgestiegener Reiter, sein Pferd anleinend, auf den Schmalseiten einzelne Reiter. Auf der Deckelleiste graviert „MICHEL MANN“. Ein kleiner Steg der Schließkonstruktion gelöst aber vorhanden; einer von ursprünglich vier Bolzen verloren. 4,8 cm x 7,4 cm x 4,9 cm. Augsburg oder Nürnberg, um 1620 – 30.

Berger hat die archivalischen Spuren der Büchsenmacher – und Kunstschlosserfamilie Mann recherchiert. Bis 1616 ist Michael oder Michel Mann in Augsburg nachweisbar. Er verstarb aber 1630 in Nürnberg. Die Signaturen seiner berühmten Kästchen variieren. Über die für die Gravuren verwendeten Vorlagen ist nichts bekannt. Die Motive dieses Kästchens zeigen auch Reiterszenen, wie sie aus dem Dreißigjährigen Krieg stammen könnten. Insofern wird die Entstehungszeit des Kästchens vermutlich nach 1620 zu datieren sein.

Literatur

Zahlreiche vergleichbare Kästchen aus der Werkstatt von Conrad und Michael Mann bei Berger, Prunkkassetten Meisterwerke aus der Hans Schell Collection, Graz 1998, S. 117 ff.

€ 3 000 – 5 000



796

Satyr als Leuchterträger

Bronze, schwarzbraune Patina. Zweiteilige verschraubte Plastik mit wohl ersetzter Tülle und Traufschale. Auf dreieckiger Plinthe schreitender Satyr, mit beiden Händen den Blattschaft eines Leuchters haltend. Die Plinthe belegt mit Feigenblättern, flach reliefiert und ziseliert, auf den drei Ecken flache Faunsmaskarons als Füße. Tülle etwas locker. H 24,5, mit Tülle 26,4 cm.

Paduanisch, Anfang 16. Jh.

Eine Zuschreibung wäre möglich an den in Padua geborenen Andrea Briosco (1470 – 1532). Briosco wurde auch Il Riccio genannt, was Lockenkopf bedeutet. Er war ausgebildeter Goldschmied, spezialisierte sich aber früh auf die Produktion von in Bronze gegossenen Kleinskulpturen und Medaillen. Seine Statuetten, Funktionsobjekte wie Öllampen und Reliefs spiegeln seine Fähigkeit wider, mythologische Themen in Bronze auszudrücken.

Einen ersten deutschen Katalog seiner Werke publizierte Wilhelm Bode 1907. Eine vergleichbare weibliche Faunin mit Kind befand sich früher in der Sammlung des Kaiser-Wilhelm-Museums Berlin. Im Bode-Museum gibt es noch einen sehr ähnlichen knienden Satyr als Trägerfigur für einen nicht mehr vorhandenen Leuchter (Ident.Nr. K 4300).

Ein weiterer Künstler, der als Schöpfer der Kleinskulptur in Frage käme, wäre der in Padua und Ferrara tätig gewesene Severo Calzetta da Ravenna oder Severo di Domenico Calzetta.

Literatur

Zu Briosco s. v. Bode, Die italienischen Bronzestatuetten der Renaissance, Berlin (kleine, neu bearbeitete Ausgabe), S. 52.

Zu Severo da Ravenna s. Kat. ex aere solido Bronzen von der Antike bis zur Gegenwart, Berlin 1983, Nr. 63 ff.

€ 3 500 – 4 000

797

**Seltene italienische Renaissance-
Tischglocke**

Bronze, schwarzbraune Patina,
Eisenklöppel. Mit abgesetzter
zylindrischer Schulter. Als Griff eine
Baldachinarchitektur mit bekrönendem
Hl. Hieronymus. Rissreparatur im
Schulterbereich, fleckige Patina, Anflug
von Grünspan. H 18,5, Ø 10,5 cm.

Italien, 16. Jh.

Literatur

Abgebildet bei Lange, Europäische
Tischglocken, Kornwestheim 1981, S. 97.

€ 4 000 – 6 000





798

Renaissance-Tischglocke mit Mariae Verkündigung

Bronze, schwarzbraune Patina, Eisenklöppel. Mit zwei gegenüber stehenden Putti als Griff. Um den mittleren Mantelbereich Reliefdekor von sechs geflügelten Engeln, Maria und der Verkündigungengel sowie eine Blumenvase und die Inschrift „AVE GRADIA PLENA“, darüber das Schriftband „VON GOT BOVEN AL“. Um den unteren Rand beschriftet „Ghegoten ing iaer MDLXIII“. Klöppel im 19. Jh. ersetzt, zwei Messingreparaturen. H 14, Ø 9,2 cm.

Niederlande, datiert 1563.

Literatur

Abgebildet bei Lange, Europäische Tischglocken, Kornwestheim 1981, S. 98. Eine ähnliche Glocke Antoni de Rouche zugeschrieben, im Bestand der Staatlichen Museen zu Berlin, Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung, Inv.Nr.: 2043.

€ 2 000 – 3 000



799

Renaissance-Tischglocke mit Bourbonenwappen

Bronze, feine braungoldene Patina, der Klöppel aus Eisen. Mit Kreuzblumengriff. Umlegt mit Profilierungen, um den Schulterbereich die Inschrift „ave domina a(n)gelorum“. Ungerade Schärfe, Anflug von Grünspan. H 14, Ø 9 cm.

Frankreich, um 1600.

Die Inschrift ist die zweite Zeile der marianischen Antiphon, gesungen zur Fastenzeit. Vermutlich handelt es sich also um eine Altarglocke.

Literatur

Abgebildet bei Lange, Europäische Tischglocken, Kornwestheim 1981, S. 94.

€ 4 000 – 6 000



800

Renaissance-Tischglocke mit Puttenreigen

Bronze, schwarzbraune Patina, Eisenklöppel. Mit Stielgriff und scharfen Profilierungen. Umlaufender Reigen aus sechs Putti, sich an den Händen fassend. H 14, Ø 6,8 cm.

Italien, zugeschrieben, 16. Jh.

Literatur

Abgebildet bei Lange, Europäische Tischglocken, Kornwestheim 1981, S. 104.

€ 2 000 – 3 000



801

Gedrechselter Barockpokal

Horn. Konische Kupa mit zahlreichen Profilringen, kurzer bikonischer Schaft mit Doppelring, schmaler profilierter Fuß. Abbruch am Nodus, kleinere Chips. H 12, Ø 8,6 cm.

Süddeutsch/Alpenländisch, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 2 000 – 3 000

802

Satz von 40 Nürnberger Spielsteinen

Ahorn, gefärbter Ahorn, gedrechselt und gepresst. 20 helle und 20 dunkle nummerierte Spielsteine mit jeweils denselben Abbildungen. H 1,1 – 1,2, Ø 3,9 cm.

Ende 18. Jh., passender Karton 19. Jh.

Dargestellt sind zum Teil Herrscherporträts, darunter Kaiser Karl VI., Kaiser Franz I. und Kaiserin Maria-Theresia, König Friedrich II. von Preußen, König Ludwig XVI. von Frankreich und andere. Der größere Teil mit illustrierten Sinnsprüchen in Latein und Deutsch wie „ICH LIBE DICH DRUM CRON ICH DICH“ oder „ICH KOMM VON SCHMAUS SEHR SCHLECHT NACH HAUS“, einige Steine mit erotischen Motiven.

€ 3 500 – 4 500





803

Reliefbüste einer außereuropäischen Frau

Marmor, montiert auf ebonisiertes Holz. In europäischer Kleidung, den Kopf nach links gewandt. In holländischem Flammleistenrahmen. Chips am Marmor. Rahmen H 45,7, B 38,1 cm.

17./18. Jh.

€ 1 000 – 1 500



† 804

Medaillon mit dem Bildnis von Cosimo III. de Medici

Elfenbein, gedreht und geschnitten, vergoldetes Metall. Monogrammiert F.S. H 9,2, mit Öse 11 cm.

Erstes Viertel 18. Jh.

Literatur

Ein Medaillon mit gleicher Darstellung, Philipp Senger zugeschrieben, in der Sammlung des Palazzo Pitti (Museo degli Argenti) in Florenz bei Philippovich, Elfenbein, München 1982, Abb. 365.

€ 2 000 – 3 000

MÖBEL DEKORATION

‡ 805

Kleiner Pilasterschrank im Stil des niederländischen Barock

Eiche, massiv und geschnitzt, Ebenholz und ebonisiertes Holz. Zweitürig, zwischen drei kannelierten Pilastern mit Kompositkapitellen. Ein mittlerer hoher Ballenfuß, seitlich vorne zwei halbe Ballenfüße vor Stollen. Reicher Schnitzdekor aus Akanthusranken mit Vasen und Vögeln. H 179, B 151,5, T 76 cm.

Wohl Mitte 17./ Ende 19. Jh.

€ 3 000 – 4 000



806

Ungarischer Sattel

Holzkern, mit Leder bezogen und polychrom bemalt, Bein. Knaufähnlich auslaufender Vorderziesel. Sehr feine Malornamente. Die Ränder umlegt mit gravierten und geschwärzten Beineinlagen. H 28, L ca. 45 cm.

17./18. Jh.

€ 1 000 – 1 500



807

Paar barocke Armlehnstühle

Nuss, mouluriert, gepolstert, Wirkerei aus farbiger Wolle und Seide mit applizierten Posamenten. Gedrechselte vordere Beine und Zwischenstege, volutengeschweifte Armlehnen. Passende, möglicherweise originale Blütenbezüge altrestauriert und über Verlusten ergänzt, Schäden durch früheren Insektenbefall. H 112 und 113 cm.

Nordfrankreich/Flandern, spätes 17. Jh./Anfang 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000



808

Paar barocke Armlehnstühle

Nuss, mouluriert, gepolstert, Wirkerei aus farbiger Wolle und Seide. Gedrechselte vordere Beine und Zwischenstege, volutengeschweifte Armlehnen. Bezogen mit vegetabilen Motiven, Fragmente aus Verdüren. Altrestaurierte Bezüge, Schäden durch früheren Insektenbefall. H 112 und 113 cm.

Nordfrankreich/Flandern, spätes 17. Jh./Anfang 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000



809

Außergewöhnliche Scagliolaplatte mit Kartenspiel

Gemahlene Hartsteine, Marmors und Farbpigmente in einer Gipsmischung auf Schieferplatte. Karten, gestreute Blumen und Vögel in einem Bordürenrahmen aus Blattranken und Eckkartuschen. Risse mit älteren Reparaturen, gebrochener Zwischensteg. B ca. 122, T 61 cm. Späteres Holzgestell mit Resten von Vergoldung und Goldfarbe über rotem Bolus. H 42, B 131,5, T 70 cm. Süddeutschland oder Norditalien, spätes 17. Jh./erstes Viertel 18. Jh.

An unusual scagliola table top with playing card motifs

Decorated with playing cards, birds, and flowers surrounded by a border of tendrils. Cracks with old repairs, the stretcher defective.

South German or North Italian, late 17th/1st quarter 18th C.

€ 15 000 – 25 000









‡ 810

Bedeutendes Bureau mazarin von Nicolas Sageot

Rot gemasertes Schildpatt, graviertes Messing, Perlmutter, Zinn und Ebenholz auf Nuss und Weichholz, ebonisierte Rückseite. Wandständig gearbeiteter Schreibtisch mit Kniehöhle auf acht S-förmig geschwungenen Vierkantbeinen, auf beiden Seiten verbunden durch geschweifte Kreuzstege. In der Zarge ein konkaver Mittelschub, flankiert von jeweils drei Schüben mit konvexen Schubfronten. Hinter der Kniehöhle ein Fach mit leicht konkaver Falltür. Durch Schweifung betonte schräge Eckpilaster. Alle Schauseiten und die Platte reich ornamentiert mit Marketerie, Motive nach Jean Bérain, Figuren unter Baldachinen und Tiere in Kartuschenrahmen, gearbeitet in Contre-Partie. Rundstempel NICOLAS SAGEOT auf dem Boden. Kleinere ersetzte Stellen, geringe Verfüllungen, eine kleine Messingleiste auf der Platte herausstehend, die Messingfüße und evtl. auch die seitlichen Rahmenleisten ersetzt.

H 74, B 103, T 58 cm.

Erstes Viertel 18. Jh.

Nicolas Sageot, 1706 Meister geworden, gilt neben André Charles Boulle als einer der bedeutendsten Ebenisten seiner Zeit. 1711 heiratete er Marie-Brigitte, die Tochter des Ebenisten Jacques Roussel. 1720 schloss er seine Werkstatt und verkaufte seine Warenbestände. Geistig umnachtet lebte er ab 1723 bis zu seinem Tod 1731 in einer Nervenheilanstalt.

Sageot war auf Büromöbel für höchste Ansprüche spezialisiert. Ihm werden einige zweitürige Bücherschränke zugeschrieben. Im Gegensatz zu André-Charles Boulle verwendete er meist rotes und kein braunes Schildpatt. De Salverte erwähnt einen Schlagstempel SAGEOT mit ligiertem JME. Die Herkunft des Rundstempels ist nicht gesichert, aber die so gekennzeichneten Möbel werden zweifelsfrei seiner Hand zugeschrieben.

Das Bureau Mazarin war der erste multifunktionale Schreibtisch in der Möbelgeschichte. Er entstand um die Mitte des 17. Jahrhunderts zur Zeit, als Giulio Raimondo Mazzarino als Kardinal Mazarin (1602 – 61) regierender Minister in Frankreich wurde. Mazarin übernahm das Amt nach dem Tod Richelieus 1642. Als großer Sammler von Büchern, Handschriften und Inkunabeln, besaß er eine außerordentliche Privatbibliothek, die nach seinem Tod 1691 als erste Bibliothek in Paris öffentlich zugänglich war. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Möbeltypus bereits für seine Büros und Amtsstuben angefertigt wurde und eventuell auch in seiner Bibliothek stand.

Literatur

Der Ebenist bei Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris, 2008, S.807f.

An important inlaid bureau mazarin by Nicolas Sageot

Red mottled tortoiseshell, engraved brass, mother-of-pearl, tin, and ivory inlays on walnut and softwood, the reverse ebonised. Kneehole desk on eight serpentine supports with curved stretchers, designed to stand against a wall. A concave central drawer to the apron flanked on either side by three convex drawers. A compartment behind the kneehole with a concave hinged cover. All display sides and the top decorated with rich marquetry after motifs by Jean Bérain with figures beneath canopies and animals in cartouches in contre partie. Round stamp with NICOLAS SAGEOT to the underside. Minor replacements, minor fillings, a small brass border to the top protruding. The brass feet, and possibly the brass side borders replaced.

1st quarter 18th C.

Nicolas Sageot was made a master in 1706 and alongside André Charles Boulle is considered one of the most important ebenists of his era. He married Marie-Brigitte, daughter of the cabinetmaker Jaques Roussel, in 1711. However, he closed his workshop and sold his inventory in 1720. He became mentally ill and entered an institution in 1723 where he remained until his death in 1731.

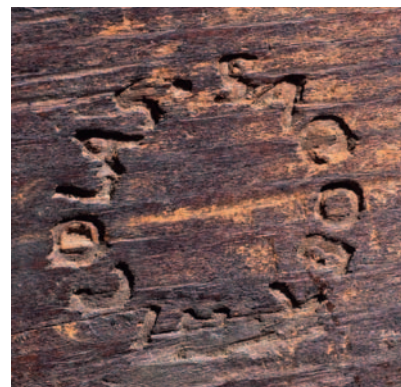
Sageot specialised in finest quality office furniture, and several bookcases are attributed to his hand. In contrast to André-Charles Boulle, Sageot usually used red tortoiseshell in his works instead of brown. De Salverte mentions a punched stamp with "SAGEOT" and a "JME" monogram. Although the origin of this stamp is unknown, works bearing it are doubtlessly attributable to Sageot.

The bureau mazarin was the first multi-functional desk in the history of furniture. It was developed around the mid-17th century, during the reign of Giulio Raimondo Mazzarino, Cardinal Mazarin (1602 – 61), as minister of France. Mazarin took over the position following the death of Richelieu in 1642. He was a great collector of books, manuscripts, and incunabula, and his extensive private library was opened to become the first public library in Paris upon his death in 1691. It is highly probable that this type of desk was produced for his studies and offices, and may even have been used in his library.

Literature

*This ebenist listed in: Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris, 2008, p. 807f.*

€ 30 000 – 50 000







† 811

Pendule d' époque Régence

Gehäuse mit Marketerie in Schildpatt und graviertem Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronzeapplikationen, dreiseitig verglast. Zifferblatt aus geprägtem Messing, zwölf Emailkartuschen mit blauen römischen Ziffern, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Läufer mit Halbstundenschlag auf Glocke. Zweiteilig, mit passender Konsole. Auf dem Zifferblatt signiert und der Platine graviert „Mynuel AParis“. Restauriert, erneute kleine Fehlstellen und Ablösungen, Bronzen mit Rissen, teilweise ersetzt, die bekronende Figur verloren. H 58, mit Konsole H 81 cm.

Paris, Louis Mynuel (Meister 1720), um 1720/30.

Provenienz

Erworben bei Rust, Köln, 1975.

Literatur

Der Uhrmacher bei Tardy, Dictionnaire des Horlogers Français, S. 484 als „Maître orlogeurs privilégié suivant la Cour“.

€ 3 000 – 3 500



812

Große Cartel Louis XV

Massives vergoldetes Bronzegehäuse, graviertes vergoldetes Messingblech, weißes Emailzifferblatt mit schwarzen römischen Stunden und kleinen arabischen Minuten, gewölbtes Glas. Großes Pendulenkwerk mit abgeschrägten Ecken, 14-Tage-Läufer mit Spindelhemmung und Halbstundenschlag auf Glocke. Rocailenkartuschenform, behängt mit plastischem Weinlaub und Trauben, einer Malvenblüte, oben, auf Wolken ein geflügelter Putto. Reich mit Blattranken verzierte, à jour gearbeitete Blechornamente. Auf dem Zifferblatt signiert „Filon AParis“. Restauriert, gereinigt, Textil ersetzt. H ca. 70 cm. Paris, um 1750 – 60.

Es handelt sich vermutlich um den Uhrmacher Charles-Ceuille Filon oder Fillon, der 1751 Meister wurde und in der rue de la Grande-Truanderie seine Werkstatt betrieb.

Literatur

Vgl. Tardy, Dictionnaire, Paris 3/1972, S. 227.

A large Louis XV ormolu cartel clock

Gilt bronze and brass case, glazed enamel dial with black Roman hours and small Arabic minutes. Large 14-day pendulum movement with thread suspension and half-hourly bell chime.

Scroll cartouche form with grapevine garlands and a mallow flower. The upper section with a winged putto on a cloud. Signed to the dial "Filon AParis". Restored, cleaned, textile lining replaced.

Paris, circa 1750 – 60.

This clock was probably made by the Charles-Ceuille Filon (also written Fillon), who became a master in 1751 and had his workshop on the rue de la Grande-Truanderie.

Literature

Cf. Tardy, Dictionnaire, Paris 3/1972, p. 227.

€ 5 000 – 8 000



813

Pendule époque Louis XV

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet, weißes Emailzifferblatt mit schwarzen römischen Stunden und arabischen Minuten. Gesägte vergoldete Zeiger. Großes Pendulenwerk mit 14-Tage-Läufer, Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke, originales gewölbtes Glas. Großes Rocaillegehäuse auf vier geschweiften Beinen, unten ein Delfin und ein Drache, eine Tuchdraperie haltend, oben, bekrönend, ein Neptun mit Dreizack. Rocailliert gegossene und gravierte Tür hinten. Das Zifferblatt signiert „Le Nepveu A Paris“. Pendel fehlend. Kleine Ausbrüche und Gussfehler an der Bronze. H 37,5, B 21,5 cm.

Paris, Nicolas-Antoine Leneveu oder Lenepveu, Meister 1773.

€ 3 000 – 4 000



814

Pendule mit Raub der Europa

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet, weißes Emailzifferblatt mit schwarzen römischen Stunden und arabischen Minuten. Gesägte vergoldete Zeiger. Großes Pendulenwerk mit 14-Tage-Läufer, Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke, originales gewölbtes Glas. Große, fein ziselierte und aus vielen Einzelteilen bestehende Figurengruppe auf durchbrochener länglicher Rocaillebasis. Das runde Uhrgehäuse getragen von Zeus als Stier, oben sitzend Europa, Blütengirlanden haltend. Auf dem Sockel seitlich zwei weibliche Begleiterinnen sitzend. Das Zifferblatt signiert „ETIENNE LENOIR A PARIS“ Restaurierung um ein Aufzugsloch. H 45, B 35,5, T 22,5 cm.

Paris, Etienne Lenoir, zweite Hälfte 18. Jh., mit späteren Veränderungen, die Bronze nach einem Entwurf von Robert Osmond.

Literatur

Vom Bronzeentwurf Osmonds sind verschiedene Ausführungen, auch mit schwarz patiniertem Stier, bekannt, u. a. im Louvre, im J. Paul Getty Museum, Malibu, und in der Sammlung des Buckingham Palace in London. Vgl. Ottomeyer/Pröschel, München 1986, Abb. 2.8.7. Vgl. auch Kjellberg, *Encyclopédie de la pendule française*, Paris 1997, o. S.

An important Parisian Louis XV ormolu pendulum clock

White enamel dial with Roman hours, Arabic minutes, and openwork gilt hands. Large pendulum movement with thread suspension and half-hourly striking to a gong. A large, finely chased clock cast in several connected parts and depicting the rape of Europa. The dial signed "ETIENNE LENOIR A PARIS" (as of 1717, Tardy p. 376). Restored around one winding hole.

Etienne Lenoir, ca. 1750, the bronzes after a design by Robert Osmond.

Provenance

Private collection, Westphalia.

Literature

*Several examples of Osmond's bronze design exist, some with a black bull, found among others in the Louvre, the J. Paul Getty Museum in Malibu, and the collection of Buckingham Palace in England. Cf.: Ottomeyer/Pröschel, Munich 1986, illus. 2.8.7. Cf. also: Kjellberg, *Encyclopédie de la pendule française*, Paris 1997, unpaginated.*

€ 14 000 – 16 000



815

Miroir époque Louis XV

Weichholz und gefasstes Holz, Vergoldung über rotem Bolus, Glas und ersetztes Spiegelglas. Kräftig moulurierter Rahmen, umwunden von Eichenlaub, Kirschlorbeer, Akanthus und kleinen Blüten. Vergoldung übergegangen. H 105, B 69 cm.

Frankreich, zweites Viertel 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000



816

Console époque Louis XV

Weichholz, geschnitzt und vergoldet über rotem Bolus, rot gemaseter Lahn-Marmor. Wandkonsoltisch auf zwei volutengerollten Vierkantbeinen, nach vorne gebuchtete Zarge mit durchbrochen geschnitztem Rocaillemotiv, entsprechend gearbeiteter Zwischensteg unten. Marmor restauriert, wieder angefügte Abbrüche, Gold in Stellen retuschiert und gepinselt.

H 80, B 97, T 52 cm.

Rheinland, Mitte 18. Jh.

€ 5 500 – 6 000





817

Venezianisches Spiegelpaar

Weichholz, geschnitzt, vergoldet, geschliffenes und mit partiell matter Silberfolie hinterlegtes Glas, Eisenhalterung für den (verlorenen) Leuchterarm. Trapezform mit hochgebogenem Abschluss, umlegt mit reliefierten Rocailles, Blüten, Maskarons und Akanthus. Im Glas zwei nach rechts gewandte Figuren, ein Handwerker mit zwei Hämmern und eine Frau mit Schürze, auf Gitterkonsolen und unter Baldachins. Ältere Reparaturen, Klebstellen und Retuschen. H 85,5, B 46 cm.

Venetien/Venedig, drittes Viertel 18. Jh.

A pair of Venetian giltwood mirrors

Trapezoid form with curved upper border decorated with rocaillon ornament, mascarons, and acanthus. The glass etched with two figures of a craftsman with a hammer and a lady in an apron beneath canopies. Older repairs, glued areas, and retouches.

Veneto/Venice, 3rd quarter 18th C.

€ 6 000 – 8 000

818

Seltene venezianische Laterne

Weichholz, hellblau gefasst und über rotem Bolus vergoldet. Hexagonaler, zu allen Seiten offener Körper unter kuppelförmigem Abschluss. Die Wandungsfacetten getrennt von geschweiften Pilastern und reliefierten Adlern als Karyatiden. Vergoldung und Fassung übergegangen, Klebestellen, Spuren von früherem Insektenbefall, mit späterer Elektrifizierung. H 78 cm.

Venedig, drittes Viertel 18. Jh.

A rare Venetian painted softwood lantern

Hexagonal lantern with domed top. The faces divided by curved pilasters with eagle caryatids. Re-gilt and overpainted. Glued repairs. Traces of earlier insect damage. Wired for electricity.

Venice, 3rd quarter 18th C.

€ 6 000 – 8 000



819

Deutscher Paravent

Mischtechnik, Gouache, Tusche und Rötel auf Leinwand, gefasstes Weichholz, Metallscharniere (ersetzt). Sechs Flügel mit gebogenen Abschlüssen. Blauer Fond mit Gittermuster, darin jeweils zwei große eckige Rocailenrahmen in Ockercamaieu um farbige Schäferszenen, mittig ein runder Rocailenrahmen um die Titel: Ver/Auctumnus, Le Matin/Le Soir, Le Eau/Le Aer, Le Feu/Le terre, Aestas/Hyems, Le Midi/La Nuit. Über jeder Szene ein deutscher Vierzeiler.

Auf der Rückseite zwölf Jagdszenen en grisaille auf ockerfarbenem Fond. Ältere Schäden durch Feuchtigkeit. H 191 cm, jeder Flügel B 60,5 cm.

Ostdeutschland, wohl Sachsen, Mitte 18. Jh.

Die Darstellung „Le Matin“, der Morgen, trägt dieses Gedicht: „kaum das die sone sich mit ihren strahlen zeigt/kaum das der corydon vom Lager aufgestanden ist/seine Schäferin schon munter und vorhanden/daß sie ihm einen Cranz um Seine Schlawfe beugt“.

Und „Le terre“, die Erde, ist solchermaßen betextet: „Die Erde bringt hervor viel Früchte zum Genuß/allein mein Schatz hat sie an mir nur kein verdruß/ich wollt sie lieben jetzt wan es ihr war bequem ist/es warlich recht und euch sehr angenehm“.

Die Gestaltung lässt vermuten, dass der Paravent ursprünglich in einer Sommerresidenz oder einem Jagdschloss aufgestellt war.

A German painted folding screen

Decorated in mixed media (gouache, ink, red chalk on canvas), carved softwood, replaced metal hinges. Comprised of six curved panels, each painted with two pastoral scenes reserved in rectangular rocaille cartouches and titled in a central oval cartouche on trellis pattern and blue ground. The scenes titled: Ver/Auctumnus, Le Matin/Le Soir, Le Eau/Le Aer, Le Feu/Le terre, Aestas/Hyems, Le Midi/La Nuit and inscribed with short verses in German. Verso with twelve hunting scenes en grisaille on ochre ground. Older moisture damage.

East Germany, presumably Saxony, mid-18th C.

The depiction of "The Morning" is inscribed with the following poem: "kaum das die sone sich mit ihren strahlen zeigt/kaum das der corydon vom Lager aufgestanden ist/seine Schäferin schon munter und vorhanden/daß sie ihm einen Cranz um Seine Schlawfe beugt".

"The earth" with: "Die Erde bringt hervor viel Früchte zum Genuß/allein mein Schatz hat sie an mir nur kein verdruß/ich wollt sie lieben jetzt wan es ihr war bequem ist/es warlich recht und euch sehr angenehm".

The iconography of this piece allows us to assume that it was intended for a summer residence or hunting lodge.

€ 6 000 – 8 000







820

Barockspiegel

Holz, geschnitzt, Reste von Vergoldung über rotem Bolus, zweigeteiltes, wohl originales Spiegelglas. H 120,5, B 56 cm.

England oder Niederlande, Mitte 18. Jh.

€ 1 000 – 1 500



‡ 821

Table à écrire

Palisander und Amaranth auf Eiche, Messing und versilbertes Metall, Lederbezug. Kleines Beistellmöbel. Einschübig, auf vier zugespitzten geschweiften Vierkantbeinen. Der Schub als Schreibpult gearbeitet, mit Fächern und lederbezogener Deckplatte. Auf der oberen Rückwand gestempeltes Ligaturmonogramm MP. H 69, B 42,5, T 35 cm.

Frankreich, drittes Viertel 18. Jh., mit überarbeiteter Oberfläche.

€ 2 000 – 3 000

822

Rokoko-Tisch

Eiche, abgelaut. Tischplatte auf durchbrochener Zarge mit geschweiften Vierkantbeinen. Vertikaler Schwundriss in der Platte. H 72,5, B 67, T 57 cm,

Westdeutsch, wohl Aachen zuzuschreiben, zweite Hälfte 18. Jh.

€ 500 – 1 000



823

Paar Genueser Sessel

Nuss, mouluriert, gepolstert, textil bezogen. A la reine, mit kartuschenförmiger gerader Lehne, niedrigem Sitz auf geschweiften und vorne blütenbeschnittener Zarge, geschweifte Vierkantbeine. H 103, B 66, Sitztiefe 53 cm.

Mitte/zweite Hälfte 18. Jh.

€ 4 000 – 5 000



824

Table tambour von Dusautoy

Mahagoni massiv und poliert, Messing, weißer Marmor. Multifunktionaler kleiner Beistelltisch auf ovalem Grundriss, mit drei Schüben in der geraden Zarge, auf vier Säulenbeinen und Rollen.

Konkav ausgeschnittenes Zwischenbrett.

Im obersten Schub Fächer. Estampille

„I.P.DUSAUTOY“ unter der Trommel.

Kleine ältere Risse, ein Schloss verloren.

H 76, B 49,5, T 35,5 cm.

Paris, Jean Pierre Dusautoy, Meister
1779.

Das Möbel steht am Übergang vom ancien régime zum Directoire. Die Architektur wirkt schlicht, ist aber in massivem Mahagoni gearbeitet.

Literatur

Der Ebenist bei Kjellberg, *Le mobilier français du XVIIIe siècle*, Paris 2008, S. 335 f.

€ 3 000 – 4 000



‡ R 825

Tisch im Stil Transition

Rosenholz, Amaranth, Pflaume, Ahorn, Obstholz und gefärbte Hölzer auf Eiche, Weichholz und Rosenholz. Eisenschlösser und vergoldete Bronze. Fein furniertes Möbel in schönen Proportionen. Geschweifte Zarge mit zwei Seitenschüben auf verjüngten Vierkantbeinen. Sehr fein marktettierte Platte mit frei von Bandelwerk gerahmten Feldern: Ein Stilleben mit Musikinstrumenten und Köcher zwischen zwei Blumendarstellungen. Ganz geringe Verluste und Schwundrisse im Furnier. H 74,5, B 109, T 62 cm.

Drittes Viertel 18. Jh.

€ 4 000 – 6 000







‡^R 826**Zylinderbureau von David Roentgen**

Palisander, Rosenholz, Nussmaser, Ahorn, Pflaume, Buchs und verschieden gefärbte Hölzer auf Eiche, Kirsche und Nuss, Elfenbein, grün gefärbtes und gold geprägtes Leder (ersetzt), Stahlschlösser, vergoldete Bronze. Wandständiges multifunktionales Schreibmöbel. Zylinder durch Herausziehen der Platte zu öffnen, innen drei Schübe unter drei Briefkompartimenten. Darunter zwei Scheinschübe. In der Zarge ein breiter, niedriger Mittelschub zwischen zwei größeren, herauszieh- und schwenkbaren Kästen. Der vordere Teil seitlich aufklappbar, mit abdeckendem Jalousieverschluss, dahinter drei übereinander liegende Schübe.

Auf der Front und den Seiten prächtige Mosaikintarsien mit Blumen, Knospen, Bändern, auf dem Zylinderdeckel von Bändern gehaltene Gartengeräte, Rosen und Tulpen. Älter verfüllte Schwundrisse horizontal auf dem Zylinder und vertikal durch die Seitenflächen, verfüllte Aufbruchspuren am rechten Seitenkompartiment. H 105, B 99, T 56 cm.

Neuwied, Mitte der 1770er Jahre.

Der erste nachweisbare Schreibtisch Roentgens mit Zylindermechanismus ist das auf 1773 datierte, wohl für Kurfürstin Maria Anna gefertigte Möbel in der Münchner Residenz. Allerdings hat dieser als einziger einen sehr flachen Zylinder im Gegensatz zu den beiden anderen Zylinderschreibtischen in der Residenz aus den Jahren 1773 bis 1775, die in Aufbau und Proportionen dem angebotenen Möbel sehr ähnlich sind. Die Art der Bombierung, der Schwung der Beine, die Verteilung der Schubkästen hat sich im Verlauf der ersten Produktionsjahre nicht verändert. Ist die Form um 1755 noch klar englisch inspiriert, so erhält sie später einen sehr eigenen ausgereiften, feinen Schwung, der im Verlauf der 1780er Jahre in geraden, klassizistisch geprägten Linien endet.

Auch anhand der Marketerien ist das Möbel zeitlich sehr gut einzuordnen. In den 1760er Jahren sind die Blumen noch in reiche Rocailleschwünge eingebettet, zehn Jahre später weichen die C- und S-Schwünge einem stärkeren Naturalismus. Die Kombination aus Blumen, Alltagsgeräten (wie auf dem Zylinder hier die in einer Art Trophäenbündel zusammengefassten Gartengeräte), oft an Bändern aufgehängt, die über die Flächen gespannt scheinen, setzt sich durch. Ein sehr ähnliches Marketeriemotiv findet sich auf einer bei Fabian erwähnten Schreibkommode, ehemals im Besitz der Grafen Dohna.

Gutachten

Expertise von Martinet in Genf von 1948.

Provenienz

Schweizer Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Hojer/Ottomeyer (Hg), *Die Möbel der Residenz München II*, München 1996, S. 219-239.

Vgl. Fabian, *Roentgen Möbel aus Neuwied*, Bad Neustadt 1986, Abb 186 ff, Abb 389-392.

A David Roentgen cylinder bureau

Palisander, rosewood, burr walnut, plum, boxwood, and various tinted woods on oak, cherry, and walnut, ivory, gilt embossed green leather (replaced), steel locks, gilt bronze mountings.

Older filled shrinkage cracks running horizontally along the cylinder and vertically along the sides, filled breakages to the right side compartment.

Neuwied, mid-1770s.

Multi-functional writing desk to be placed against a wall. The cylinder is opened by pulling out the writing surface to reveal three drawers and three pigeon holes. Two faux-drawers below. The apron with a broad, narrow central drawer flanked by two larger drawers which can be pulled out and tilted. With floral inlays to the front and sides, the cylinder with a ribbon-tied bundle of garden tools, roses, and tulips.

H 105, W 99, D 56 cm.

Expertise from Martinet in Geneva dated 1948.

Swiss private collection.

Cf. Hojer/Ottomeyer (ed.), Die Möbel der Residenz München II, Munich 1996, p. 219-239.

Cf. Fabian, Roentgen Möbel aus Neuwied, Bad Neustadt 1986, illus. 186 ff, illus. 389-392.

Roentgen's first desk with a cylinder mechanism was is thought to be the piece made for Electoress Maria Anna in 1773 housed in the Munich Residence. This piece has a very flat cylinder in comparison to the two other cylinder desks in the Residence dated 1773 and 1775, although they are similarly proportioned. The bombé form, the curve of the legs, and the arrangement of the drawers did not change throughout the first years of production. The forms used in 1755 were still heavily inspired by English pieces, but later works began to display a mature, finely curved design which later developed into the angular Neoclassical forms of the 1780s.

The marquetry used in this piece allows us to date it with relative certainty to the 1770s. In the 1760s, flowers were still combined with lush rocaille scrolls. Ten years later, these C- and S-shaped curves would be superseded by increasingly naturalistic designs such as combinations of flowers and everyday objects, here in the form of garden tools bound together with a ribbon in the manner of a trophy still life. A similar inlaid motif is found on a writing cabinet owned by the Counts of Dohna mentioned in Fabian's publication.

€ 40 000 – 60 000







827

Bedeutendes Bureau plat von David Roentgen

Mahagoni auf Eiche, vergoldete Bronze und Messing, Eisenschlösser. Pultschreibtisch mit fünf Schüben in zwei Reihen auf nach unten verjüngten Vierkantbeinen auf Rollen. Mittels zwei Federn aus der Platte herausspringendes, höhenverstellbares schräges Pult. Die horizontalen Kanten und die Kanneluren auf den Eckstollen mit Messingblech gefasst. In der Platte eine Fadeneinlage aus Messing, in der Mitte ein aufstellbares Pult. Abschraubbare Beine. Die Rückseite schlicht furniert, möglicherweise für eine frühere wandständige Aufstellung. Aufwändig restaurierter Zustand. H 81,5, B 138, T 88 cm.

Neuwied, Werkstatt David Roentgen, um 1780.

David Roentgen, geboren 11. August 1743 in Herrnhaag, gestorben 12. Februar 1807 in Wiesbaden, war der erfolgreichste und innovativste Möbeltischler der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Eingebettet in die Herrnhuter Brüdergemeinde, die die Unternehmungen der Roentgen Werkstatt bis zu einem gewissen Grad finanziell absicherten, konnten Abraham und später sein Sohn David sehr viel freier agieren als es andere Tischler vermochten, da sie als eine der ersten Werkstätten auf deutschem Boden unabhängig von einem fürstlichen Hof arbeiteten. Gleichzeitig, von Zunftzwängen befreit, beschäftigten sie für einzelne Gewerke Spezialisten, was ihnen ermöglichte, Möbel auf dem allerhöchsten Niveau zu bauen.

Dieser Schreibtisch stammt aus der späten, sehr reifen Schaffensphase. Der Klassizismus hat inzwischen das späte Rokoko vollkommen verdrängt. Roentgen hat sehr früh den Übergang zum „neuen Stil“ vollzogen, dessen Ideen aufgegriffen und verarbeitet. Die Linien sind gerade, es gibt keine überbordenden Marketerien „peinture de bois“ genannt mehr. Alles zielt auf die Holzsichtigkeit des Furniers und die Ausgewogenheit der einzelnen, durch vertikale und horizontale Linien und Bänder gegliederten Flächen.

Greber erwähnt, dass es wenige flache Schreibtische aus der Roentgen Werkstatt aus dieser Schaffensperiode gibt. Alle bekannten Exemplare sind in ihren Proportionen genau wie das angebotene Möbel aufgeteilt. Sie kennzeichnen sich durch ein sehr ausgewogenes Verhältnis von Holz und vergoldeter Bronze/Messing. Auffällig sind auch die Proportionen zwischen den seitlichen und dem mittleren Schub. Diese findet man in derselben Form sowohl bei den flachen Schreibtischen als auch bei denen mit Zylindern, Schrägklappen oder anderen Aufbauten wieder.

Provenienz

Nach Aussage des Vor-Vorbesitzers aus dem Besitz der Grafen von Solms Assenheim, dort 1958 durch Erich Bienert, Frankfurt erworben.

Kunsthandel Otto von Mitzlaff, Wächtersbach.

Deutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Greber, Abraham und David Roentgen, Starnberg 1980, Band 1, S. 245 und Band 2, Abb 687 ff.

An important David Roentgen bureau plat

David Roentgen, studio of Mahogany on oak, ormolu and brass mountings, iron locks. Professionally restored.

Neuwied, David Roentgen workshop, circa 1780.

Writing table with three drawers in two rows on tapering angular supports on casters. A spring mechanism reveals a central tilted writing surface. Brass mountings to the angles. The writing surface with brass wire inlays and a further tilted writing surface. The legs removable. The reverse with simpler veneer, possibly to be placed against a wall.

H 81.5, W 138, D 88 cm.

According to a statement by the owner prior to the previous owner, the piece once belonged to the Counts of Solms Assenheim and was acquired from them in 1958 by Erich Bienert in Frankfurt.

Otto von Mitzlaff art dealers, Wächtersbach.

German private collection.

Cf. Greber, Abraham und David Roentgen, Starnberg 1980, vol. 1, p. 245 and vol. 2, illus. 687 ff.

Writing table with three drawers in two rows on tapering angular supports on casters. A spring mechanism reveals a central tilted writing surface. Brass mountings to the angles. The writing surface with brass wire inlays and a further tilted writing surface. The legs removable. The reverse with simpler veneer, possibly to be placed against a wall.

David Roentgen was born in Herrnhaag on 11th August 1743. He died in on 12th February 1807 in Wiesbaden. Roentgen was one of the most successful and innovative cabinetmakers of the late 18th century. As part of the Herrnhut fraternity, which provided the Roentgen firm with financial security, Abraham Roentgen and his son David were able to work more freely than other cabinetmakers. They were one of the first furniture workshops in Germany founded independently of any aristocratic court. The firm was also free from the constraints associated with guild membership and they were able to hire specialists for various tasks, allowing them to create furniture of the highest possible quality.

This desk was made in the later, mature phase of the workshop. Neoclassical forms have entirely obscured those of the late Rococo. Roentgen made the transition to the "new style" very early on. Lines became straighter and the works no longer make use of opulent marquetry, so-called "peinture de bois". Instead the designs focus on the pattern of the veneer and the harmonic arrangement of the horizontal and vertical compartments.

Greber mentions that only very few flat top writing tables were made in Roentgen's workshop at this time. All known examples display the same proportions as the present work and display a harmonious ratio of wood veneer to gilt metal mountings. The proportions of the central drawer in comparison to the side drawers are the same in all of Roentgen's desk designs, regardless of flat topped, fall front, or cylinder.

€ 50 000 – 80 000





828

Klassizistisches Girandolenpaar

Vergoldete und brünierte Bronze, Blech, Draht, weißer Marmor und geschliffener Bergkristall. Auf schlanken Säulpostamenten stehende Putti als Karyatiden, über einer Federkronen drei geschweifte Leuchterarme tragend. An die Traufschalen angehängte Glöckchen, Perlenketten und Prismen. H 44 bzw. 42,5 cm.

Frankreich/Paris, zugeschrieben, letztes Viertel 18. Jh.

€ 1 500 – 2 000



829

Paar Girandoles époque Louis XVI

Feuervergoldete und brünierte Bronze, ziseliert, weißer Marmor. Seltene Tischleuchter mit zwei gegenständigen Chinesenfiguren, jeweils ein Füllhorn haltend, darüber ein Blattkranz mit Kerzentülle. Unter dem Sockel tintengeschriebene Inventarnummer 145 BCE. Ketten verloren. H 30,5 und 29,5 cm.

Österreich oder Frankreich, letztes Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. Lempertz Auktion 1075 am 18. November 2016, Lot 749, zwei Girandolen mit demselben Motiv, ehemals Sammlung Schloss Emmeram.

€ 2 000 – 3 000



830

Paar seltener Kandelaber époque Empire

Stark kupferhaltiger Bronzeguss, feuervergoldet und brüniert. Mehrteilig gegossene und verschraubte, dreiarmlige figurale Tafelleuchter. Zwei weibliche Karyatiden, auf den Köpfen eine amphorenförmige Kerzentülle balancierend, in beiden Händen vegetabile Ranken und darauf Tüllen haltend. Die Beine als Pilaster gestaltet, die vollplastischen Füße auf konkaven Rundsockeln stehend. Leicht fleckige Patina. H ca. 45 cm. Paris, erstes Viertel 19. Jh.

Provenienz

1982 bei George Ségal in Basel erworben.

Literatur

Ein vergleichbares Paar auf hohen Säulenpostamenten bei Wannenes, *Les bronzes ornamentaux et les objets montés*, Mailand 2004, S. 382. Ein weiteres gleiches Paar war in der Sammlung des Marquis de Baye.

€ 6 000 – 8 000



831

Pendule mit jagender Diana

Bronze, gegossen und ziseliert, feuervergoldet, weißes Emailzifferblatt mit schwarzen römischen Stunden und arabischen Minuten. Eisenzeiger, großes Pendulenkwerk mit 14-Tage-Läufer, Fadenaufhängung und Halbstundenschlag auf Glocke. Gestufter Kasten unter einem zentralen runden Uhrgehäuse. Die Göttin mit Bogen, erlegtem Rebhuhn und Jagdhund. Unten im Sockel das Relief eines von Hunden gestellten Hirschen. Risse im Zifferblatt, Berieb an der Vergoldung. H 45, B 32 cm.

Erstes Viertel 19. Jh. unter Verwendung einer Bronze aus dem ancien régime, der Epoche Louis XVI.

€ 1 500 – 2 500

832

Klassizistischer Halbschrank

Mahagoni und Nuss auf Nadelholz und Eiche, feuervergoldete Bronze, weißer Carrara-Marmor (ersetzt). Elegantes zweitüriges Architekturmöbel zwischen zwei plastischen Säulen, im Architrav ein Schub. Restauriert. H 145, B 103, T 50 cm.

Stuttgart, Johannes Klinckerfuß zugeschrieben, um 1820.

Provenienz

Villa der Königin Friederike von Schweden in Baden-Baden.

Internationaler Club, Baden-Baden.

Kunsthandel Otto von Mitzlaff, Wächtersbach.

Rheinische Privatsammlung.

Literatur

Bei Wiese, Die Zeichenmappe des Ebenisten Johannes Klinckerfuß (1770-1831), Regensburg 2013, Nr. 54., die Beschläge, ibd. Abb. 28. S.a. Wiese, Johannes Klinckerfuß, Sigmaringen 1988, ein ähnlicher Typus auf Taf. 13, S. 69.

€ 4 000 – 6 000





833

Seltener Tafelaufsatz mit etruskischen Figuren

Feuervergoldete und brünierte Bronze, ziseliert. Rechteckige Sockelplatte über vier vergoldeten Tatzenfüßen. Auf jeder Ecke eine vollplastische Frauenfigur als Karyatide einen ovalen Reif tragend mit vier schwenkbaren Leuchterarmen. Einsatzschale (wohl aus Schliffglas) und zwei Verzierungen auf der Basis verloren, zumindest eine Traufschale ersetzt. H 39,5, Sockelplatte B 27,5, T 17 cm.

Paris, um 1800 – 1810.

€ 3 000 – 4 000

834

Italienische Empire-Konsole

Weichholz, geschnitzt, vergoldet, mit farbiger bzw. weißer Fassung, Marmor. Bedeutende und monumentale Wandkonsole mit plastischem Dekor. Zwei geflügelte Löwenkopfbeine unter einem Architrav mit Marmorplatte. Geschlossene Rückwand mit zwei seitlichen Pilastern. Die Basis mit schwarzgrün geädertem Serpentin. Zwei klaffende Schwundrisse in der Rückwand, partiell retuschierte Reparaturen und erneute Risse. H 106, B 181, T 95 cm.

Mailand, Leopoldo Pollack, zugeschrieben, um 1800.

Die Villa Reale, früher Villa Belgiojoso Bonaparte genannt, wurde im Auftrag Graf Ludovico Barbiano di Belgiojoso durch Leopold Pollack von 1790 bis 1796 als Altersruhesitz errichtet. Nach seinem Tod erwarb die italienische Republik den Palast, der dann von Napoleon Bonaparte und seiner Familie genutzt wurde. Ab 1805 residierte hier dessen Stief- und Adoptivsohn Eugène Beauharnais, gerade zum italienischen Vizekönig ernannt, mit seiner Frau Auguste von Bayern. Nach dem Sieg über die Franzosen wechselten die Besitzer mehrfach. Schließlich gelangte der Palast 1920 in Staatsbesitz und wurde in ein Museum umgewandelt.

Von der ursprünglichen Ausstattung ist bis auf wenige Konsolen und Leuchter, die der Erbauer angeschafft hatte, nichts mehr vorhanden. Jeder neue Besitzer passte die Einrichtung dem jeweiligen Zeitgeschmack an und trennte sich von älteren Stücken. Aber vor allem nach dem Ersten Weltkrieg ging vieles verloren. Teile der ehemaligen Ausstattung sind heute Museo delle Arti Decorative im Castello Sforzesco gelagert und ausgestellt.

Provenienz

Ehemals Villa Belgiojoso Bonaparte, heute Villa Reale, Mailand.

Deutscher Privatbesitz.

Literatur

Ähnliche, wenn auch später datierte lombardische Wandkonsole bei Colle, Italian Empire Furniture, Mailand, 1998, S. 267.

An Italian Empire wall bracket

Carved and gilt softwood, painted in colours and white, marble top. An important and monumental wall bracket with carved decor depicting two winged lions supporting the architrave and marble top. The closed back panel flanked by two pilasters. The base painted to imitate black and green serpentine. Two open shrinkage cracks to the back panel, partially retouched repairs and subsequent cracks.

Milan, attributed to Leopold Pollack, ca. 1800.

Count Ludovico Barbiano di Belgiojoso commissioned Leopold Pollack to design the Villa Reale, formerly known as the Villa Belgioso Bonaparte, as a residence for his old age, and the building was completed between 1790 and 1796. The Italian Republic purchased the palace following his death, and it was later used by Napoleon Bonaparte and his family. Napoleon's adopted stepson Eugène Beauharnais also resided there with his wife Auguste of Bavaria in 1805, shortly after being appointed Viceroy of France. Following the victory over the French, the building changed hands several times before becoming property of the state and being converted into a museum in 1920.

Nothing remains of the original furnishings apart from a few brackets and candlesticks purchased by its first owner. Each of its subsequent residents changed the interior to conform to contemporary tastes, parting with the former furnishings. Much was also lost following the end of WWI. Today, some of the original pieces from the palace are displayed in the Museo delle Arti Decorative in the Castello Sforzesco.

Provenance

Former Villa Belgiojoso Bonaparte, now Villa Reale, Milan.

Private ownership, Germany.

Literature

A similar Lombard bracket, dated later, in: Colle, Italian Empire Furniture, Milan, 1998, p. 267.

€ 10 000 – 15 000





835

Büste des Hermes

Bronze, hohl gegossen, ziseliert, mehrschichtige Patinierung, verschraubt auf dem gelbgrauen Marmorsockel. H 53 cm.

Italien, wohl Rom, erste Hälfte 19. Jh.

Hermes war nicht nur der Götterbote im attischen Olymp sondern auch der Gott der Händler, der Gewichte und Maße, der Leichtathletik und der Diebe, bekannt für seine List und Schlaueheit. Er wurde in ganz Griechenland, besonders in Arkadien, verehrt. Zu seinen Ehren wurden Sportfeste veranstaltet, die sogenannten Hermaea.

Die ursprüngliche Ganzfigur von Hermes und Dionysos als Kleinkind, die Praxiteles zugeschrieben ist und um 340 v. Chr. entstand, steht heute im Archäologischen Olympia Museum in Griechenland. Die berühmte Marmorstatue wurde 1877 bei der Ausgrabung des Tempels von Hera gefunden und seither sowohl in Marmor als auch in Bronze vielfältig kopiert.

Provenienz

Erworben Christie's London am 15. Dezember 1982, Lot 212.

Privatsammlung Brüssel.

€ 2 000 – 3 000



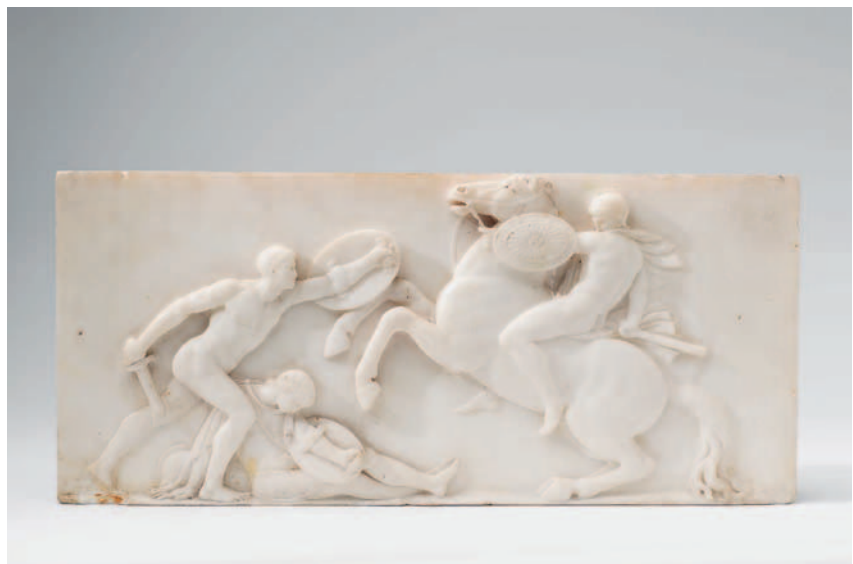
836

Relief mit antiker Kampfszene

Weißer Marmor. Reiter und Schwertkämpfer nach griechischem Vorbild. Kleine Abbrüche und Chips. H 20,5, B 45,6 cm.

Italien, 19. Jh.

€ 1 000 – 1 500





837

837

Plakette mit ägyptischer Szene

Galvanisch vergoldetes Metall, patinierte Metallplatte, Holz. Rund, in quadratischem Rahmen. Reliefdekor mit der Darstellung einer ägyptischen Dame und Begleitung vor Tempelarchitektur. Unten links graviert „A. Willms inv.“ und „Thos Spall Fecit 1889“. Ø 33,4, Rahmen H 43,3, B 43,2 cm.

Birmingham, Elkington & Co Ltd, zugeschrieben, 1889, Ausführung von Thomas Spall, nach einem Entwurf von August Adolphe Willms.

Auguste Adolphe Willms (1827 – 1899) wurde 1859 oberster Entwerfer für Elkington & Co. – ein Position, die er bis zu seinem Tod innehatte. Bevor er nach Birmingham zog, arbeitete er in Paris, u.a. bei Jean-Valentin Morel.

Thomas Spall (1853 – 1914) absolvierte eine Lehre bei Elkington & Co, war dort als Bossierer und Ziseleur tätig.

€ 3 500 – 4 000

838

838

Plakette mit pompejanischer Dame bei der Toilette

Galvanisch vergoldetes Metall, patinierte Metallplatte, Holz. Rund, in quadratischem Rahmen. Reliefdekor mit vielfiguriger Darstellung vor einer Atriumsarchitektur. Unten links graviert „Morel Ladeuil inv. et Fecit 1876“, Stempelmarke. Ø 33,1, Rahmen H 43,2, B 43,3 cm.

Léonard Morel-Ladeuil, 1876, für die Philadelphia Exhibition.

Literatur

Eine ähnliche Plakette in Silber mit einer „Pompeian Lady“ mit einer Bordüre von Léonard Morel Ladeuil in der Sammlung Minneapolis Institute of Art (Acc. No. 2003.1.4.).

Léonard Morel-Ladeuil arbeitete seit 1859 auch für Elkington & Co Ltd (s. Culme, ibd. S. 141).

€ 3 500 – 4 000

839

Paar monumentale Vasenträgerinnen als torchères

Bronze- und Zingguss, grünlich braune Bronzepatina, Vergoldung, ältere Verkabelung. Auf runden Basen stehende vollplastische Frauenfiguren in antiker Kleidung, mit beiden Händen große Urnenvasen über den Schultern tragend. Die Vasen ursprünglich als Lampen vorgesehen, nur eine mit Resten elektrischer Montierung. Signiert an den Basen „A. Carrier“. Gussfehler/kleine Löcher, überwiegend hinten, Flecken/Spuren von Versinterung, vermutlich durch Aufstellung im Freien. H 165 – 166 cm.

Albert-Ernest Carrier-Belleuse, um 1870 – 80.

Albert-Ernest Carrier-Belleuse (1824 – 1887), war gelernter Goldschmied, beschäftigte sich aber nach seinem Studium auf der Ecole des Beaux-Arts nur noch mit Plastiken und Skulpturen. Er war befreundet mit Auguste Rodin. Nach dem deutsch-französischen Krieg 1871 führte ihn die Auftragslage nach Brüssel. Von 1875 – 1887 wurde er als künstlerischer Leiter an die Porzellanmanufaktur in Sèvres berufen. Das Thema der großen Lampenskulpturen hat er mehrfach ausgeführt, u.a. für die Oper in Paris, im Palais Garnier.

A pair of monumental figural torches

Bronze and zinc cast with greenish brown bronze patina, gilding, with older wiring. Full-length figures of ladies in classical costume on round bases supporting large urns on their shoulders. The urns were originally intended as lamps, but only remnants of the former electrical fittings remain. Signed to the plinths: "A. Carrier". Casting flaws/small holes (predominantly to the reverse), staining/traces of sinter, presumably from being used outdoors.

Albert-Ernest Carrier-Belleuse, um 1870 – 80.

Albert-Ernest Carrier-Belleuse (1824 – 1887) trained as a goldsmith but following his studies at the Ecole des Beaux-Arts, he worked mainly as a sculptor and was befriended with Rodin. Following the Franco-Prussian war of 1871, several commissions led him to Brussels. From 1875 – 1887 he became artistic director at the Sèvres porcelain manufactory. He designed a number of large figural lamps, including works for the Paris Opera Palais Garnier.

€ 13 000 – 15 000





840
Mutter mit Kind

Mehrteiliger Bronzeguss, vergoldet. Auf einem Baumstück sitzend hält die exotisch gekleidete Frau dem zurückschreckenden Kind auf ihrem Schoß eine Schlange vor, zu ihren Füßen zwei erjagte Vögel. Vorne auf dem Sockel signiert FAILLOT. Köcher verloren. H 38 cm.

Edme-Nicolas Faillot, 19. Jh.

€ 1 500 – 2 000

841

Repräsentatives Paar Deckelvasen im Stil Louis XIV

Weißer, prägnant schwarz geadeter italienischer Marmor Arabescato Calacatta, vergoldete Bronzemontierung. Mehrteilig zusammengesetzte Balustervasen mit massiven Marmorkörpern, montiert mit Bronzeelementen wie den beidseitig in Schulterhöhe aufliegenden Faunsmaskarons mit Widderhörnern. Gestempelt „SUSSE FRES 38“ auf Metallplättchen in den Deckeln. Ältere Reparaturen am Marmor, nicht auffällig. H 64 und 65,5 cm.

Paris, Susse Frères, Anfang 20. Jh., der Entwurf von Henri Edmond Becker.

Literatur

Die beiden Vasen sind noch im Verkaufskatalog von 1910 (s. Cadet, Susse Frères, Paris 1992, S. 291).

A pair of magnificent marble vases in the Louis XIV style

Black banded white Italian Arabescato Calacatta marble with gilt bronze mountings. Formed from several blocks of marble, mounted in bronze with faun mascarons and ram horns. Stamped "SUSSE FRES 38" on metal plaques in the lids. Discreet old repairs to the marble.

Paris, Susse Frères, early 20th C., designed by Henri Edmond Becker.

Literature

Both vases illus. in the sales catalogue from 1910 (see Cadet, Susse Frères, Paris 1992, p. 291).

€ 7 000 – 9 000





842

Englischer Bücherschrank

Mahagoni auf Weichholz, Glas, Textil.

Repräsentatives großes Möbel à deux corps, viertürig, oben verglast mit geraden Sprossen. Klebeetikett Marlborough Fine Arts Ltd. An einem hinteren Fuß eine Fehlstelle. H 264,5, B 157, T 43 cm

Erworben als Regency period, um 1820.

€ 3 000 – 4 000





843

Staffelei

Lasiertes Hartholz, Schmiedeeisen. Beidseitig höhenverstellbar, mit Stilelementen aus der Periode Louis XIV und Louis XVI.

H 221 cm.

Ende 19. Jh., im Stil des Historismus.

€ 1 000 – 1 500



844

Paar neogotische Altarleuchter

Bronze und Messing, vergoldet. Aus mehreren Teilen gegossene und verschraubte Kerzenleuchter auf dreipassigem Fuß. In zwei Etagen übereinander stehende Apostelfiguren, Hl. Petrus und Hl. Paulus, kronenförmige durchbrochene Traufschalen. Der Nimbus eines Hl. Petrus verloren, die Traufschalen mit späteren Lochbohrungen, ein Dorn ersetzt. H 98 und 101,5 cm.

Frankreich, zugeschrieben, Ende 19. Jh.

Provenienz

Ehemals Schloss Gaußig in Sachsen.

Privatsammlung Baden-Württemberg.

€ 1 500 – 2 000



845

Russischer Fotografierahmen

Bronze und Messing, vergoldet, Malachitfurnier, geschliffenes Glas. Die Reproduktionen zeigen v.l.n.r. Maria Fjodorowna (frühere Marie Sophie Frederikke Dagmar, Prinzessin von Dänemark), Zar Nikolaus II. und Zar Alexander II. Die originalen Fotos verloren. H 27, B 39,2 cm.

Ende 19. Jh.

€ 2 000 – 2 500

846

Singvogeldose

Kupfer und Filigrandraht vergoldet, Messing, Federn. Kastenform, fünfseitig verziert mit Rankendekor. Aus dem ovalen Deckel ein kleiner Vogel hervorspringend, sich drehend, die Flügel und den Schnabel bewegend. Ohne Marke. Kanten etwas berieben. H4,5, B 10,5, T 6,6 cm.

Schweiz, erstes Viertel 20. Jh.

€ 1 500 – 2 000





847

Jagdtrophäen als Relief

Eiche, plastisch geschnitzt. Ein Abbruch an einem Blatt unten, zwei Restaurierungen an einem Blattbündel. H 55,5 cm

Nach Entwürfen von Jean-Charles Delafosse (1734-91), Ende 18./19. Jh.

€ 500 – 1 000



‡ 848

Elfenbein-Prunkhumpen mit Triumph des Bacchus

Massives Elfenbein, reliefiert und vollplastisch geschnitzt, Holzboden. Aus mehreren Teilen bestehendes Gefäß: Konische Wandung auf wulstiger Basis, plastischer Figurenhenkel, großes Scharnier mit Daumenrast, mehrteilig aufgebaute gewölbte Deckel mit plastischer, stehender Frauenfigur. Umlaufende vielfigurige Darstellung eines Triumphzugs unter Weinranken. Kleinere Abbrüche, klaffender Riss und spätere Metallschraube unter der Daumenrast. H 35,3 cm.

Deutschland, Ende 19. Jh.

Provenienz

Rheinischer Familienbesitz seit 1975.

€ 6 000 – 8 000

Teppiche





849

Iran

Wolle, geknüpft, auf Baumwolle. Medaillon mit Anhängern, durchgerankter abraschierter Fond. Verblasst, gekürzt, Florverluste. 678 cm x 448 cm.

Feraghan Sarough, zugeschrieben, Ende 19. / Anfang 20. Jh.

€ 5 000 – 6 000



850

Iran

Wolle, geknüpft, auf Baumwolle. Medaillon auf abraschiertem, rotem, durchgeranktem Fond. Eine Reparatur oben am Rand, wenig Florverlust in der Mitte. 482 cm x 334 cm.

20. Jh.

€ 1 000 – 1 500



851

Iran

Wolle, geknüpft, auf Baumwolle. Rundmedaillon mit zwei großen Anhängern, Jagdmotive auf durchgeranktem Fond. Partieller Florverlust. 479 cm x 355 cm.

Tabriz, zugeschrieben, 1960er Jahre.

€ 3 000 – 4 000



852

Drei kaukasische Teppiche

Wolle, geknüpft. Reparaturen, Florverluste. 155 cm x 99 cm.
182 cm x 100 cm. 160 cm x 106 cm.

19./Anfang 20. Jh.

€ 1 000 – 2 000

853

Iran

Wolle, geknüpft, auf Baumwolle. Rapportartig durchgemustert.
Botchs auf dunkelblauem Fond. 574 cm x 358 cm.

20. Jh.

€ 1 000 – 1 500





854

Seychour

Wolle, geknüpft. Drei Seychour-Kreuze auf blauem Fond. Trittfalten, Reparaturen, punktueller Florverlust. 308 cm x 173 cm.

Azerbaidjan / Nordostkaukasus, Ende 19. / Anfang 20. Jh.

€ 1 000 – 1 500



855

Djelaberd

Wolle, geknüpft. Reparaturen. 253 cm x 150 cm.

Kaukasus, 19. / Anfang 20. Jh.

€ 1 000 – 1 500

Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Auftraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltzuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 24 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).

Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.

Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).

Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder nach dem 31.12.1948 verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von 1,8 % auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Persönlich an der Auktion teilnehmende Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen; Die Zahlung auswärtiger Ersteher, die schriftlich geboten haben oder vertreten worden sind, gilt unbeschadet sofortiger Fälligkeit bei Eingang binnen 10 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet. Überweisungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt.

Henrik Hanstein,
öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due diligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Bids in attendance: The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. Lempertz reserves the right to grant entry to the auction. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. Bids in absentia: Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. Telephone bids: Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. Bids via the internet: They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid

another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 24 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).

On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.

On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer's premium (regular scheme).

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or died after 31.12.1948, a charge of 1.8 % on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders attending the auction in person shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Payments by foreign buyers who have bid in writing or by proxy shall also be due forthwith upon the purchase, but will not be deemed to have been delayed if received within ten days of the invoice date. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions.

Henrik Hanstein,
sworn public auctioneer

Conditions de vente aux enchères

1. Kunsthaus Lempertz KG (appelée Lempertz dans la suite du texte) organise des ventes aux enchères publiques d'après le paragraphe 383, alinéa 3, phrase 1 du code civil allemand en tant que commissionnaire pour le compte de dépositaires, dont les noms ne seront pas cités. Les conditions des ventes aux enchères ont été rédigées dans plusieurs langues, la version allemande étant la version de référence.

2. Le commissaire-priseur se réserve le droit de réunir les numéros du catalogue, de les séparer, et s'il existe une raison particulière, de les offrir ou de les retirer en-dehors de leur ordre.

3. Tous les objets mis à la vente aux enchères peuvent être examinés et contrôlés avant celle-ci. Les indications présentes dans le catalogue ainsi que dans la présentation Internet correspondante, établies en conscience et sous réserve d'erreurs ou omissions de notre part, ne constituent pas des éléments des conditions stipulées dans le contrat. Ces indications dépendent des avancées de la science au moment de l'élaboration de ce catalogue. Elles ne constituent en aucun cas des garanties juridiques et sont fournies exclusivement à titre informatif. Il en va de même pour les descriptions de l'état des objets et autres renseignements fournis de façon orale ou par écrit. Les certificats ou déclarations des artistes, de leur succession ou de tout expert compétent ne sont considérés comme des objets du contrat que s'ils sont mentionnés expressément dans le texte du catalogue. L'état de conservation d'un objet n'est pas mentionné dans son ensemble dans le catalogue, de telle sorte que des indications manquantes ne peuvent constituer une caractéristique en tant que telle. Les objets sont d'occasion. Tous les objets étant vendus dans l'état où ils se trouvent au moment de leur adjudication.

4. Revendications pour cause de garantie sont exclues. Dans le cas de dérogations par rapport aux descriptions contenues dans les catalogues susceptibles d'anéantir ou de réduire d'une manière non négligeable la valeur ou la validité d'un objet et qui sont exposées d'une manière fondée en l'espace d'un an suivant la remise de l'objet, Lempertz s'engage toutefois à faire valoir ses droits par voie judiciaire à l'encontre du déposant. Le texte du catalogue en langue allemande fait foi. Dans le cas d'une mise à contribution du déposant couronnée de succès, Lempertz ne rembourse pas à l'acquéreur que la totalité du prix d'achat payé. En outre, Lempertz s'engage pendant une durée de trois ans au remboursement de la provision en cas d'inauthenticité établie.

5. Toutes prétentions à dommages-intérêts résultant d'un vice, d'une perte ou d'un endommagement de l'objet vendu aux enchères, pour quelque raison juridique que ce soit ou pour cause de dérogations par rapport aux indications contenues dans le catalogue ou de renseignements fournis d'une autre manière tout comme une violation des obligations de diligence §§ 41 ff. KGSG sont exclues dans la mesure où Lempertz n'ait ni agi avec préméditation ou par négligence grossière ni enfreint à des obligations essentielles du contrat. La responsabilité pour dommages de la violation de la vie, du corps ou de la santé ne sont pas affectées. Pour le reste, l'alinéa 4 est applicable.

6. Placement des enchères. Enchères en présence de l'enchérisseur : l'enchérisseur en salle se voit attribuer un numéro d'enchérisseur sur présentation de sa carte d'identité. Lempertz décide seul d'autoriser ou non l'enchère. Si l'enchérisseur n'est pas encore connu de Lempertz, son inscription doit se faire dans les 24 heures précédant la vente aux enchères, par écrit et sur présentation de ses informations bancaires actuelles. Enchères en l'absence de l'enchérisseur : des enchères peuvent également être placées par écrit, par téléphone ou par le biais d'Internet. Ces procurations doivent être présentées conformément à la réglementation 24 heures avant la vente aux enchères. L'objet doit y être nommé, ainsi que son numéro de lot et sa description. En cas d'ambiguïté, seul le numéro de lot indiqué sera pris en compte. Le donneur d'ordre doit signer lui-même la procuration. Les dispositions concernant le droit de rétraction et celui de retour de l'objet dans le cadre de ventes par correspondance (§ 312b-d du code civil allemand) ne s'appliquent pas ici. Enchères par téléphone: l'établissement de la ligne téléphonique ainsi que son maintien ne peuvent être garantis. Lors de la remise de son ordre, l'enchérisseur accepte que le déroulement de l'enchère puisse être enregistré. Placement d'une enchère par le biais d'Internet : ces enchères ne seront prises en compte par Lempertz que si l'enchérisseur s'est au préalable inscrit sur le portail Internet. Ces enchères seront traitées par Lempertz de la même façon que des enchères placées par écrit.

7. Déroulement de la vente aux enchères. L'adjudication a lieu lorsque trois appels sont restés sans réponse après la dernière offre. Le commissaire-priseur peut réserver l'adjudication ou la refuser s'il indique une raison valable. Si plusieurs personnes placent simultanément une enchère identique et que personne d'autre ne place d'enchère plus haute après trois appels successifs, le hasard décidera de la personne qui remportera l'enchère. Le commissaire-priseur peut reprendre l'objet adjudiqué et le remettre en vente si une enchère supérieure placée à temps lui a échappé par erreur et que l'enchérisseur a fait une réclamation immédiate ou que des doutes existent au sujet de l'adjudication (§ 2, alinéa 4 du règlement allemand sur les ventes aux enchères). Des enchères écrites ne seront placées par Lempertz que dans la mesure

nécessaire pour dépasser une autre enchère. Le commissaire-priseur ne peut enchérir pour le dépositaire que dans la limite convenue, sans afficher cette limite et indépendamment du placement ou non d'autres enchères. Si, malgré le placement d'enchères, aucune adjudication n'a lieu, le commissaire-priseur ne pourra être tenu responsable qu'en cas de faute intentionnelle ou de négligence grave. Vous trouverez de plus amples informations dans notre politique de confidentialité à l'adresse suivante www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. L'adjudication engage l'enchérisseur. Dans la mesure où une adjudication sous réserve a été prononcée, l'enchérisseur est lié à son enchère jusqu'à quatre semaines après la fin de la vente aux enchères ou après réception des informations dans le cas d'enchères par écrit, s'il ne se désiste pas immédiatement après la fin de la vente.

9. Dans le cadre de la vente aux enchères un agio de 24 % s'ajout au prix d'adjudication, ainsi qu'une TVA de 19 % calculée sur le agio si ce prix est inférieur à € 400.000; pour tout montant supérieur à € 400.000 la commission sera diminuée à 20 % (régime de la marge bénéficiaire).

Dans le cas des objets soumis au régime de la marge bénéficiaire et marqués par N des frais supplémentaires de 7% pour l'importation seront calculés.

Pour les positions de catalogue caractérisées par R, un agio de 24% est prélevé sur le prix d'adjudication ce prix facture net (prix d'adjudication agio) est majoré de la T.V.A. légale de 7% pour les tableaux, graphiques originaux, sculptures et pièces de collection, et de 19% pour les arts décoratifs appliqués (imposition régulière). Sont exemptées de la T.V.A., les livraisons d'exportation dans des pays tiers (en dehors de l'UE) et – en indiquant le numéro de T.V.A. intracommunautaire – aussi à destination d'entreprises dans d'autres pays membres de l'UE. Si les participants à une vente aux enchères emmènent eux-mêmes les objets achetés aux enchères dans des pays tiers, la T.V.A. leur est remboursée dès que Lempertz se trouve en possession du certificat d'exportation et d'acheteur. Pour des œuvres originales dont l'auteur est décédé après le 31.12.1948 ou est encore vivant, conformément à § 26 UrhG concernant l'indemnisation à percevoir sur le droit de suite s'élève à 1,8% du prix adju. L'indemnisation ne dépassera pas un montant maximale de € 12.500. Les factures établies pendant ou directement après la vente aux enchères d'œuvres d'art doivent faire l'objet d'une vérification, sous réserve d'erreur.

10. Les adjudicataires participant personnellement à la vente aux enchères sont tenus de payer le prix final (prix d'adjudication plus agio + T.V.A.) directement après l'adjudication à Lempertz. Le paiement par des adjudicataires externes, qui ont enchéri par écrit ou ont été représentés, est, nonobstant son exigibilité immédiate, considéré comme n'étant pas en retard à sa réception dans les 10 jours suivant la date de la facture. Les virements bancaires se font uniquement en euro. Nous n'acceptons pas les chèques. Dans le cas d'un paiement en liquide s'élevant à un montant égal à € 15.000 ou supérieur à cela, Lempertz est obligé par le § 3 de la loi concernant le blanchiment d'argent de faire une copie de la carte d'identité de l'acheteur. Ceci est valable aussi dans le cas où plusieurs factures de l'acheteur s'élèvent à un montant total de € 15.000 ou plus. Tout demande de réécriture d'une facture à un autre nom de client que celui de l'enchérisseur doit se faire directement après la fin de la vente aux enchères. Lempertz effectue la réalisation de cette nouvelle facture.

11. Pour tout retard de paiement, des intérêts à hauteur de 1 % du prix brut seront calculés chaque mois. En cas de retard de paiement, Lempertz peut à son choix exiger l'exécution du contrat d'achat ou, après fixation d'un délai, exiger des dommages-intérêts au lieu d'un service fourni. Les dommages-intérêts pourront dans ce cas aussi être calculés de la sorte que la chose soit vendue une nouvelle fois aux enchères et que l'acheteur défaillant réponde du revenu moindre par rapport à la vente aux enchères précédentes et des frais pour une vente aux enchères répétée, y compris l'agio.

12. Les adjudicataires sont obligés de recevoir leur acquisition directement après la vente aux enchères. Le commissaire-priseur n'est responsable des objets vendus qu'en cas de préméditation ou de négligence grossière. Les objets achetés aux enchères ne seront toutefois livrés qu'après réception du paiement intégral. L'expédition a lieu exclusivement aux frais et aux risques de l'adjudicataire. Lempertz a le droit de mettre des objets non enlevés en entrepôt et de les assurer au nom et pour le compte de l'adjudicataire chez un commissionnaire de transport quatre semaines après la vente aux enchères. En cas de mise en entrepôt par Lempertz même, 1% du prix d'adjudication sera facturé par an pour les frais d'assurance et d'entreposage.

13. Le lieu d'exécution et le domicile de compétence – s'il peut être convenu – est Cologne. Le droit allemand est applicable. La loi pour la protection des biens culturels est applicable. Les prescriptions du CISG ne sont pas applicables. Au cas où l'une des clauses serait entièrement ou partiellement inefficace, la validité des dispositions restantes en demeure in affectée.

Henrik Hanstein,
commissaire-priseur désigné et assermenté

LEMPERTZ

1845

Aufträge für die Auktion 1131
Kunstgewerbe, 17.5.2019

Absentee Bid Form auction 1131
Decorative Arts, 17.5.2019

Katalog Nr. <i>Lot</i>	Titel (Stichwort) <i>Title</i>	Gebot bis zu € <i>Bid price €</i>
------------------------	--------------------------------	-----------------------------------

Die Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als andere überboten werden müssen. Die Aufträge sind bindend, es gelten die eingetragenen Katalognummern. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer sind nicht enthalten. Der Auftraggeber erkennt die Versteigerungsbedingungen an. Schriftliche Gebote sollen einen Tag vor der Auktion vorliegen. Telefongebote sind erst ab € 1.000,- möglich.

The above listed bids will be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The bids are binding, the listed catalogue numbers are valid. The commission and value added tax (VAT) are not included. The bidder accepts the conditions of sale. Written bids should be received by at latest the day before the auction. Telephone bidding is only possible for lots worth more than € 1.000,-.

Name *Name*

Adresse *Address*

Telefon *Telephone*

Fax

E-Mail

Evtl. Referenzen und Identifikation für Neukunden *References and identification may be required for new clients*

Datum *Date*

Unterschrift *Signature*

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

- Fedex / Post (mit Versicherung)
- Spedition
- mit Versicherung
- ohne Versicherung
- Abholung persönlich

Versand an:

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

*For information: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com*

- Fedex / Post (with insurance)
- Shippers / Carriers
- With insurance
- Without insurance
- Personal collection

Lots to be packed and shipped to:

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

Date and signature

Mehrwertsteuer VAT

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. VAT No.
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export Export

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedsstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer erzielte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 150.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 30.000 Euro
- Skulpturen ab 50.000 Euro
- Antiquitäten ab 50.000 Euro

Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von 300.000 Euro
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab 100.000 Euro
- Skulpturen ab 100.000 Euro
- Antiquitäten ab 100.000 Euro

Die Ausfuhrgenehmigung wird durch Lempertz beim Landeskultusministerium beantragt und wird in der Regel binnen 10 Tagen erteilt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: legal@lempertz.com

Mit einem † gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:

Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:

As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.

If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked † are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken Signatures and marks

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Experten Experts

Karl Schoenefeld
schoenefeld@lempertz.com

T +49.221.925729-14

Dr. Ingrid Gilgenmann
gilgenmann@lempertz.com

925729-20

Hans-Christian von Wartenberg
wartenberg@lempertz.com
kunstgewerbe@lempertz.com

T +49.89.981077-67

Assistenz Assistance

Verena Lenzen

Magdalena Reusch

Lageplan und Anfahrtsskizze

Location and Contact

Zu Lempertz finden Sie unter www.lempertz.com, gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1; Wir empfehlen das neue Parkhaus Cäcilienstraße 32 (nur drei Häuser vom Kunsthaus Lempertz entfernt). U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Directions to Lempertz can be found on www.lempertz.com under locations/contact. We recommend parking at Cäcilienstrasse 32.

Consignments: Kronengasse 1

Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Druck Print

Kopp Druck und Medienservice

Photographie Photography

Helmut Buchen, Köln

Robert Oisin Cusack, Köln

Filialen *Branches*

Berlin
Dr. Kilian Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Henri Moretus Plantin de Bouchout
Raphaël Sachsenberg M.A.
Emilie Jolly M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Emmarentia Bahlmann
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem Datenbestand des Art Loss Registers überprüft.
All works of art of more than € 2.500 were compared with the database contents of the Art Loss Register Ltd.

Besitzerverzeichnis *Owner directory*

(1) 555, 628, 629, 644; (2) 816, 823; (3) 710; (4) 740; (5) 462, 483, 487, 494, 499, 504, 540, 545, 564, 566, 568, 569, 570, 571, 579, 582, 592, 623;
(6) 744, 745, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 756, 757, 758, 759, 774, 791; (7) 724; (8) 489, 495, 496, 497, 511, 515, 536, 543, 544, 598; (9) 746; (10) 480;
(11) 651, 653; (12) 451, 453, 492, 510, 518, 546, 696; (13) 763; (14) 732, 733; (15) 842; (16) 636, 638, 639, 640, 641, 645, 648, 650, 652, 656; (17) 820; (18) 615;
(19) 688, 761, 762; (20) 664; (21) 649; (23) 822, 851, 852; (24) 804; (25) 849, 850; (26) 707; (27) 613, 635, 646; (28) 475, 507; (29) 811; (30) 456, 459, 460, 461,
463, 484, 532, 533, 535, 537, 538, 567, 572, 578, 600; (31) 621, 622, 657; (32) 716; (33) 719; (34) 631; (35) 815; (36) 647; (37) 792, 837, 838, 841; (38) 827, 832;
(39) 605; (40) 660, 661, 662, 663, 667, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 690, 691; (41) 468, 512, 516, 517, 522, 551; (42) 796; (43) 452, 562,
643, 655; (44) 797, 798, 799, 800; (45) 692; (46) 847; (47) 457, 458, 464, 465, 470, 473, 474, 523, 524, 525, 526, 528, 534, 550, 553, 554, 556, 557, 558, 596;
(48) 773; (49) 739, 742, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 783, 784, 786, 787, 788, 790, 844; (50) 722, 723;
(51) 476; (52) 614, 633; (53) 718; (54) 466, 490; (55) 818; (56) 619; (57) 734, 735; (59) 632; (60) 747, 754; (61) 846; (62) 819; (63) 482, 541; (64) 472, 493, 501,
531, 542, 585, 597, 609; (65) (66) 836; (67) 521, 565, 576, 580, 593, 617; (68) 454, 467, 477, 529, 610; (69) 814; (70) 803, 835; (71) 843; (72) 834; (73) 659;
(74) 727; (75) 658; (76) 573, 616; (77) (78) 712, 713, 714, 720, 825; (79) 721, 725, 726, 729, 730; (80) 603; (81) 618; (82) 450, 559, 599, 607, 671;
(83) 637; (84) 802; (85) 642; (86) 485, 505, 539, 608; (87) 717; (88) 715; (89) 839; (90) 829, 833; (91) 630, 634; (92) 694; (93) 795; (94) 488; (95) 698; (96) 620;
(97) 500; (99) 604, 789; (100) 552, 697, 738; (102) 743; (103) 665, 668, 670, 672, 673, 674, 675, 676, 677; (104) 760, 828; (105) 481, 491, 498, 503, 513,
514, 519, 530, 563, 574, 577, 581, 586, 587, 588, 590, 594, 595, 627; (106) 806; (107) 801; (108) 1000-1114; (109) 527; (110) 693; (111) 561, 584, 695, 700, 701,
702, 703, 704, 705, 706, 708, 709; (114) 812; (115) 840; (116) 793; (118) 455; (119) 782; (120) 848; (121) 486; (122) 478, 479, 601, 602; (123) 845; (124) 826;
(125) 699; (126) 0, 0, 666, 669, 728, 731, 736, 737, 741, 785; (127) 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417,
418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448,
449; (128) 471, 502, 506, 508, 509, 520, 547, 548, 549, 560, 575, 589, 591, 606, 611, 612; (130) 469; (131) 689; (132) 711, 853, 854, 855; (133) 583, 624, 625,
626, 654; (134) 817; (135) 794, 805, 807, 808, 809, 810; (136) 813, 821, 824, 831; (137) 830

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
F +41.44.4221910
stolberg@lempertz.com

Kalifornien *California*
Andrea Schaffner-Dittler M.A.
T +1.650.9245846
dittler@lempertz.com



Nürnberg Mikroskop, um 1820
Schätzpreis: 1.500 – 2.000 €



Raketen-Windkanal-Testmodell, um 1980
Komplett, 3,16 m lang, in hochbelastbarem NASA-Transportbehälter aus Stahl, Länge 3,25 m. Ein außerordentlich seltenes Testmodell aus der größten Luftfahrt-Testanlage in Europa, dem „CIAM“ in Moskau. Entwickelt in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Raumfahrtbehörde „NASA“!
– Ein sensationelles Exponat der Weltraumgeschichte.
Schätzpreis: 20.000 – 40.000 €



Frühe Zeicherschreibmaschine „Graphic“, um 1895
Schätzpreis: 2.500 – 4.000 €



Seltene Arabisches Astrolabium, spätes 18. Jahrhundert
Schätzpreis: 15.000 – 25.000 €

150. Spezial-Auktion

**»Wissenschaft & Technik«
»Mechanische Musik«
»Antikes Spielzeug«**

18. Mai 2019



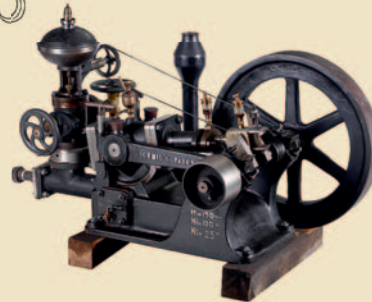
„Putin Ecrivain“ – Zeitgenössischer politischer Musik-Puppenautomat nach klassischem Vorbild von Gustave Vichy's „Pierrot Ecrivain“ von 1895
Von Christian Bailly, Paris.
Der russische Präsident unterschreibt die Krim-Annexion am 18. März 2014
Schätzpreis: 20.000 – 25.000 €



„Schreibkugel“ von Rasmus Malling-Hansen, 1867
Nr. 103. Mit interessanter Provenienz.
Schätzpreis: 70.000 – 90.000 €



Helmtaucher-Ausrüstung von Drägerwerk, Lübeck, um 1940
Komplett. – Außerordentlich seltene Original-Ausrüstung.
Schätzpreis: 8.000 – 15.000 €



Schmids „Patent Wassermotor“, 1873
von Albert Schmid, Zürich
Schätzpreis: 20.000 – 30.000 €



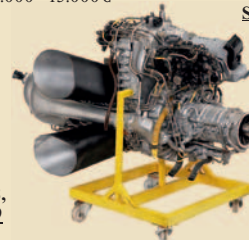
Puppenautomat „Mädchen am Telefon“ von Louis Renou, um 1900
Schätzpreis: 6.000 – 8.000 €



Seltene Variationen-Spieldose von Nicole Frères, um 1862
Schätzpreis: 15.000 – 20.000 €



Western Television „Visionette“, Nr. 148, Western Television Corp., Chicago, 1929
Schätzpreis: 8.000 – 10.000 €



Hubschraubermotor „Isotow GTD-350“ für Mil Mi-2, 1963
Gasturbine. Schätzpreis: 3.000 – 5.000 €



Großer Plattenwechsel-Automat „Polyphon Nr. 2“, um 1900
Schätzpreis: 20.000 – 25.000 €

... und vieles mehr!

Weitere Informationen und Videos finden Sie ab Mitte April auf www.Breker.com und youtube.com/auctionteambreker

Voll-illustrierter 2-sprachiger (deutsch/englisch) FARB-Katalog: € 28,-
Lieferung nur gegen Vorauskasse (Scheck, Bar oder Kreditkarten mit Sicherheitsnummer „CVV“ und Verfalldatum: Mastercard / Visa / AmEx)

Einlieferungen jederzeit nach Vereinbarung!

AUCTION TEAM BREKER

Die Spezialisten für »Technische Antiquitäten«

Postfach 50 11 19, 50971 Köln * Tel.: +49-2236-38 43 40 * Fax: +49-2236-38 43 430
Otto-Hahn-Str. 10, 50997 Köln (Godorf) * e-mail: Auction@Breker.com * Geschäftszeiten: Di – Fr 9 – 17 Uhr

UNSERE INTERNATIONALEN REPRÄSENTANTEN

- U.S.A.: Andrew Truman, Tel. (207) 485 8343 * AndrewAuctionTeamBreker@gmail.com
- Australien & Neuseeland: P. Bardenheier, (NZ), Tel./Fax (+64) (0)9 817 72 68 * dbarden@orcon.net.nz
- Japan: Murakami Taizou, Tel./Fax (06) 68 45 86 28 * murakami@ops.dti.ne.jp · China: Jiang Feng, Tel. 138 620 620 75 * jiangfengde@gmail.com
- Hongkong, Taiwan, Singapur: Alex Shih-Chieh Lin, (HK), Tel. (+852) 94 90 41 13 * alexselin@gmail.com
- England: Tel. (0)777 963 7317 * AuctionTeamBrekerUK@outlook.de · Frankreich: Pierre J. Bickart, Tel. (01) 43 33 86 71 * AuctionTeamKoln@aol.com
- Russland: Maksim Suravegin, Tel. +7 903 558 02 50 * Maksim-ATB.ru@gmx.net

liveauctioneers

invaluable
The world's premier auctions and galleries

Großer-Plattenwechsel-Automat „Regina Modell 33“, um 1900
Schätzpreis: 22.000 – 25.000 €

Lempertz-Auktion

Schmuck am 16. Mai 2019 in Köln

Vorbesichtigung: Köln 11. – 15. Mai

Goldtabatière mit Mikromosaik

St. Petersburg, Juwelier Keibel, das Mosaik Rom, um 1800 – 1820. 14 kt Gelbgold. Schätzpreis / *Estimate*: € 20.000 – 25.000,-



Lempertz-Auktion

Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen 15. – 19. Jh. am 18. Mai 2019 in Köln

Vorbesichtigung: Köln 11. – 17. Mai

Salomon de Bray. Pero – Allegorie der Nächstenliebe
Öl auf Holz, 63 x 48 cm. Schätzpreis / *Estimate*: € 100.000 – 150.000,-



Lempertz-Auktion

Moderne Kunst am 31. Mai 2019 in Köln

Vorbesichtigung: Köln 24. – 30. Mai

André Lanskoj. Les Noirs gagnent. 1958
Öl auf Leinwand, 98 x 146,5 cm. Schätzpreis / *Estimate*: € 50.000 – 70.000,-



Lempertz-Auktion

Moderne Kunst am 31. Mai 2019 in Köln

Vorbesichtigung: Köln 24. – 30. Mai

Hans Purrmann. Küstenlandschaft bei Lacco Ameno, Ischia. 1956
Öl auf Leinwand, 51 x 60 cm. Schätzpreis / Estimate: € 80.000 – 100.000,-



Lempertz-Auktion

Photographie am 31. Mai 2019 in Köln

Vorbesichtigung: Köln 24. – 30. Mai

Heinrich Kühn. In Bacino di San Marco, Venezia. Um 1898

Kombinationsgummidruck, 50,6 x 65,7 cm. Schätzpreis / *Estimate*: € 20.000 – 30.000,-

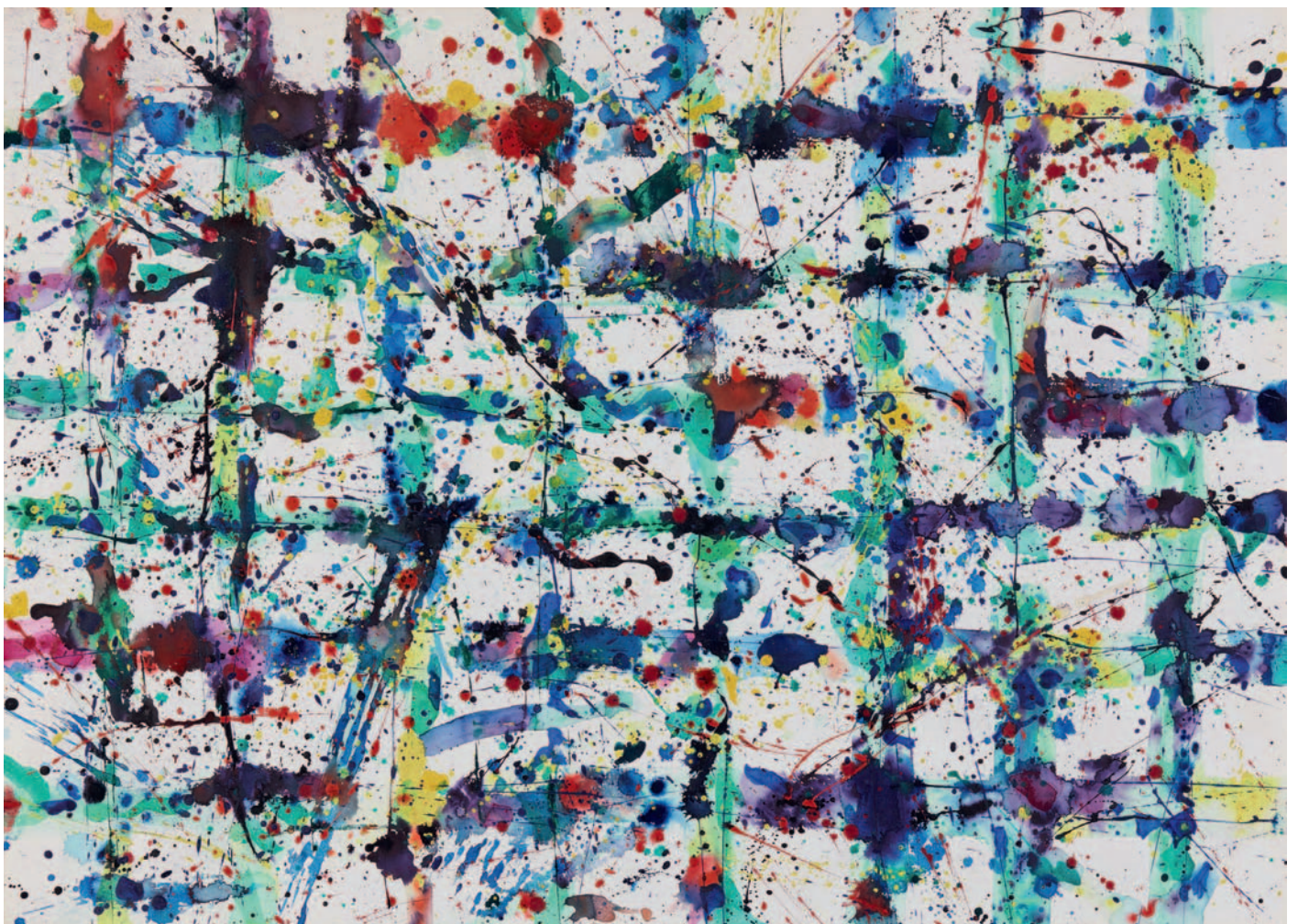


Lempertz-Auktion

Zeitgenössische Kunst am 1. Juni 2019 in Köln

Vorbesichtigung: Köln 24. – 30. Mai

Sam Francis. Ohne Titel (SF 79-885). 1979
Acryl auf Karton, 75 x 104,5 cm. Schätzpreis / *Estimate*: € 80.000 – 120.000,-



Lempertz-Auktion

Japan am 7. Juni 2019 in Köln

China, Tibet/Nepal, Indien, Südostasien am 8. Juni in Köln

Vorbesichtigung: Köln 1. – 6. Juni

Seltener und reich dekoriertes Nashorn-Becher
China, Qing-Dynastie, 18./19. Jh. H 17 cm; L 16 cm
Schätzpreis / *Estimate*: € 20.000 – 30.000,-



Venator & Hanstein

Buch- und Graphikauktionen

HERBSTAUKTIONEN 2019

27. September

Bücher Manuskripte Autographen Alte Graphik

28. September

Moderne Graphik Zeitgenössische Graphik

Einladung zu Einlieferungen



Hieronymus. Leben der heiligen Altväter. Straßburg 1482. Mit 150 kolorierten Holzschnitten

Verkauft für € 145.000,- (Rekordpreis)

LEMPERTZ

1865

